

Bestimmungen

Über Regelbauten der Kriegsmarine.

Die Sammlung "Regelbauten der Kriegsmarine" enthält im wesentlichen nur die Bauten, die dem unmittelbaren Kampfeinsatz der Küstenverteidigung dienen und in ständiger, zum Teil in feldmässiger Bauweise zu errichten sind.

Auf Grund bisheriger Kriegserfahrungen sind manche dieser Entwürfe zum Teil überholt und in Unkonstruktion begriffen. Sie werden laufend zur Ergänzung der Sammlung, bzw. zur Auswechslung einzelner Blätter übersandt.

Die in diesem Heft nicht enthaltenen Stände für Panzerabwehr, Sanitäts- und Wasserversorgung, Unterstände für Mannschaft, Verpflegung usw. sind der Sammlung "Regelbauten des Heeres" zu entnehmen.

1.) Schartenstände.

Diese sind im allgemeinen nur für Marinegeschütze in Sockellafette entwickelt worden. Wegen der Ungleichartigkeit der einzubauenden Geschütze (auch Beutegeschütze) ist Grösse der Schartenöffnung in Höhe, Breite und Brüstungshöhe entsprechend der Feuerhöhe und dem Höhenrichtfeld des einzubauenden Geschützes von den örtlichen Marine-Festungspionierdienststellen festzulegen. Auf Einbringmöglichkeit des Geschützes ist zu achten. Ebenso ist die Länge und Breite des Kampfraumes entsprechend dem vorhandenen Bedienungsradius zu bestimmen.

Geschütze auf Radlafette mit oder ohne Drehscheibe sind in Regelbauten des Heeres einzubauen. Die massgebende Bauform wird jeweilig bekanntgegeben.

Für alle in Schartenständen eingesetzten Waffen, deren Ausbau mit feldmässigen Mitteln möglich ist, sind Wechselstellungen für nicht überdeckten Einsatz in der Nähe der Stände vorzusehen.

2.) Leitstände.

A) Für Flakbatterien Einheitsleitstand mit darunter liegendem Unwetterraum.

B) Für Mittelbatterien.

a) Batterien mit elektr. Feuerleitanlage erhalten Leitstände mit 2 Zielsäulen mit Schartenoptik (eine für die Kampfstände, eine für das Richtgeschütz), ausserdem Beobachtungsoptik.

b) Batterien ohne elektrische Feuerleitanlage erhalten Leitstände mit einer Zielsäule mit Schartenoptik oder Deckenoptik, ausserdem Beobachtungsgerät.

c) Das E-Messgerät wird in beiden Fällen mit Splitterschutzdecke oder Splitterschutzhaube (Flakkommando-Gerät 41) aufgestellt.

3) Schwere Batterien.

Die Leitstände für schwere Batterien sind einstöckig, zweistöckig oder als Turmleitstand ausgebildet. Sie erhalten eine Zielsäule, eine Beobachtungsoptik und ein E-Messgerät unter Zeiss-Haube oder Seydlitz-Haube.

3.) Sonderbauten.

Der Abschnitt "Sonderbauten" enthält solche Bauwerke, die nur sehr vereinzelt zur Ausführung gelangen. Sie sind jedoch als Anhalt für ähnliche Fälle von Nutzen.

4.) Panzerteile und Türen.

Im allgemeinen gehören zu den Zeichnungen Stücklisten, aus denen die anzufordernden Teile ersichtlich sind. Bei den Einbauteilen von Panzerhauben, Türen (Gangabschlüssen), Blenden usw. wird unterschieden zwischen solchen Teilen, die seitens OKM-Mar Rüst/Pi Wa geliefert werden (bezeichnet mit voller Bezeichnung oder abgekürzt P mit nachfolgender Nr.) und solchen Teilen, die von OKH/AMA/In Fest geliefert werden (bezeichnet mit PF, 3 oder 4 mit nachfolgender Nr.).

Alle Marine-Einbauteile sind beim zuständigen Oberfestungspionierstab anzufordern, der die Anlieferung veranlasst; die übrigen Teile bei den Festpinachschubstäben.

5.) Maschinentechnische Einrichtung. (Diesel-Maschinenanlagen, Elektrische Kraft- u. Lichtinstallation, Lüftung, Heizung, Wasserversorgung einschl. sanitäre Anlagen)

Das erforderliche Material ist aufgeführt in den zu den einzelnen Einrichtungszeichnungen gehörigen Stücklisten. In diesen ist ferner angegeben, ob die betreffenden Teile aus Sammelbeschaffungen des OKM-Mar Rüst/Pi Wa bereitgestellt werden (marineeigenes Gerät) oder ob es sich um Material handelt, das durch OKH/AMA/In Fest geliefert wird. Anforderung wie unter 4.)

Das gesamte durch OKM-Mar Rüst/Pi Wa durch Sammelbeschaffung bereitgestellte Material ist in der Druckschrift OKM-Mar Rüst/Pi Wa A 200 zusammengestellt.

6.) Besondere Hinweise.

Auf folgende Punkte in den Bestimmungen über Regelbauten des Heeres (OKW Gen.d.Pl.u.Fest. 5500/42 g) wird besonders hingewiesen:

- Funkt 4) Einbau der Anlage in das Gelände
- " 5) Bauausführung bei hohem Grundwasserstand
- " 6) Tarnung
- " 9) Schartenhöhe
- " 13) Nachträglicher Einbau von Panzern, Türen und Schrohren
- " 16) Hochrücken des Eingangs
- " 18) Gestaltung der Nöfe
- " 19) Lage der Eingänge zur Feindrichtung
- " 23) Brunnen
- " 24) Tarnung von Panzertürmen u. Leitstandsscharten
- " 25) Scheinanlage

Suchliste für Regelbauten der Kriegsmarine

geordnet nach den einzelnen Verwendungsgebieten

Regelbau	Bezeichnung	Bau- stär- ke	Massen			Seite
			Beton cm	Stahl Rundst. t	Formst. t	
A/I. Geschützstände für Flak						
a) leichte und mittlere Flak						
Bh.179	Stand f. leichte Flak in Stahlbeton	Fm	34	1,7	--	A/I - 1
Bh.212	Stand f. mittl. Flak in Stahlbeton	Fm	38	1,9	--	A/I - 3
Flak 242	Leichter Flakstand m. Unterkunft darun- ter	B	600	30	3,5	A/I - 5
Flak 247	Leichter Flakstand m. Unterkunft dane- ben	B	570	28,5	2,5	A/I - 5
b) schwere Flak						
Flak 243	Geschützstand für 8,8 u. 10,5 cm Flak m. Unterkunft daneben	B	650	32,5	5,0	A/I - 8
Flak 343	S. Flakstand für 8,8 u. 10,5 cm Flak mit Unterkunft daneben u. Battr. Schaltraum	B	724	36,2	5,5	A/I - 8
Bh.221	Geschützstand für 8,8 u. 10,5 cm Flak m. oder ohne Decken- schuttschild	Fm	24	1,2	--	A/I - 8
Flak 336	Battr. Schaltraum für s. Flakbatterie	B	305	15,25	1,0	A/I - 12
Flak 307	Einheitsgeschütz- stand f. 12,8 cm Flak 40/2 u. 40 B	Fmv	200	10,0	--	A/I - 14

Regelbau	Bezeichnung	Bau- stär- ke	Massen			Seite
			Beton cbm	Stahl Rundst. Forst. t	Stahl Forst. t	
Flak 362	Geschützstand für 12,8 cm Flakzwilling	Fev.	680	34,0	-	A/I - 16

A/II. Befehlsstände

a) Kommandeurstände

Flak 354a	Ugruko-u. Flakgruko- Stand	B	1400	70,0	19,0	A/II - 1
Flak 354b	Küstenverteidigungszentrale	B	1800	90,0	26,0	A/II - 1

b) Leitstände

Flak 351	Flakeinheitenleit- stand	B	605	30,2	5,0	A/II - 4
Bh. 184	Einheitsflakleitstand	Fw				A/II - 4

A/III. Maschinenräume

(siehe B III)						
---------------	--	--	--	--	--	--

A/IV. Munitionsauffüllräume

Flak 317	Auffüllraum für 8,8 10,5 u. 12,8 cm Flak Munition	B	1500	75,0	16,5	A/IV - 1
----------	---	---	------	------	------	----------

Angelegenheit	Bezeichnung	Haupt- stär- ke	Maßen			Seite
			Beton cm	Stahl m t	Stahl Forst t	
IV. Leuchtgruppen						
V 277	Scheinwerferstand G 200/ od. G150 mit Unterstützungen f. Scheinwerfer u. Masch.	B	915	45,25	10,0	IV - 1
Flak 276a	Stellung f. Scheinwer- fer G 50 auf Laderan- hänger 51	B	650	32,5	6,0	IV - 1
V 297	Unterstand f. Maschi- nensatz f. Scheinwer- fer G 150 K	B	470	23,5	6,5	IV - 4
V 256	Unterstand f. Maschi- nensatz f. Scheinwer- fer G 200	B	560	28,5	9,5	IV - 6
Flak 258	Stand f. Leitrichtge- rät	B	20	1,0	---	IV - 8
Flak 292	Splitterschutz m. Unte- retretnische f. Hoch- gerät	-	--	-	-	IV - 10

B/I. Geschützstände für Küstenartillerie

a) für Mittelbatterien

M 180	Geschützbettung f. 17 cm SK L/40	B	110	5,5	4,8	B/I - 1
M 272	Geschützschartenstand 120° f. mittl. Batter. u. 12 cm dänisch	B	745	38,0	7,3	B/I - 3
M 372	Geschützschartenstand f. mittl. Batter. 120° Felskohlbau	-	100	5,0	4,92	B/I - 5
M 296	Geschützstand f. Kat. Drh. L. W/43	B	565	28,2	2,1	B/I - 7

Regelbau	Bezeichnung	Bau- stär- ke	Massen			Seite
			Beton cbm	Rundst. t	Stahl Formst t	
M 200	Off. Geschützstand f. mittl. Battr. m. Muniräumen in Fels (späterer Einbau der Kst. Drh. L.M/43 u. Stahlbetondrehkuppel)	B	60	3,0	-	B/I - 9
M 201	Off. Geschützstand f. mittl. Battr. m. Muniräumen in Fels (späterer Einbau der Stahlbetondrehkuppel)	B	440	2,2	-	B/I - 11
M 305	Geschützstand f. 15 cm SK C/28 in 15 cm MPL C/36 m. Muni- u. Maschinenräumen (späterer Einbau der Stahlbetondrehkuppel)	B	935	47,0	8,5	B/I - 13
M 306	15 cm SK C/28 in 15 cm MPL C/36 in Stahlbetondrehkuppel	B	1225	62,0	8,0	B/I - 15

b) für schwere Batterien

S 741	Off. Geschützstand f. Schiessgerüst C/41	A	5890	295,0	30,0	B/I - 17
S 742	Off. Geschützstand f. Schiessgerüst C/42	A	4800	240,0	-	B/I - 19

Regelbau	Bezeichnung	Bau- stär- ke	Massen			Seite
			Beton cbm	Stahl Rundst. t	Formst. t	
B/II. Befehlstände						
a) Kommandeurstände						
M 152	Mar. Artl. Kommandeur- stand	B	1200	60,0	14,0	B/II - 1
M 172	Seekommandantenstand	B	1100	55,0	15,2	B/II - 3
S 449	Peilstand f. mittl. u. schwere Battr.	B	875	23,7	3,9	B/II - 5
b) Leitstände						
M 263	Leitstand f. mittl. Seezielbatterie	B	825	41,3	9,3	B/II - 7
M 265 a	Leitstand f. mittl. Seezielbatterie m. Deckenschrohr, Sichtbereich 240°.	B	800	40,0	4,6	B/II - 9
M 362	Hochleitstand f. mittl. Seezielbattr. Sichtbereich 160°	B	830	41,5	2,2	B/II - 11
S 446	Leitstand f. schwere Battr. m. Unterkunft, zweistöckig, Panzer- plattenstand f. KPS/C1 u. 10 m Sm Drh. Zeiss	B	1600	80,0	10,4	B/II - 13
S 497	Hochleitstand f. schwere Battr. f. KPS/C1 u. 10 m Sm Drh. Zeiss ohne Unterkunft	B	2200	110,0	20,0	B/II - 15
S 646	Leitstand f. s. Battr. einstöckig ohne Unter- kunft, KPS/C1 u. 10 m Sm Drh. Zeiss	B	1200	60,0	---	B/II - 17

Regelbau	Bezeichnung	Bau- stär- ke	Massen			Seite
			Beton cbm	Stahl Rundst. t	Formst. t	
B/III. Maschinenräume						
M 283	Maschinenkleinstun- terstand f. einen Ma- schinensatz von 4,- 15 kVA	B	390	19,5	2,0	B/III - 1
M 383	Maschinenkleinstun- terstand f. 2 Diesel- Aggregate bis 68 kVA	B	455	23,0	2,8	B/III - 3
M 384	Maschinenkleinstun- terstand f. 2 Diesel- Aggregate bis 68 kVA u. Trafo	B	560	28,0	3,2	B/III - 5
B/IV. Munitionsauffüllräume						
M 445	Auffüllraum f. 12,7 - 17 cm Munition	B	1380	69,0	22,6	B/IV - 1
S 498	Auffüllraum f. 15 - 30,5 cm Munition	A	4050	202,0	48,0	B/IV - 3
S 504	Auffüllraum f. 24 - 40,6 cm Munition	A	5700	285,0	44,6	B/IV - 5
C. Nachrichtennittelstände						
V 214	Kleine Marinesignal- stelle (II. Ordnung)	B	960	47,0	10,0	C/ 1
V 189	Mittlere Funkempfangs- stelle	B	1815	91,0	28,5	C/ 3

Regelbau	Bezeichnung	Bau- stär- ke	Massen			Seite
			Beton cbm	Stahl Rundst. Forst t	Stahl Forst t	
D. Stände für Funkmess- und Ortungsgeräte						
V 229	Stand für Fu.M.C.214 (Würzburg-Niese) Fun- damentplan	-	30,0	1,5	-	D/ 1
V 174	Stand für Fu.M.C. m.Zerstörersäule	3	850	42,5	7,0	D/ 3
V 155	Stand für Fu.M.C. m.Zerstörersäule (feldm.in Beton)	3m	125	6,25	--	D/ 3
A. Sonderbauten						
I. Geschützstände						
S 184	Geschützstand f. 15 cm SKC/28 in 15 cm Drh.L. C/28 Zwillingssturm	3	1730	86,5	17,5	G/I - 1
S 539	Stand f. Bettungs- schliessgerüst C/39 zweistöckig m. Unter- kunft	A	13000	900,0	150,0	E/I - 3
S 611	Stand f. 28 cm SKC/34 in 28 cm Kst. Drh.L. C/37 m. uni- u. maschi- nenräumen. (W.u.D.- Stärke 2,5 m, S. 1,5 m)		2860	143,0	22,4	G/I - 5

Regelbau	Bezeichnung	Bau- stär- ke	Massen			Seite
			Beton cbm	Rundst. t	Stahl Formst. t	
E/II. Leitstände						
M 178	Leitstand f. mittl. u. schwere Battr.	B	2100	112,0	5,3	E/II - 1
S 515	Leitstand f. mittl. u. schwere Battr. m. Unterkunft	B	2165	108,5	10,5	E/II - 3
S 448	Hochleitstand f. s. Battr. ohne Unterkunft	A	4700	235,0	22,0	E/II - 5
E/III. Maschinenräume						
M 183	Einheitsmaschinenraum f. s. Flak u. mittl. Küstenbattr.	B	900	45,0	15,7	E/III - 1
E/IV. Munitionsauffüllräume						
S 448 a	Auffüllraum f. 24 - 40,6 cm Munition	A	4200	210,0	33,0	E/IV - 1
S 548	Auffüllraum f. 38 cm Munition (zweistöckig)	A	4820	241,0	27,9	E/IV - 3
S 468	Auffüllraum f. 24 - 40,6 cm Munition in Fels (zweistöckig)	-	3085	154,2	21,0	E/IV - 5

Regelbau	Bezeichnung	Fau- stär- ke	Massen			Seite
			Beton cbm	Stahl Kandst. t	Porast. t	
E/V. Stände für Funkmess- und Ortungsgeräte						
V 143	Stand für Messut- Gerät	B	1600	80,0	24,5	E/V - 1
V 233	Turmstand für Fu.M.O. 214 u.W.F.G.	Fwv.	405	2,0	-	E/V - 3
V 239	Stand für Fu.M.O. 214 u.W.F.G. (erdversenkt)	Fwv.	290	1,4	-	E/V - 3

Suchliste für Regelbauten der Kriegsmarine

geordnet nach Regelbau-Nummern

Regelbau	Bezeichnung	Bau- stär- ke	Masse		Seite	
			Beton	Stahl		
			obs	Rundst. t	Kunst- t	
<u>1.1 Ba-Bauten</u>						
Bh 179	Stand f. leichte Flak in Stahlbeton	Fa	34	1,7	-	A/I - 1
Bh 184	Einheitsflakstand	Fa	-	-	-	A/II - 4
Bh 212	Stand f. mittl. Flak in Stahlbeton	Fa	38	1,9	-	A/I - 3
Bh 221	Geschützstand f. 8,8 u. 10,5 cm Flak m. Un- terkunft daneben u. Battr. Schaltraum	Fa	24	1,2	-	A/I - 8
<u>2.1 Flak-Bauten</u>						
Flak 242	Leichter Flakstand m. Unterkunft darunter	B	600	30,0	3,5	A/I - 5
Flak 243	Geschützstand für 8,8 u. 10,5 cm Flak m. Unterkunft daneben	B	650	32,5	5,0	A/I - 8
Flak 247	Leichter Flakstand m. Unterkunft daneben	B	570	28,5	2,5	A/I - 5
Flak 258	Stand f. Leitricht- gerät	B	20	1,0	-	A/V - 8
Flak 276 a	Stellung f. Scheinwer- fer G 60 auf Sonder- anhänger 51	B	650	32,5	6,0	A/V - 1
Flak 292	Splitterschutz m. Un- tertretnische f. Horchgerät	-	-	-	-	A/V - 10
Flak 307	Einheitsgeschütz- stand f. 12,8 cm Flak 40/2 u. 40 H	Fav.	200	10,0	-	A/I - 14
Flak 317	Auffüllraum f. 8,8, 10,5 u. 12,8 cm Flak Munition	B	1500	75,0	16,5	A/IV - 1
Flak 336	Battr. Schaltraum f. s. Flakbatterie	B	305	15,25	1,0	A/I - 12

Regelbau	Bezeichnung	Bau- stär- ke	Massen		Seite	
			Beton cm	Stahl Rundst. Formst. t t		
Flak 343	S. Flakstand f. 8,8 u. 10,5 cm Flak m. Unterkunft daneben u. Battr. Schaltraum	B	724	36,2	5,5	A/I - 8
Flak 351	Einheitsflakleitstand	B	605	30,2	5,0	A/II - 4
Flak 354 a	Ugruko-u. Flakgruko- Stand	B	1400	70,0	19,0	A/II - 1
Flak 354 b	Küstenverteidigungs- zentrale	B	1800	90,0	26,0	A/II - 1
Flak 362	Geschützstand für 12,8 cm Flakswilling	fav.	680	34,0	-	A/I - 16
3.) M-Bauten						
M 145	Auffüllraum f. 12,7- 17 cm Munition	B	1380	69,0	22,6	B/IV - 1
M 152	Mar. Artl. Kommandeur- stand	B	1200	60,0	14,0	B/II - 1
M 172	Seekommandantenstand	B	1100	55,0	15,2	B/II - 3
M 178	Leitstand f. mittl. u. schwere Art.	B	2100	112,0	5,3	B/II - 1
M 180	Geschützbettung f. 17 cm SK I/40	B	110	5,5	4,8	B/I - 1
M 183	Einheitsmaschinen- raum f. s. lak u. mittl. Battr.	B	900	45,0	15,7	B/III - 1
M 184	Geschützstand f. 15 cm SKC/28 in 15 cm Drh. u. C/28 Zwillingsturm	B	1730	86,5	17,5	B/I - 1
M 200	O. f. Geschützstand f. mittl. Battr. m. Muni- räumen in Fels (spä- terer Einbau der Art. Drh. L. W/43 u. Stahl- betondrenkuppe)	B	60	3,0	-	B/I - 9

Regelbau	Bezeichnung	Bau- stär- ke	Massen			Seite
			Beton cbm	Stahl Rundst. t	Formst. t	
M 201	Off. Geschützstand f. mittl. Battr. u. Muniräumen in Fels (Späterer Einbau der Stahlbetondrehkuppel)	B	60	3,0	-	B/I - 9
M 263	Leitstand f. mittl. Seezielbatterie	B	825	41,3	9,3	B/II - 7
M 265 a	Leitstand f. mittl. Seezielbattr. u. Dekkensehrohr, Sichtbereich 240°	B	800	40,0	4,6	B/II - 9
M 272	Geschützschartenstand 120° f. mittl. Battr. u. 12 cm dänisch	B	745	38,0	7,3	B/I - 3
M 283	Maschinenkleinstunterstand f. einen Maschinensatz von 4 - 15 kVA	B	390	19,5	2,0	B/III - 1
M 296	Geschützstand f. Kst. Drh. L. M/43	B	565	28,2	2,1	B/I - 7
M 305	Geschützstand f. 15 cm SKC/28 in 15 cm MPL C/36 u. Muniräumen (späterer Einbau der Stahlbetondrehkuppel)	B	935	47,0	6,5	B/I - 13
M 306	15 cm SKC/28 in 15 cm MPL C/36 in Stahlbetondrehkuppel	B	1225	62,0	8,0	B/I - 15
M 362	Hochleitstand f. mittl. Seezielbattr. Sichtbereich 160°	B	830	41,5	2,2	B/II - 11
M 372	Geschützschartenstand f. mittl. Battr. 120° Felsohibau	-	100	5,0	4,92	B/I - 5
M 383	Maschinenkleinstunterstand f. 2 Diesel-Aggregate bis 68 kVA	B	455	23,0	2,8	B/III - 3
M 384	Maschinenkleinstunterstand f. 2 Diesel-Aggregate bis 68 kVA u. Trafo	B	560	28,0	3,2	B/III - 5

Objektbau	Bezeichnung	Bau- stär- ke	Mauern		Seite	
			Beton cm	Stahl mündst. Forst. t		
4.) 3-Bauten						
S 446	Leitstand f. schwere Battr. m. Unterkunft, zweistöckig, Kanzer- plattenstand f. KFS/ G 1 u. 10 m Drh. Zeiss	3	1600	30,0	10,4	B/II - 13
S 448	Hochleitstand f. s. Battr. ohne Unter- kunft	A	4700	235,0	22,0	B/II - 5
S 448 a	Auffüllraum f. 24 - 40,6 cm Munition	A	4200	210,0	33,0	E/IV - 1
S 449	Feistand f. mittl. u. schwere Battr.	B	475	23,7	3,9	B/II - 5
S 468	Auffüllraum f. 24 - 40,6 cm Munition (in Fels zweistöckig)	-	3085	154,2	21,0	B/IV - 5
S 497	Hochleitstand f. s. Battr. f. KFS/C1 u. 10 m Drh. Zeiss ohne Unterkunft	B	2200	110,0	20,0	B/II - 15
S 498	Auffüllraum f. 15 - 30,5 cm Munition	A	4050	202,0	48,0	B/IV - 3
S 504	Auffüllraum f. 24 - 40,6 cm Munition	A	5700	285,0	44,6	B/IV - 5
S 515	Leitstand f. mittl. u. schwere Battr. m. Un- terkunft	B	2165	108,5	10,5	B/II - 3
S 539	Stand f. Betungs- schiesengerät G/39 zweistöckig m. Unter- kunft	A	18000	900,0	150,0	B/I - 3
S 548	Auffüllraum f. 30 cm Munition (zweistöckig)	A	4820	241,0	27,9	B/IV - 3
S 611	Stand f. 28 cm S/G/34 in 23 cm Ist. Drh. L. G/37 m. Muni- u. Maschi- nengewehr (7. u. D.- Stärke 2,5 m, S. 1,5 m)	-	2350	143,0	22,4	B/I - 5
S 646	Leitstand f. s. Battr. einstöckig ohne Unter- kunft, f. KFS/C1 u. 10 m Drh. Zeiss	B	1200	60,0	-	B/II - 17

Regelbau	Bezeichnung	Bau- stär- ke	Massen		Seite	
			Beton cbm	Stahl Rundst. t Format. t		
S 741	Off. Geschützstand f. Schiessgerüst C/41	A	9850	295	30,0	B/I - 17
S 742	Off. Geschützstand f. Schiessgerüst C/42	A	4800	240,0		B/I - 19
5.) V-Bauten						
V 143	Stand für Mamut- gerät	B	1600	80,0	24,5	E/V - 1
V 165	Stand für Fu.M.O. n. Zerstörersäule (feldm. in Beton)	Fm	125	6,25	-	D/ 3
V 174	Stand für Fu.M.O. n. Zerstörersäule	B	850	42,5	7,0	D/ 3
V 189	Mittlere Funk- empfangsetelle	B	1815	90,47	28,5	C/ 3
V 214	Kleine Marinesignal- stelle (II. Ordnung)	B	940	47,0	10,0	C/ 1
V 229	Stand für Fu.M.O. 214 (Würzburg Riese) Fun- damentplan	-	30	1,5	-	D/ 1
V 233	Turnstand für Fu.M.O. 214 u. W.P.G.	Fmv.	405	2,0	-	E/V - 3
V 239	Stand für Fu.M.O. 214 u. W.P.G. (erdver- senkt)	Fmv.	290	1,4	-	E/V - 3
V 256	Unterstand f. Maschi- nensatz f. Scheinwer- fer G 150 K	B	560	28,5	9,5	A/V - 6
V 277	Scheinwerferstand f. G 200 K od. G 150 K n. Unterstellräumen f. Scheinwerfer u. Masch.	B	915	45,75	10,0	A/V - 1
V 297	Unterstand f. Maschi- nensatz f. Scheinwer- fer G 150 K	B	470	23,5	6,5	A/V - 4

Regelbau Bb 179Stand für leichte Flak - feldmässig1.) Zweck und Aufgabe:

Mit wenig Baustoffen schnell zu errichtender Flakstand für den Einsatz aller leichten 2 cm Flakwaffen.

Einsatz zum Schutz wichtiger Einzelobjekte, sowie zur Abwehr von Tiefangriffen und Sturzkampfflugzeugen.

2.) Feuerhöhe:

Die Feuerhöhe ist mit rd. 1,5 m festgelegt. Der Ausgleich bei Waffen mit geringer Feuerhöhe erfolgt durch entsprechenden Unterbau aus Holz oder aus 10 cm hohen Stahlbetonringen.

3.) Munitionsnische und Räume:

Vorgesehen ist in den Nischen eine Ablagerung von 750 Schuss in Holzkisten. Weitere Bereitschaftsmunition ist in vorhandenen, bzw. in neu zu errichtenden Räumen unterzubringen.

4.) Bedienung:

Waffe	je Waffe		Zug je 3 Waffen		
	Offz.	Mann	Oberfeldw.	Offz.	Mann
2 cm Flak-Einsellaufette	-	2	1	3	24
2 cm Flak-Vierling	1	7	1	5	36

5.) Unterkünfte:

Die Unterkünfte sind abgesetzt, feldmässig Erdverankert in Holzrahmenbauweise nach Zeichn. Rh 204 oder ständig als Kleinstunterstände nach den Heeresregelbauten, zu errichten. Belegungsstärke etwa 6 bis 12 Mann. Über die Kopfzahl von 12 ist nicht hinauszugehen.

6.) Sonstige Ansehen:

Die Ausführung kann je nach Lage der vorhandenen Baustoffe in Holz oder Stahlbeton festgelegt werden. Hierbei ist die Ausführung in Holz zu bevorzugen, da der Beton für die Errichtung von ständigen Kampfanlagen wichtiger ist.

Die Brustungshöhe ist der niedrigsten Senkungsforderung entsprechend auf 1,3 m festgelegt. Erhöhter Deckungsschutz für Bedienung und Waffe ist durch Aufwärtswinkel anzuführen, auch wenn er nur in beschränktem Sektor möglich ist. Das gleiche gilt, wenn bei örtlichen Geländebedingungen ein Schiessen mit Senkung nicht erforderlich ist.

Die erforderliche Bettungsplatte ist je nach Art der Waffe an Hand des Heftes "Landaufstellung für Geschütze" oder in Einvernehmen mit dem zuständigen Marine-Artilleriearsenal zu bestimmen. Es kann hierfür eine Einheitsbettungsplatte für alle 2 - 4 cm Waffen oder eine nur für die betreffende Waffe bestimmte Bettungsplatte gewählt werden.

7.) Lage im Gelände:

In Normalausführung der Stände soll Oberkante Geschützbettung in Höhe des gewachsenen Bodens liegen. Zur Verhinderung des Spiegels ist die Oberfläche der nicht zu überschreitenden Nischendecke aufzusaugen und mit Tarnspatrich zu versehen. Ungelmässige Anschüttungen in Gefälle 1 : 7 sind mit Grassoden oder dergl. zu befestigen.

Regelbau Rh 212Stand für mittlere Flak - feldmässig1.) Zweck und Aufgabe.

Mit wenig Baustoffen schnell zu errichtender Flakstand für den Einsatz aller mittleren - 3 - 4 cm - Flakwaffen.

Einsatz zum Schutz wichtiger Einzelobjekte im Gesamtschutzbereich, sowie zur Abwehr von Flakgriffen und Sturzkaempfflugzeugen.

2.) Feuerhöhe.

Die Feuerhöhe ist mit rd. 1,5 m festgelegt. Der Ausgleich bei Waffen mit geringerer Feuerhöhe erfolgt durch entsprechenden Unterbau aus Holz oder 10 cm hohen Stahlbetonringen.

3.) Munitionsnische und -Käuze.

Vorgesehen ist in den Nischen eine Einlagerung von 750 Schuss in Holzkisten. Weitere Bereitschaftsmunition ist in vorhandenen, bzw. in neu zu errichtenden Käuzen unterzubringen.

4.) Bedienung.

Waffe	je Waffe		Zug für 3 Waffen		Bemerkung
	Offiz.	Mann	Offiz.	Mann	
4 cm Flak	1	7	1	3	Für den Zug
3,7 cm Einheitslafette	1	6	1	3	ist zusätz.
3,7 cm Flak 43	1	4	1	3	1 Obfeldw.
3,7 cm Flak-Zwilling	1	5	1	3	u. 1 Mann ge- rechnet.

5.) Unterkünfte.

Die Unterkünfte sind abgesetzt, feldm. in Holzrahmenbauweise erdversenkt nach Zeichn. Rh 204 oder ständig als Kleinstunterstände nach den Heeresregelbauten zu errichten. Belegungstärke etwa 3 bis 12 Mann. Über die Kopfzahl von 12 Mann ist nicht hinauszugehen.

6.) Sonstige Angaben.

Im Stand sind alle 2 - 4 cm (leichte u. mittl. Flakwaffen) unterzubringen. Die leichten Flakwaffen sind jedoch bei neu zu errichtenden Ständen nach Regelbau Rh 170 bzw. 173 zu bauen. Die Ausführung kann je nach vorhandenen Baustoffen in Holz oder Stahlbeton sein. Die Ausführung in Holz ist zu bevorzugen, da Beton für die Errichtung von ständigen Pampfanlagen wichtiger ist. Die erforderliche Bestungsplatte ist je nach Art der Waffe an Hand des Heftes "Landaufstellung für Geschütze" oder in Einvernehmen mit dem zuständigen Marine-Artillerie-Arsenal zu bestimmen. Es kann hierfür eine Einheitsbestungsplatte für alle 2-4 cm Waffen oder eine nur für die betreffende Waffe bestellte Bestungsplatte gewählt werden. Die Stände sind mit leicht herstellbaren Ein- und Ausfahrten auszu-rüsten, um das jederzeitige Umstellen der Waffen in Wechsellagerungen zu erleichtern.

7.) Lage im Gelände.

In Formalausführung der Stände soll Oberkante Geschützbettung in Höhe des gewachsenen Bodens liegen. Zur Verhinderung des Spiegelns ist die Oberfläche der nicht überschatteten Nischendecken zu versetzen und mit Parnasurich zu versehen. Unregelmässige Anschüttungen im Gefälle 1 : 7 sind mit Grassoden oder dergl. zu befestigen.

Regelbau Bh 212

Stand für mittlere Flak

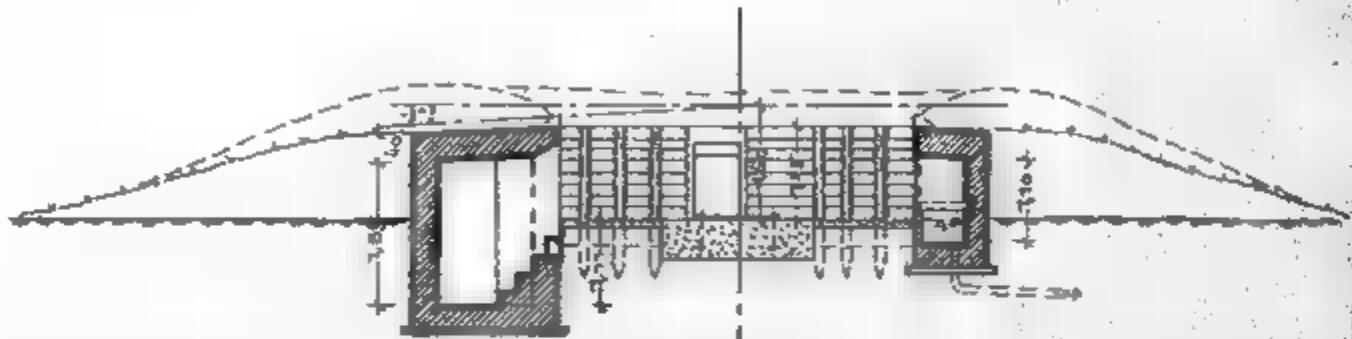
feldmäßig

M.1:100

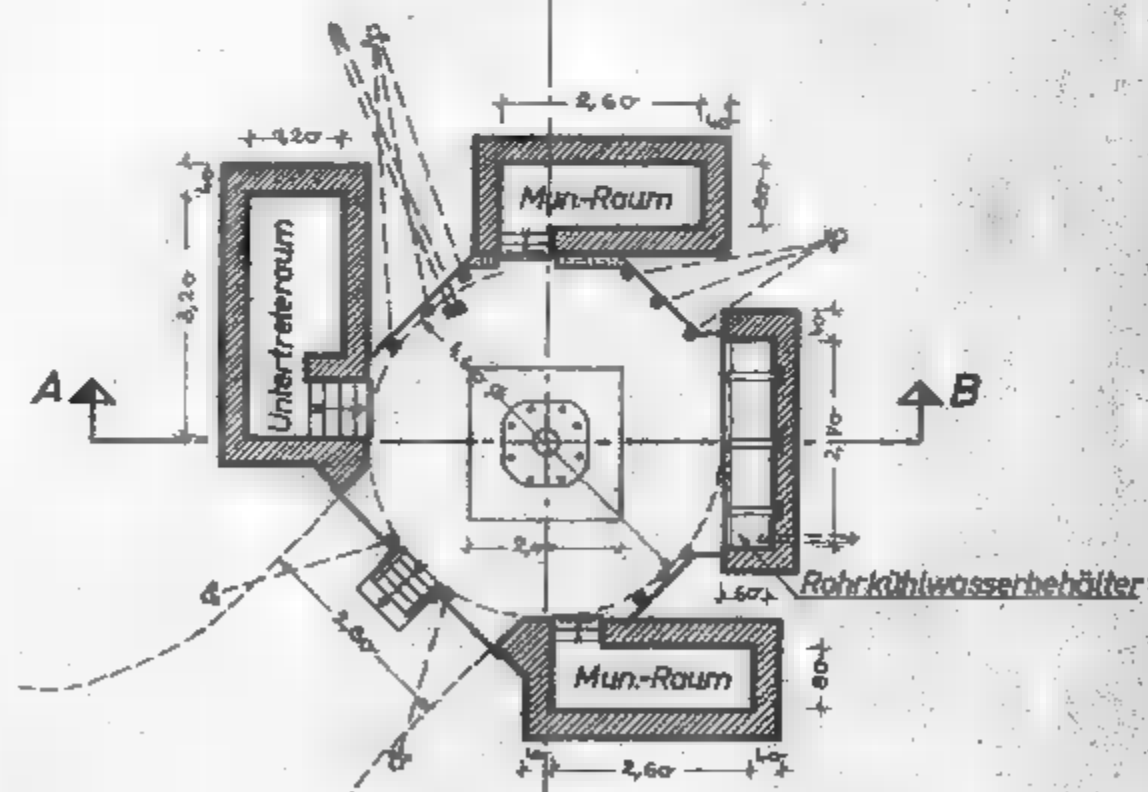
Stahlbeton rd. 38-m³

Rundstahl • 1900 kg.

Formstahl — •



Schnitt A-B



Grundriß

Regelbauten Flak 242 und 247Stand für leichte Flak mit Bereitschaftsraum - Baustärke B1.) Zweck und Aufgabe.

Stand für leichte Flakwaffen mit schussicherem Bereitschaftsraum für Bedienung und Munition.

Einsatz aller leichten Flakwaffen zur Schutzwehr einzelner Objekte im Gesamtschutzbereich, sowie zur Abwehr von Tiefangriffen und Sturzkanpfflugzeugen.

2.) Feuerhöhe.

Die Feuerhöhe ist mit rd. 1,5 m festgelegt. Bei Ausweichen der Waffen mit geringerer Feuerhöhe erfolgt durch entsprechende Unterbau aus Holz oder 10 cm hohen Stahlbetonringen. Die Mauer wirkt rundum.

3.) Munitionsnische und -räume.

Vorgesehen ist in den Nischen eine Einlagerung von 750 Schuss in Holzkisten und in schussicherem Munitionsräum 2'00 cm bis 2 cm.

4.) Bedienung.

	je Turle		für je 5 Turle	
	Offz.	Mann	Oberfeldw.	Unterw.
für 2 cm Flak-Einzellafette	-	4	1	3
für 2 cm Flak-Vierling	1	7		5

5.) Unterkünfte.

Entsprechend der Dringlichkeit des Aufbaues ist entweder die Zeichnung Flak 242 bei bereits vorhandenen feldmäßigen Stellungen oder bei gänzlicher Neuanlage die Zeichnung 247 zur Ausführung zu wählen und der Stand für die Mauerzusatz auszuführen.

6.) Stromversorgung.

Anschluss an das Stromversorgungsnetz einer Batterie oder eines Stützpunktes oder an Überlandnetz, wenn mit geeigneten Mitteln durchführbar.

7.) Lüftung und Heizung.

Unterkunft: Lüfter mit Gasabsatz für electr.- und Gasheizöfen, Ofenheizung.
Muni-Raum: natürliche Belüftung, kein Heizen.

8.) Sonstige Angaben.

Siehe Regelbau Zh 179

9.) Lage im Gelände.

Je nach den örtlichen Geländebedingungen und in besonderen der Beschaffenheit des Grundwasserstandes ist der Stand nach Regelbau Flak 242 oder Flak 247 auszuführen. Oberkante Grundunterbettung ist nach Möglichkeit in Höhe des gewöhnlichen Wasserspiegels zu legen; Oberkante mind. rd. 1,0 m über dem Gelände und flach abzuböscheln, um den Schutz gegen Pfeiler im Stationsdruck zu erhöhen und die Verstärkung der Mauer durch die durch Flak an Schuss zu vermeiden.

Regelbau Flak 242

Leichter Flakstand mit Unterkunft darunter

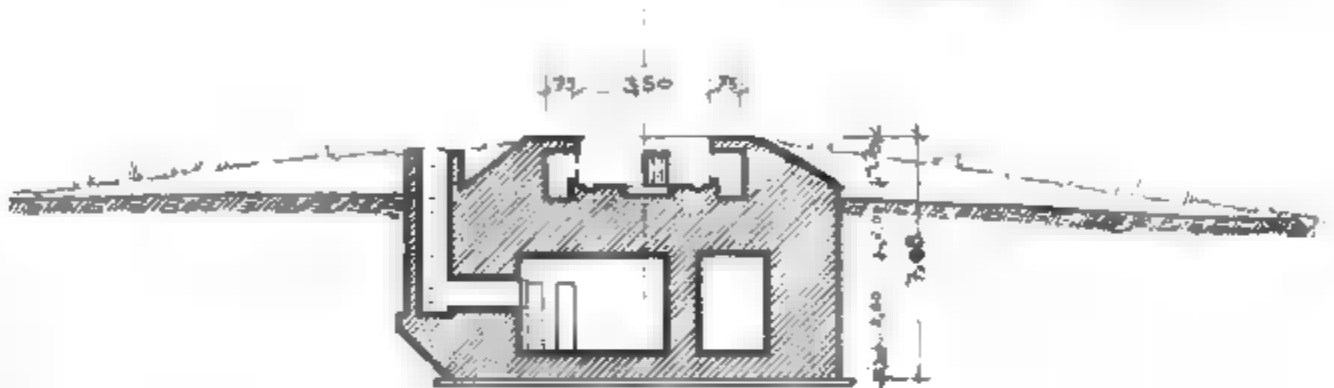
Baustärke B

M. 1:200

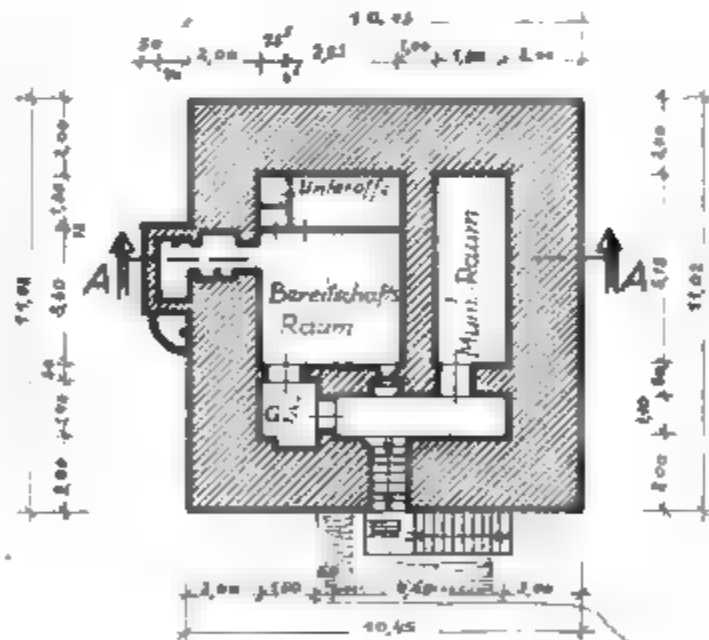
Stahlbeton rd. 600 m³

Rundstahl - 30000 kg.

Formstahl - 3500 -



Schnitt A-A



Grundriß

Regelbau Flak 243, 343 u. Bh. 221

Geschützstand für Aufnahme von 10,5 cm SK C/32 in 7,8 cm MPL C/30 mit oder ohne Deckenschutzschild, bzw. mit kleinem Schutzschild

Baustärke B

- 1.) Zweck und Aufgabe. tana für schwere Lufkwaffen mit schussicherer Unterkunft für Bedienung bei Einsatz als Flak- u. Wezielbatterie.
- 2.) Feuerhöhe. 1,95 m. Die Waffe wirkt rundum.
- 3.) Ammunitionsmenge u. -läuse, Einlagerung in isten wie folgt:

4 x 70 = 280 Schuss 7,5 cm
 4 x 65 = 260 " 8,8 cm
 4 x 50 = 200 " 10,5 cm

Weitere Bereitschaftsamunition ist in vorhandenen, bzw. neu zu errichtenden Räumen unterzubringen.

- 4.) Bedienung und Unterkunft.
- | | Feldw. | Offz. | Mannsch. |
|-------------|--------|-------|----------|
| für 1 Waffe | - | 1 | 11 |
| für 4 " | 1 | 4 | 44 |

Bei Einsatz von Kar. Helferinnen erhöht sich die Kopffzahl um 1 Feldw. und 2 Mann.

Ein ausreichender Unterkunfteraum ist in jedem Stand vorgesehen. Zusätzlich erforderlich werdende Unterkünfte sind abgesetzt, feldmässig in Holzrahmenbauweise erdversenkt nach Zeichn. Bh. 204 oder ständig als Kleinstunterstände nach den Weeresregelbauten zu errichten. Belegungstärke 6 bis höchstens 12 Mann.

- 5.) Stromversorgung. Anschluss an das Stromversorgungsnetz der Battr.
- 6.) Lüftung und Heizung. Lüfter mit Gasschutz für electr.-u. Handantrieb. Ofenheizung.
- 7.) Lage im Gelände. Der Einbau nach Flak 243 kann in jeder Geländeform erfolgen. Oberkante des Ringwalles ist rd. 1m über Gelände zu legen und unregelmässig flach abzudecken, um Schutz gegen rasante Splitter und Detonationsdruck zu geben, sowie Zerstörung der Farnpflanzungen bei flachem Schuss zu vermeiden. Die Geschützbettungen werden auf einem Kreis mit r = 25 bis 30 m aufgestellt und zwar in Rechteck oder bei gleichzeitigem Einsatz als Sperrbatterie in Trapezform. Die Bereitschaftsräume sollen dabei nach der Aussenseite des Aufstellungskreises angelegt werden. Bei Flak- u. Sperrbatterien sind dabei die Längsänge an der der vermutlichen Angriffsseite des Gegners abgelegenen Seite anzulegen; bei nur Flakbatterien in Rechteckaufstellung in gleicher Richtung kreisend.

- 8.) Sonstige Angaben. Der Regelbau Flak 243 ist als Bettung mit daneben liegender Unterkunft vorgesehen. Von den 4 Bettungen der Batterie ist eine, und zwar die dem Maschinenstand zunächst liegende, nach Flak 343 mit Unterkunft und Schaltraum darunter auszuführen. Soll in Bauweise nach Flak 243 die danebenliegende Unterkunft erst in einem späteren Bauabschnitt ausgeführt werden, so sind Bettungen nach Bh. 221 zu bauen. Der Ausgang zur Unterkunft wird hier durch einen besonderen Treppenschacht mit der Unterkunft verbunden.

Im Stand können aufgestellt werden: die 10,5 cm SK C/32 in 8,8 cm MPL C/30, und wenn erforderlich, eine 8,8 bzw. 7,5 cm Flak mit Spreizlafette. Die Bettungsplatten sind je nach Waffe an Hand des Heftes "Landaufstellung für Geschütze" oder im Einvernehmen mit dem zuständigen Marine-Artillerie-Arsenal zu bestimmen.

Regelbau Flak 243

Geschützstand mit Unterkunft daneben

Baustärke B

M. 1:200

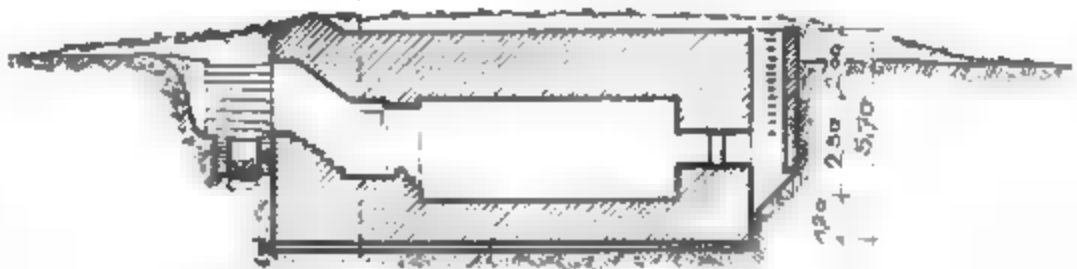
Stahlbeton rd. 650 m³

Rundstahl = 32500 kg.

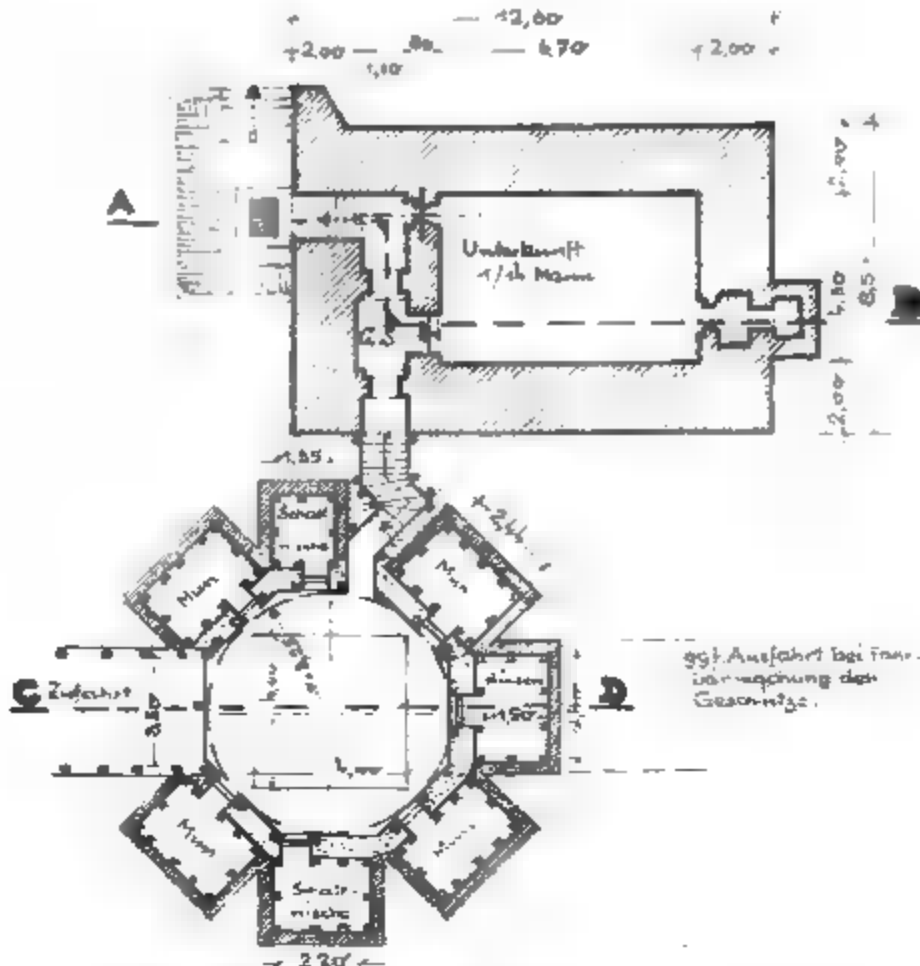
Formstahl = 5000 "



Schnitt C-D



Schnitt A-B



Grundriss

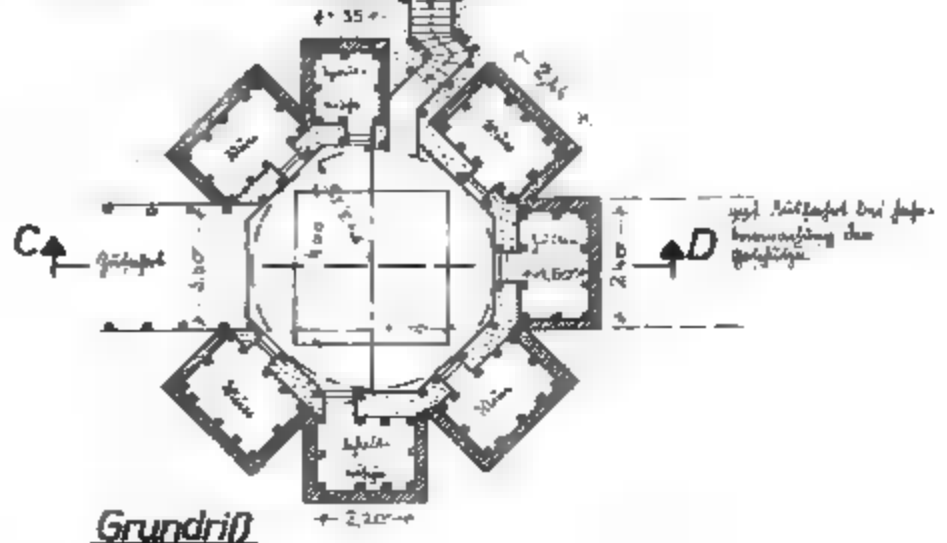
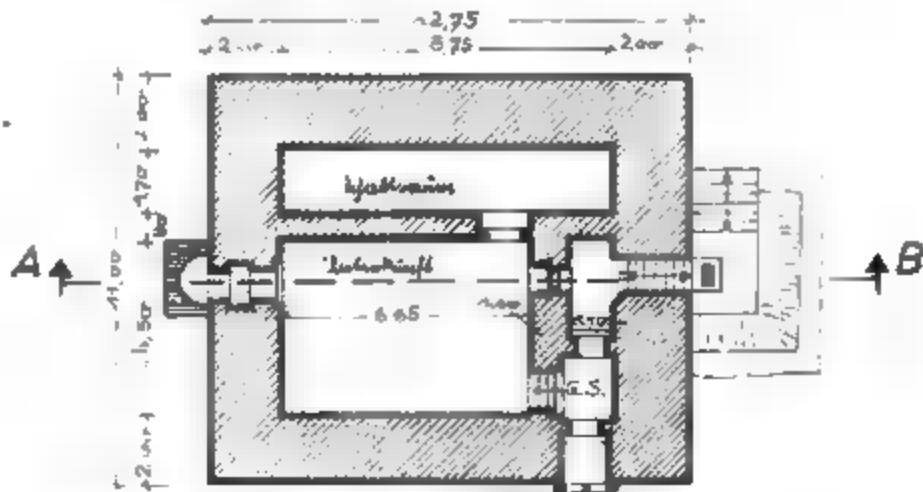
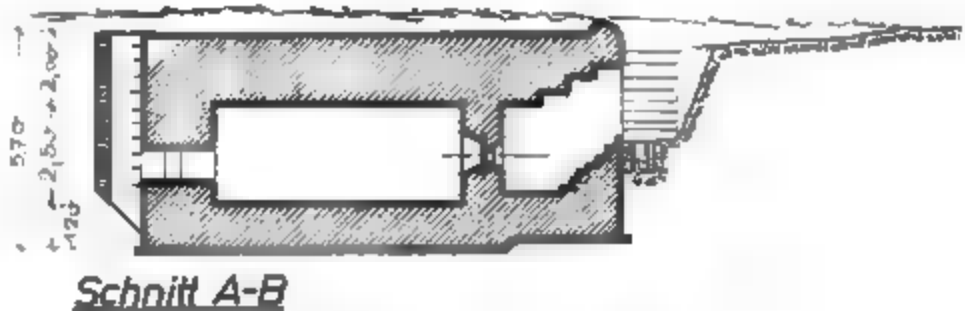
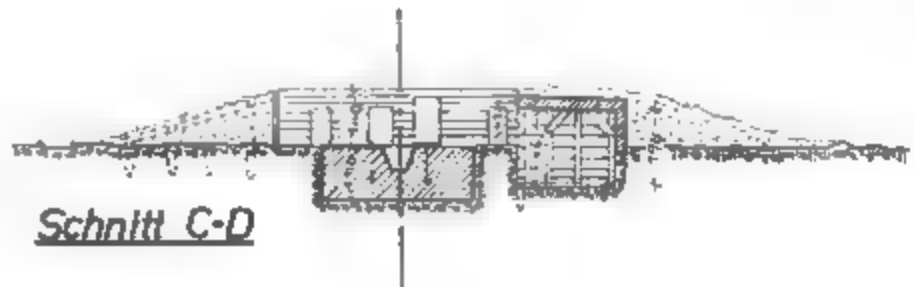
Regelbau Flak 343

S. Flakstand für 8,8 und 10,5 cm
mit Unterkunft daneben u. Batt. Schaltraum

Baustärke B

M. 1:200

Stahlbeton rd. 724,-m³
Rundstahl - 36200 kg.
Formstahl - 5500 "



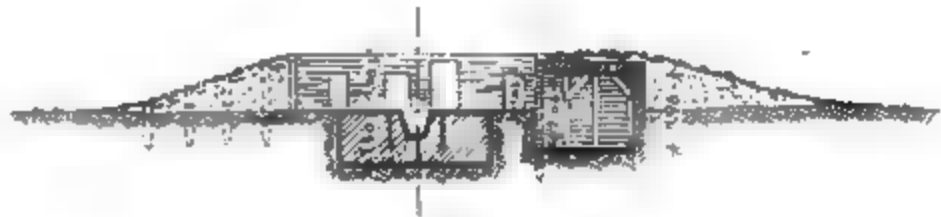
Regelbau Bh 221

Geschützstand für 88 u. 10,5cm Flak
mit oder ohne Deckenschutzschild

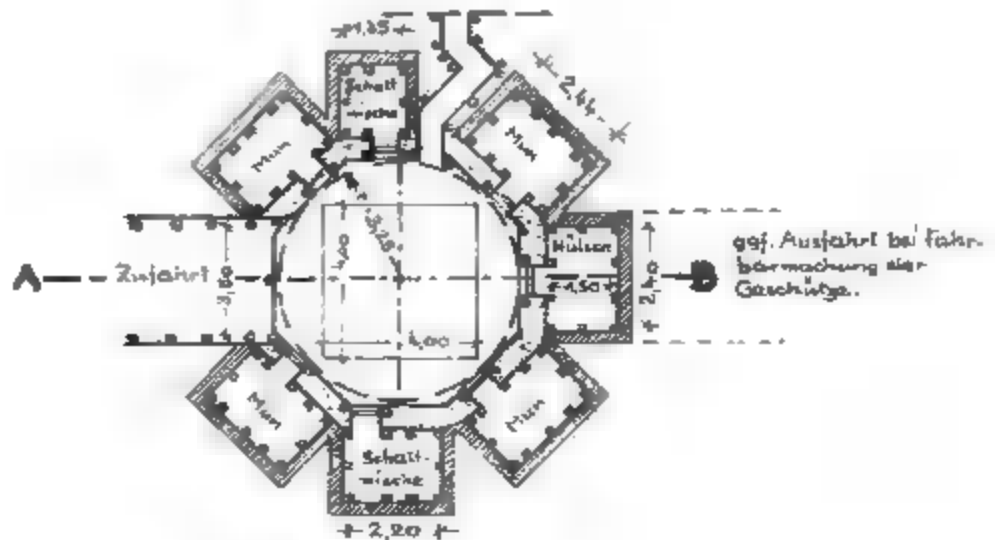
feldmäßig

M.1:200

Stahlbeton rd. 24 - m³
Rundstahl - 1200 kg.
Formstahl — "



Schnitt A-B.



Grundriss.

Regelbau Flak 336Batterie-Schaltraum für schwere Flak-Batterie - Baustärke B1.) Zweck und Aufgabe.

Schussichere Unterbringung der Batterieschaltung für Feuerleitung, wenn eine Bettung mit Schaltraum nach Flak 343 oder Sh 221 nicht vorhanden ist.

2.) Lage im Gelände.

Der Stand ist nach Möglichkeit so anzuordnen, dass die Übertragungskabel zu den Geschützen gleiche Länge erhalten.

3.) Stromversorgung.

Anschluss an das Stromversorgungsnetz der Batterie.

4.) Lüftung und Heizung.

Lüfter mit elektr.- und Handantrieb, kein Gasechutz.

Heizung - soweit für Gerätetrockenhaltung erforderlich - elektrisch.

5.) Sonätige Angaben.

An den Innenwänden sind Holzverkleidungen zur Befestigung der Schalter anzubringen.

Regelbau Flak 336

Batterie Schaltraum für schwere Flak-Batterie

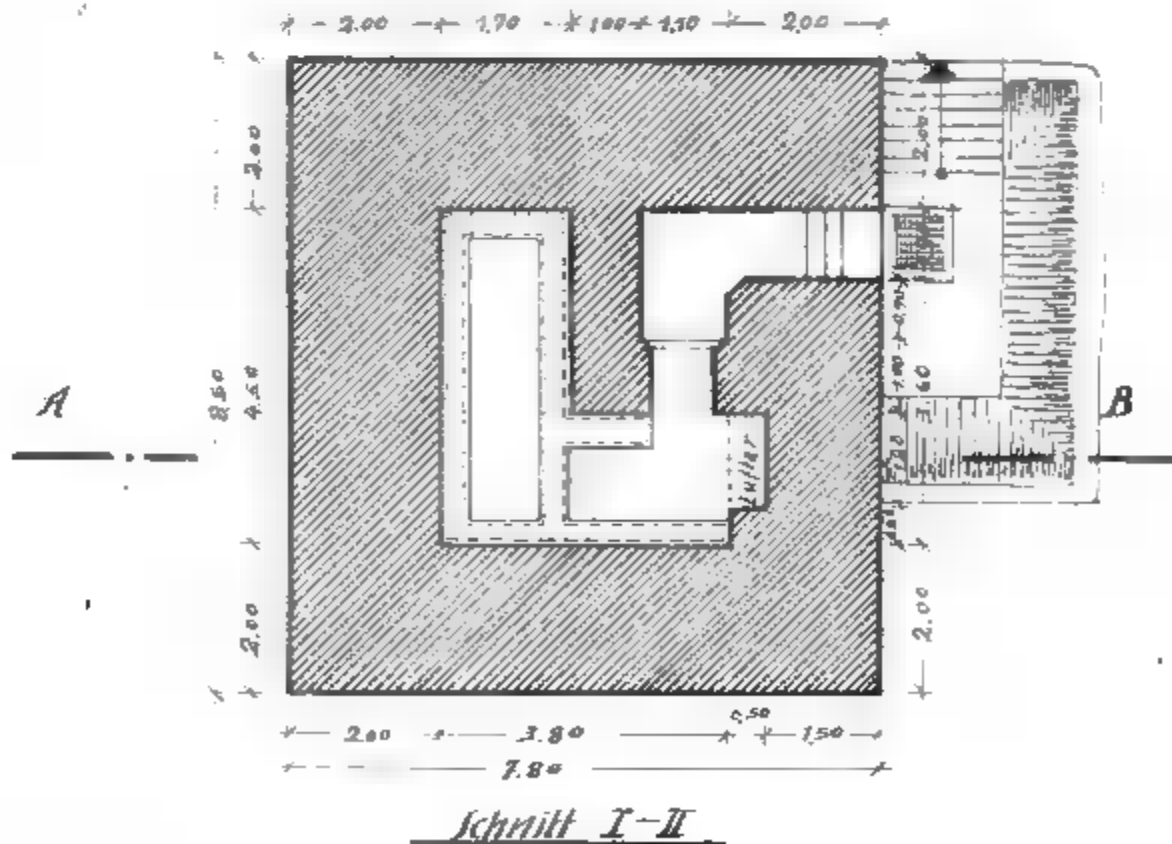
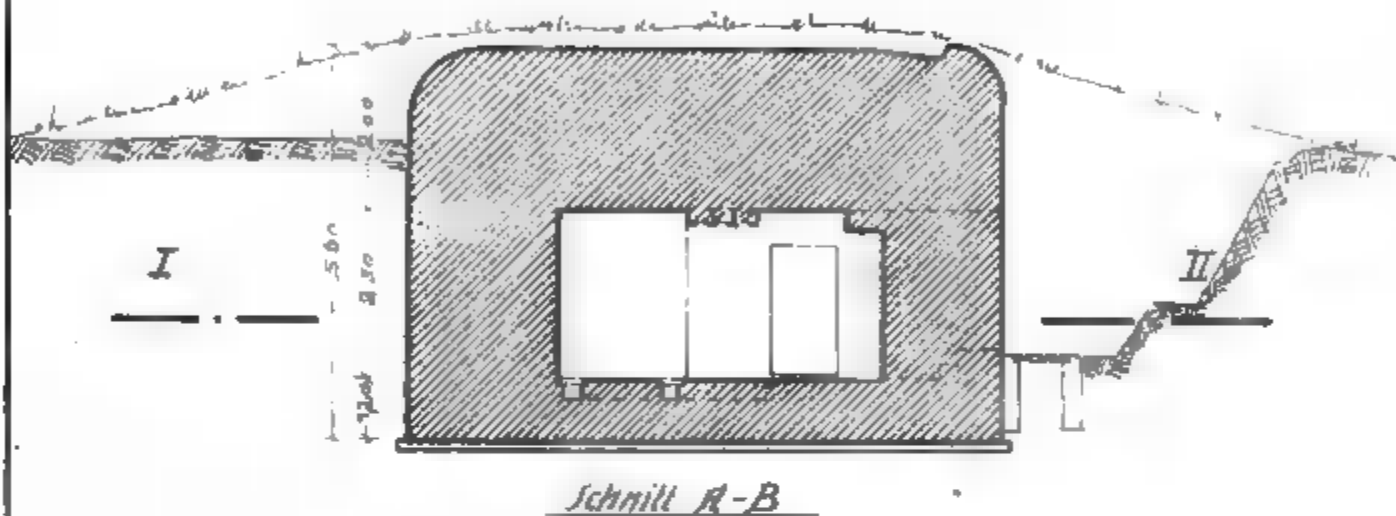
Baustärke B

M. 1:100

Stahlbeton rd. 305-m³

Rundstahl ~ 15250 kg.

Formstahl ~ 1000 "



Regelbau Flak 307Geschützstand für 12,8 cm Flak 40 - feldmässig verstärkt1.) Zweck und Aufgabe.

Aufstellung von 12,8 cm Flak 40 zur Bekämpfung von Luft-, See- und Erdzielen.

2.) Feuerhöhe.

Die Feuerhöhe ist mit 2,34 m festgelegt. Schiessmöglichkeit gegen See- u. Erdziele der Höhe nach bis 0°, in Ausnahmefällen bis - 3°. Zielfernrohrhöhe 1,72 m über Oberk. Bettungsplatte.

3.) Bedienung und Unterkunft.

	Offz.	Feldw.	Offz.	Mannsch.
für Batterie (4 Geschütze)	2	3	18	111

Die Unterkünfte sind nach den Heeresregelbauten in ständiger Bauweise oder feldmässig erdversenkt nach Zeichnung Bh.204 auszuführen. In einem Stand sind bis höchstens 12 Mann unterzubringen.

4.) Munition.

Grundsätzlich erhält jeder Geschützstand mindestens 2 Muni-Räume Erweiterungsmöglichkeit auf 4 Muni-Räume vorhanden.
Einlagerungsmöglichkeit je Muni-Raum:

Kaliber 12,8 cm	=	101 Schuss
" 10,5 cm	=	150 "
" 8,8 cm	=	180 "

5.) Stromversorgung. Anschluss der Geschützstände durch Ringkabel an den Maschinenstand der Batterie. Erforderliche Leistung je Geschützstand 15 kVA Drehstrom 380/220 V.6.) Sonstige Angaben.

Grundsätzlich erhält jede Batterie zunächst nur 4 Geschützstände 5. u. 6. Geschütz werden besonders befohlen.

Aufstellungsmöglichkeit besteht auf

a) Bettungsplatte der Marine für: 12,8 cm Flak 40 M, 12,8 cm Flak 40/2 (Luftwaffe) und alle Flakgeschütze der Marine mit Sockelschraubenkreisdurchmesser 880 mm,

b) Bettungsplatte der Luftwaffe für: 12,8 cm Flak 40 M, 12,8 cm Flak 40/2 (Luftwaffe), 10,5 cm Flak 39, 8,8 cm Flak 18, 36, 37, 41.

12,8 cm Flak 40 M, bzw. 12,8 cm Flak 40/2 sind mittels Sonderanhänger 203 (mit Fahrgestell für schwere Flak) und Sonderanhänge 205 ortsbeweglich. Auf- und Abbau der Geschütze ist ohne Kran möglich. Dazu ist Ein- und Ausfahrt erforderlich, um beim Aufbau das Absetzen der Lafette auf die Bettung und das Einfahren des Rohrs in die Lafette, bzw. beim Abbau umgekehrt zu ermöglichen. Nach Geschützmontage sind Längsbalken und Kastenverschlüsse in Ein- und Ausfahrt einzusetzen.

7.) Lage im Gelände. Abstand von Batteriemitte bis Geschützstand etwa 30 m bei 4 Geschützen. Abstand von Geschützstand zu Geschützstand etwa 40 m. 5. u. 6. Geschütz sind ggf. im Abstand von 40 m von zwei nebeneinanderliegenden Geschützständen auf der dem Flak. Zdo.-Gerät-Stand abgekehrten Seite der Batterie zu errichten. Die Brüstungshöhe ist 1,0 - 1,5 m über Gelände zu legen, um den Schutz gegen Splitter und Detonationsdruck zu erhöhen, sowie zum Schutz der Parabepflanzung bei flachem Schuss.

Regelbau Flak 307

Einheitsgeschützstand für 12,8cm Flak 40/2 u. 40M

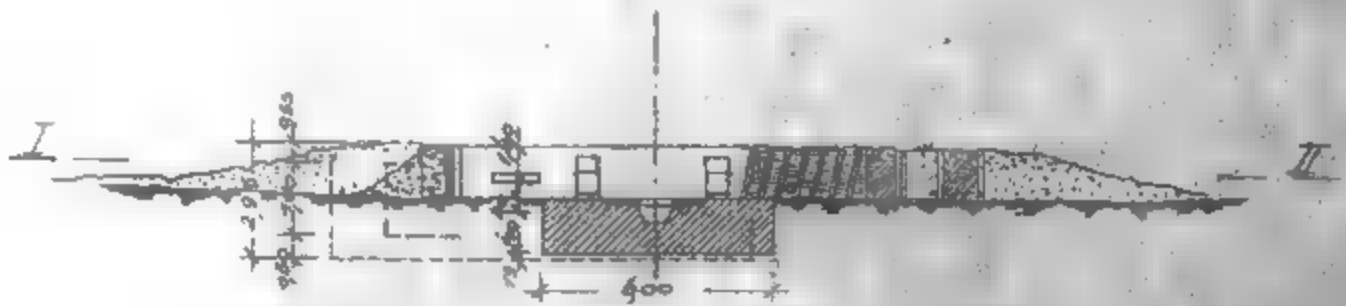
feldmäßig verstärkt

Stahlbeton rd. 200 m³

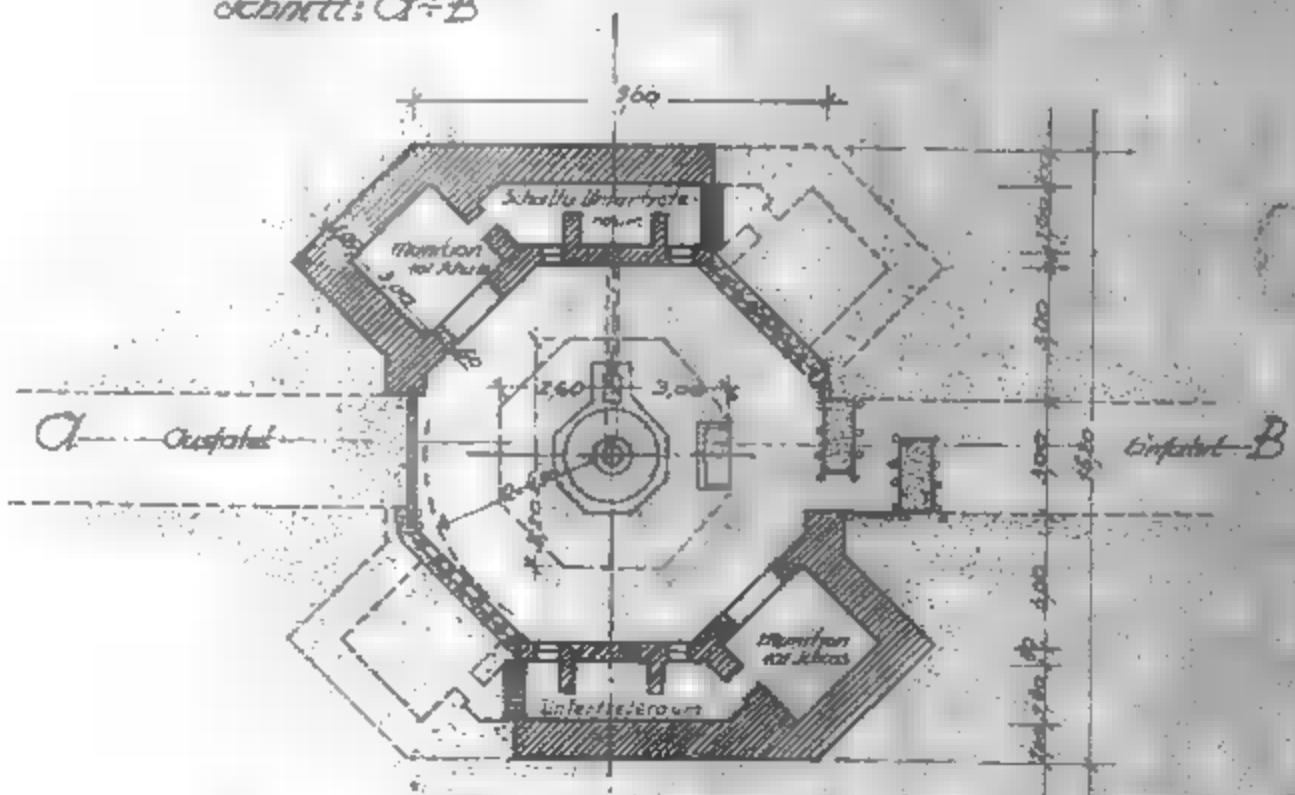
Rundstahl = 10000 kg.

Formstahl — — —

M. 1:200



Schnitt: I-II



Schnitt: A-B

Regelbau Flak 362Geschützstand für 12,8 cm Flakzwilling-Batterie1.) Zweck und Aufgabe.

Aufstellung von 12,8 cm Flakzwilling zur Bekämpfung von Luft- und Seezielen. Grundsätzlich werden 3 Geschütze zu einer Batterie zusammengestellt.

12,8 cm Flakzwilling 40 ist ein Geschütz mit 2 Rohren, die in einer Lafette eingelagert sind.

Feuerleitung erfolgt wie bei der Luftwaffe mit dem Kommandogerät 40 über das Übertragungsgerät 37 zu den Geschützen; ausserdem ist jede Batterie mit einem FuMO 213 ausgerüstet.

2.) Richtfeld und Feuerhöhe.

Seite unbegrenzt, Höhe $+ 0^{\circ} / + 88^{\circ}$, für Batterie, die nicht gegen Land- u. Seeziele eingesetzt wird $+ 7^{\circ}$ bis 88° .

Feuerhöhe 1850 mm.

Gewichte in Feuerstellung 27 000 kg, Rückstoss 22000 - 36000 kg. Optische Visiereinrichtung nicht vorhanden. Beschuss von See- und Landzielen nur durch indirektes Richten möglich.

3.) Transport und Montage.

Transport in 4 Lasten:

- a) Sonderanhänger 203 mit Transportbrücke: Ober- u. Unterlafette,
- b) Sonderanhänger 203 mit Rohrausnahme: 2 Rohre,
- c) Sonderanhänger 203 mit Liegenaufnahme: 1 Wiege,
- d) Sonderanhänger 203 mit Liegenaufnahme: 1 Wiege.

Montage mittels 12 t Strabo-Kran.

4.) Bedienung und Unterkunft.

	Offz.	Feldw.	Offz.	Mensch.
3 Geschützstände	-	1	3	72
Flakleitstand	2	1	2	12
FuMO 213-Stand	-	-	1	12
Maschinenstände	-	-	1	6
3 l. Flakstände	-	-	3	18
Wirtschaftsbaracke	-	-	3	9

Die Unterkünfte sind nach den Regelbauten des Heeres in ständiger Bauweise oder feldmässig erdversenkt nach Zeichnung 98 204 zu errichten. Belegungsstärke je Stand bis höchstens 12 Mann.

5.) Stromversorgung.

Anschluss der Geschützstände durch Ringkabel an den Maschinenstand der Batterie. erforderliche Leistung je Stand etwa 26 - 30 kVA, Drehstrom 330/220 V.

6.) Wasserversorgung.

Zur Sicherstellung des Kühlwassers ist etwa in Batteriemitte ein Bohrt- oder Rohrbrunnen von 4,0 - 5,0 cbm Stundenleistung, bei den Maschinensätzen ein kleiner Abessinierbrunnen herzustellen. Füllung der Kühlwasserbehälter der Betätigungen kann durch Federlöschpumpe mit ca. 40 m Schlauchleitung erfolgen.

7.) Lage im Gelände. Geschützstände möglichst auf gleicher Höhenlage. C.F. Leitstandbrüstung 0,5 m über C.F. Geschützstandbrüstung. Da die Geschützstände gruppierte Batterien ausser so geschützt liegen, dass Luftdruckwelle des Abschusses nicht auf Zugänge und Fenster trifft.

Regelbau Flak 362

Geschützstand für 128 cm Flakzwilling 40

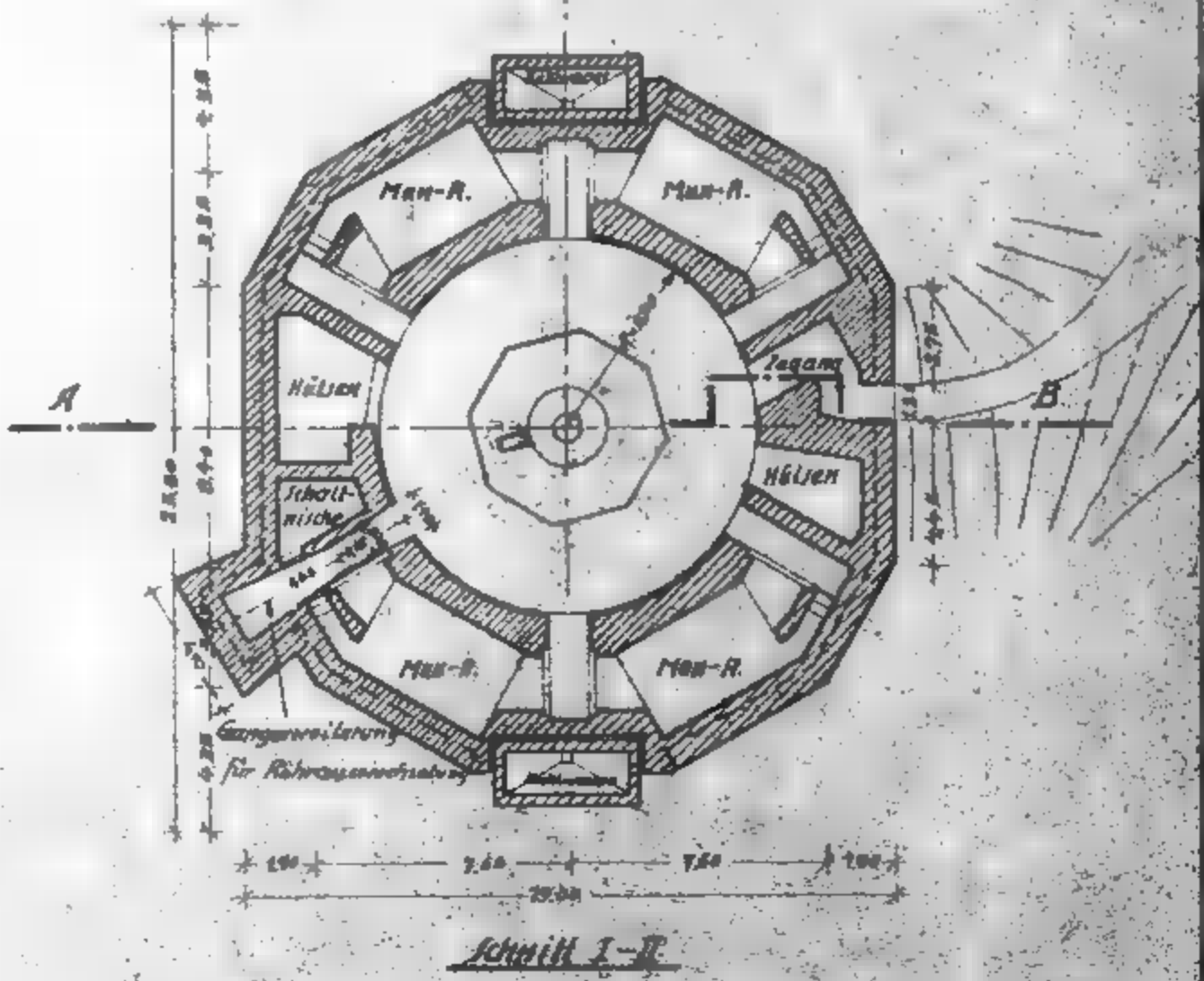
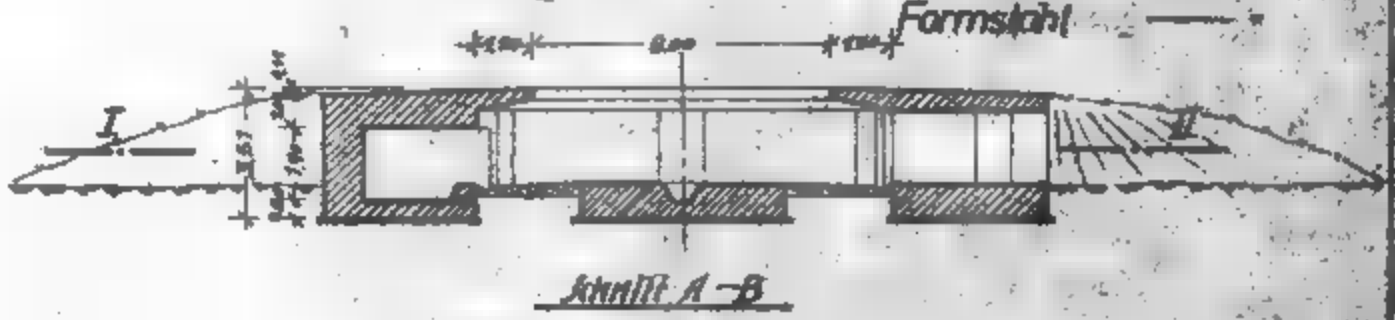
feldmäßig verstärkt

M. 1:200

Stahlbeton rd. 680 m³
des Nischenkranzes

Rundstahl - 34000 kg

Formstahl



Ugrukostand, Flakgrukostand und Küstenverteidigungszentrale

1.) Zweck und Aufgabe.

Aufnahme der taktischen Führung einer Flakuntergruppe, einer kleinen Flakgruppe bis zu 3 Abteilungen, bzw. einer Flakgruppe in Verbindung mit einem Fluko. Im letzten Fall wird der Stand als Küstenverteidigungszentrale bezeichnet.

2.) Bedienung und Unterkunft.

a) für Flak 354a	Offz.	Uffz.	Mannsch.
Lichtbildwerfer	-	-	21
Flukokarte	-	-	3
Kommandotisch	3	2	-
Vermittlung	-	-	2
Funkraum	-	1	3
Rückmeldung	-	1	8
Planfeuerraum	1	1	10
Hochstand	1	-	2
	<u>5</u>	<u>5</u>	<u>49</u>

b) für Flak 354b

Flakteil wie bei Flak 354a, dazu Zusatz dreifach, da dauernde Ablösung.

	Offz.	Uffz.	Mannsch.
Aus Flakteil	5	5	49
3 Flukotische je 1 Uffz.	-	9	81
9 Mann - dreimal	-	-	30
■ Betriebsbuchräume je 5 Mann - dreimal	-	-	30
Kommandotisch 3 Offz.	9	6	-
2 Uffz. - dreimal	-	-	-
	<u>14</u>	<u>20</u>	<u>160</u>

Die Unterkünfte sind abgesetzt, feldmässig in Holzrahmenbauweise erdversenkt nach Zeichnung Sh.204 oder ständig als Kleinstunterstände nach den Heeresregelbauten zu errichten.

3.) Sonstige Angaben.

Im Kommandoraum wird die Luftlage auf durchscheinenden Kampfraumkarten dargestellt. Die Befehlsübermittlung erfolgt durch Funk- u. Fernsprechgeräte. Die nachrichtentechnischen Einbauten sind im Einvernehmen mit den Nachrichten-Arsenalen durchzuführen. Inneneinrichtungen gemäss MDv. 811 und MDv. 155.

4.) Stromversorgung.

Anschluss an ein Überlandnetz oder das Stromversorgungsnetz eines Stützpunktes ist anzustreben; ausserdem Einbau eines Diesel-Aggregates 15 kVA, Drehstrom 380/220 V.

5.) Lüftung und Heizung.

Maschinenraum: Wandringlüfter, kein Gasschutz,
Treibstoffraum: Absaugelüfter, kein Gasschutz,
Übrige Räume: Zentralbelüftungsanlage mit Gasschutz.
Weraluftheizung mittels Warmwasserheizungskessel über Lüfterhitser mit Frischluft oder Umluft.

6.) Lage im Gelände. Die Stände können als Hochbau und auch erdversenkt, je nach Beschaffenheit des Geländes ausgeführt werden.

Regelbau Flak 354a

Baustärke B

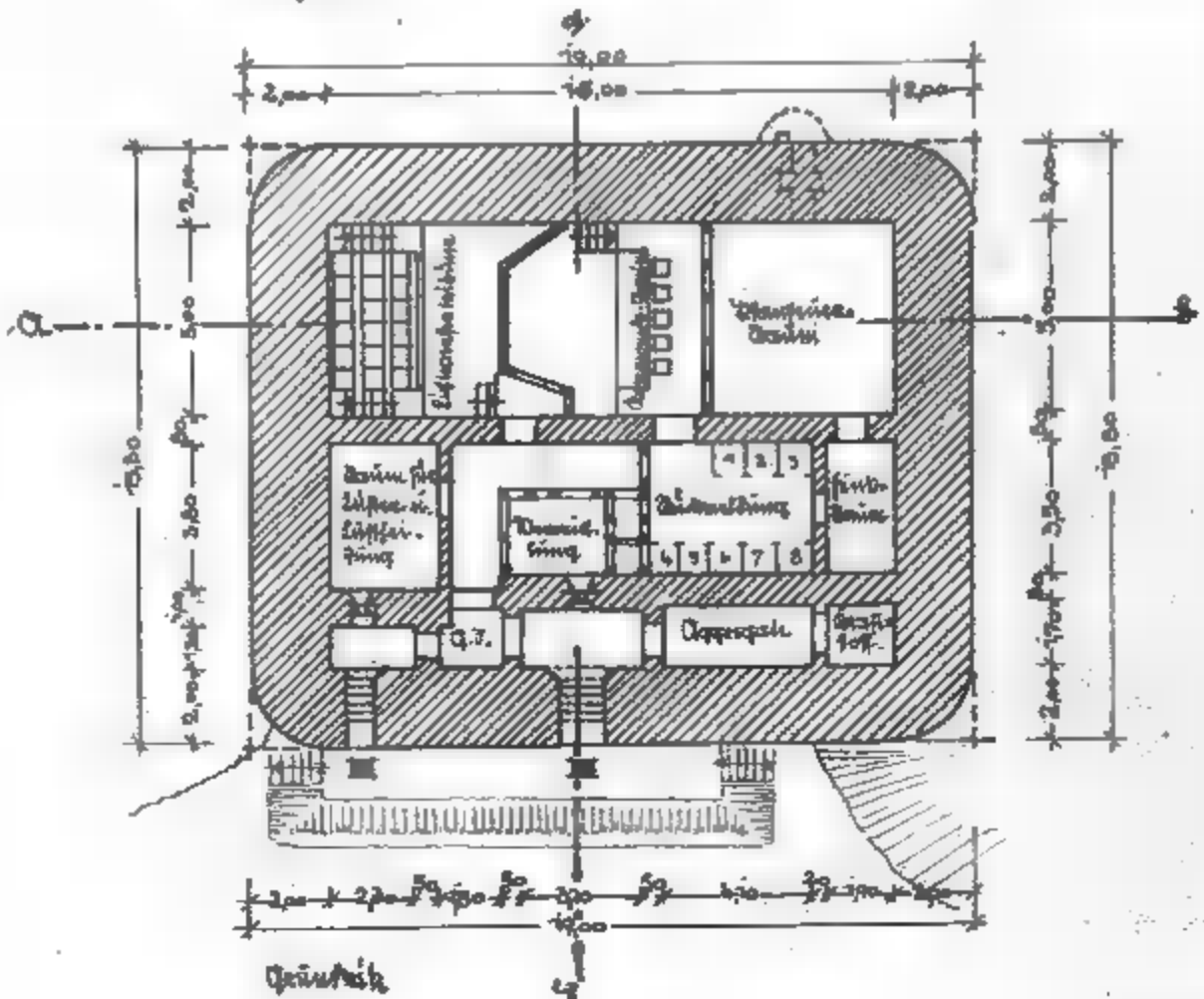
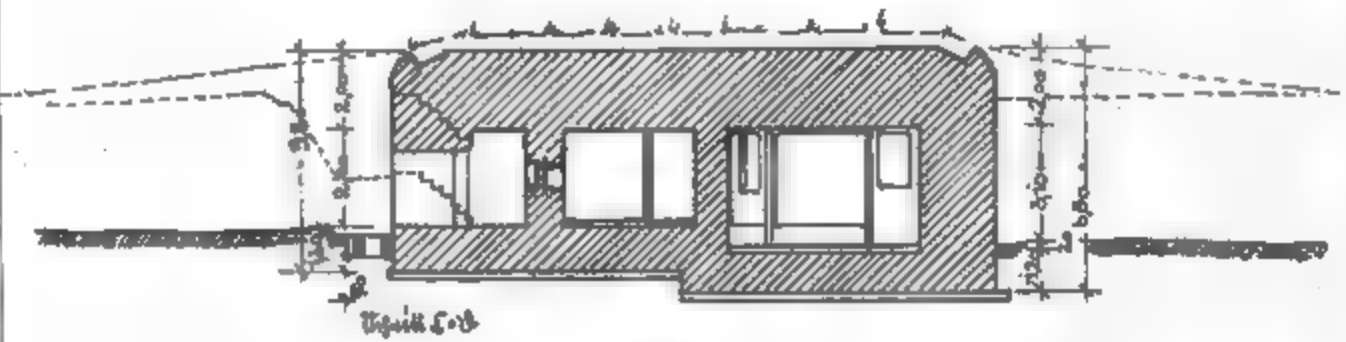
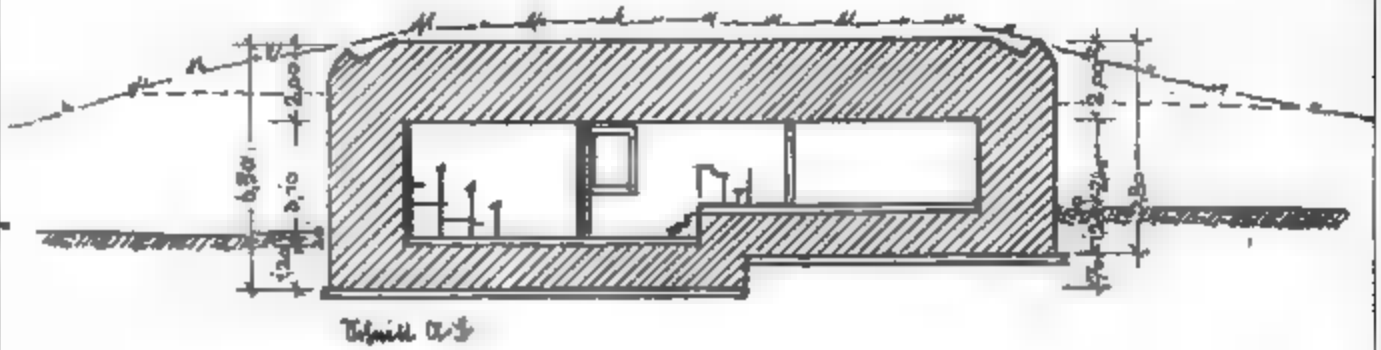
Ugruko-Stand

Stahlbeton 1400 m³

M. 1:200

Rundstahl 70000kg.

Formstahl 19000



Regelbau Flak 354b

Küstenverteidigungszentrale

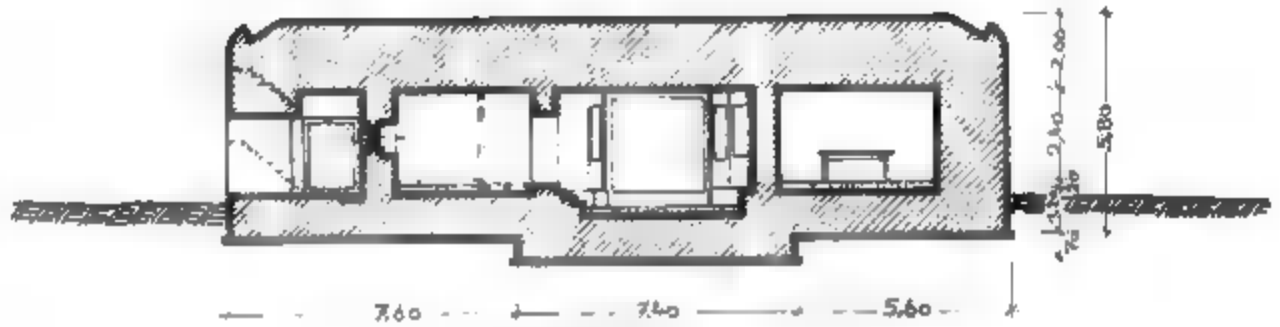
Baustärke B

M. 1:200

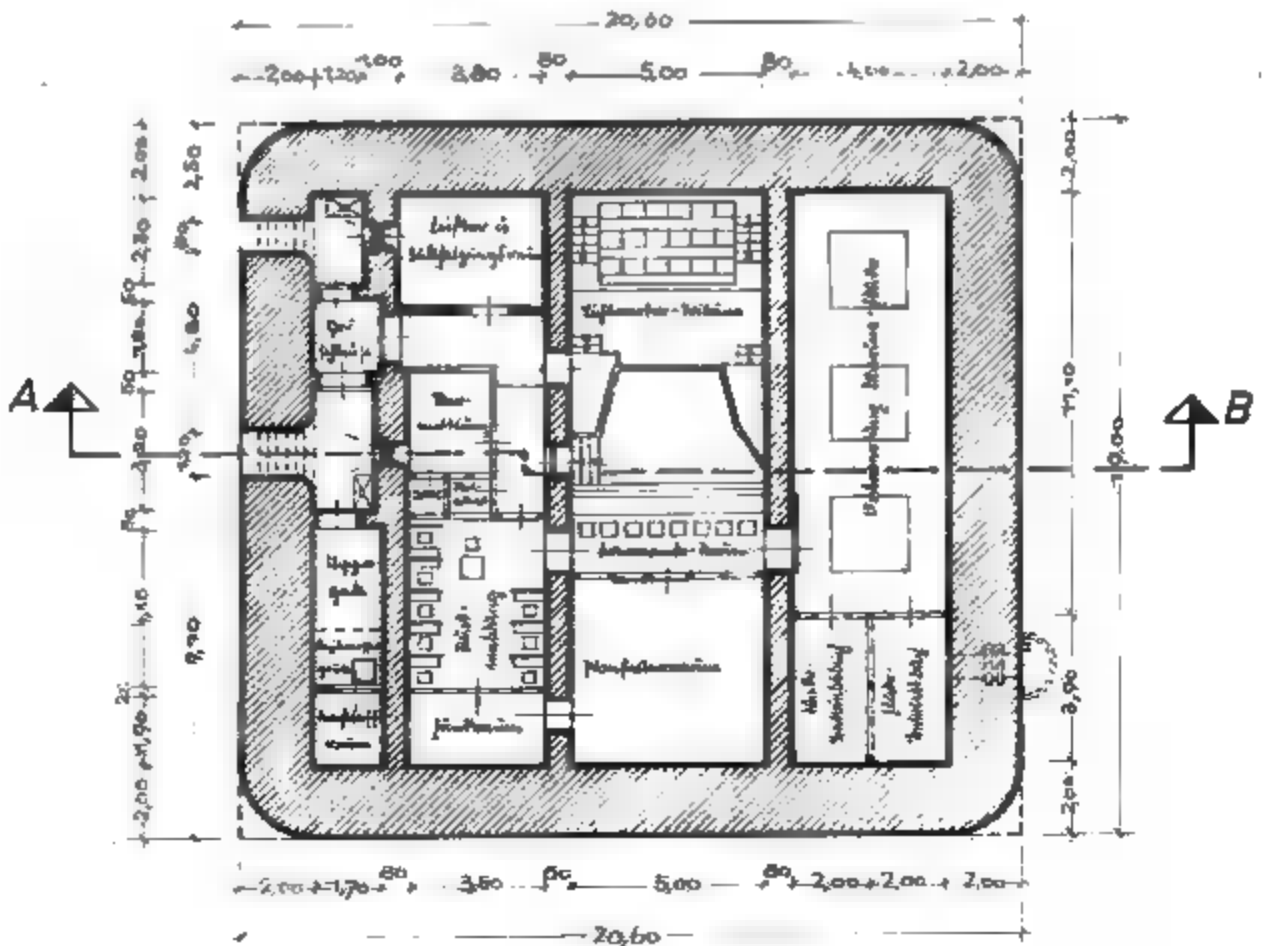
Stahlbeton rd. 1800 m³

Rundstahl - 90000 kg

Formstahl - 26000 -



Schnitt A-B



Grundriß

Regelbau Flak 351 und Bb. 184Flakleitstand für Aufnahme der Flakkommandogeräte 41, 42, 43.Lg. 4, Lg. 4a, Lg. 5 u. Kommandogerät 40 - Baustärke R u. feldmässig1.) Zweck und Aufgabe.

Feuerleitung für schwere Flakbatterien, sowie Flak-u. Sperrbatterien.

2.) Geräte.

Kommandogeräte 41, 42, 43 haben Deckenschutzschild.

Hazemeyer Lg. 4, Lg. 4a, Lg. 5 sind fahrbare Geräte, die nicht abgesetzt werden können; sie werden mittels Spindeln festgestellt. Das Gerät muss mit einem Kran in den Stand gehoben werden.

Kommandogerät 40 wird in Verbindung mit dem Zm 4 R 40 benutzt. Verwendung des Zm 4 R (R) 34 oder 36 möglich. Das Gerät kann durch einachsigen Sonderanhänger 52 fahrbar gemacht werden.

3.) Bedienung und Unterkunft.

	Obfldw.	Uffs.	Mann	Helfer
für Kommandogerät 41	1	2	9	2
" " 42	1	2	12	2
" " 43	noch nicht festgelegt			
" Hazemeyer Lg. 4, 4a, 5	1	2	9	2

Unterkünfte sind nach den Heeresregelbauten in ständiger Bauweise auszuführen. In einem Stand sind bis zu 12 Mann unterzubringen.

4.) Sonstige Angaben.

Die Geräte Lg. 4, 4a, und 5 sind so einzubringen, dass der Lafettenstützen in der vorgesehenen Maueröffnung für das Einbringen des Rechengerätes zu liegen kommt.

Bei Einsatz als Land- und Seezielbatterie ist zusätzlich ein Beobachtungsstand nach Zeichnung Flak 351/12 (Deckblatt) zu errichten.

5.) Stromversorgung.

Kabelanschluss an den Maschinenstand der Batterie. (15 kVA-Aggregat, bzw. Überlandanschluss.

6.) Lüftung und Heizung.

Flak 351: Lüfter mit Gesschutz für elektr.- und Handantrieb, Bb. 184: Natürliche Belüftung.

Beide Stände: Ofenheizung.

7.) Lage im Gelände.

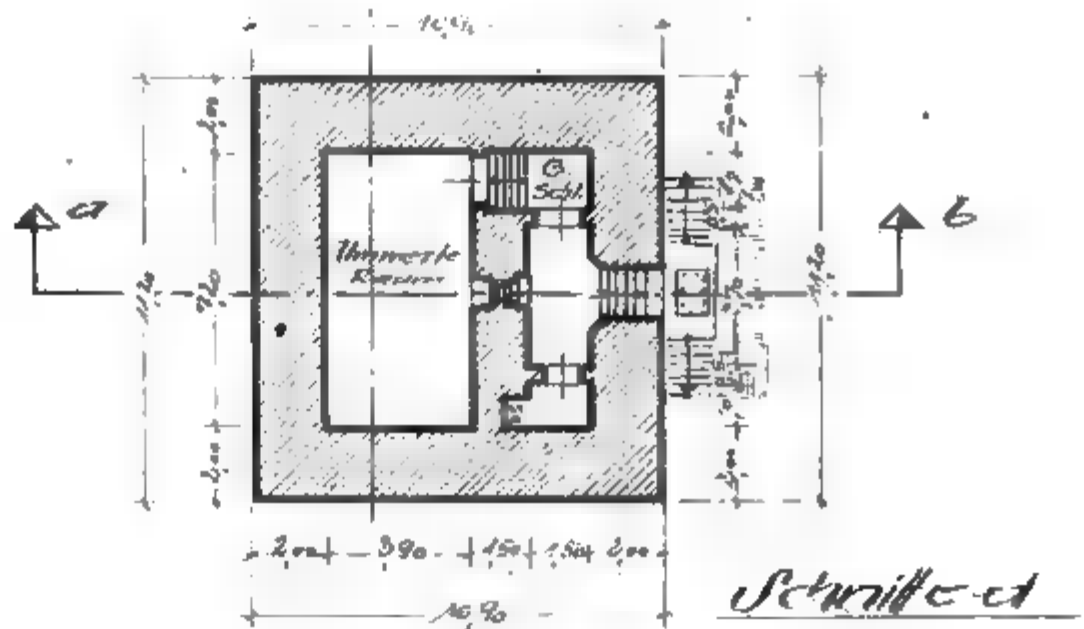
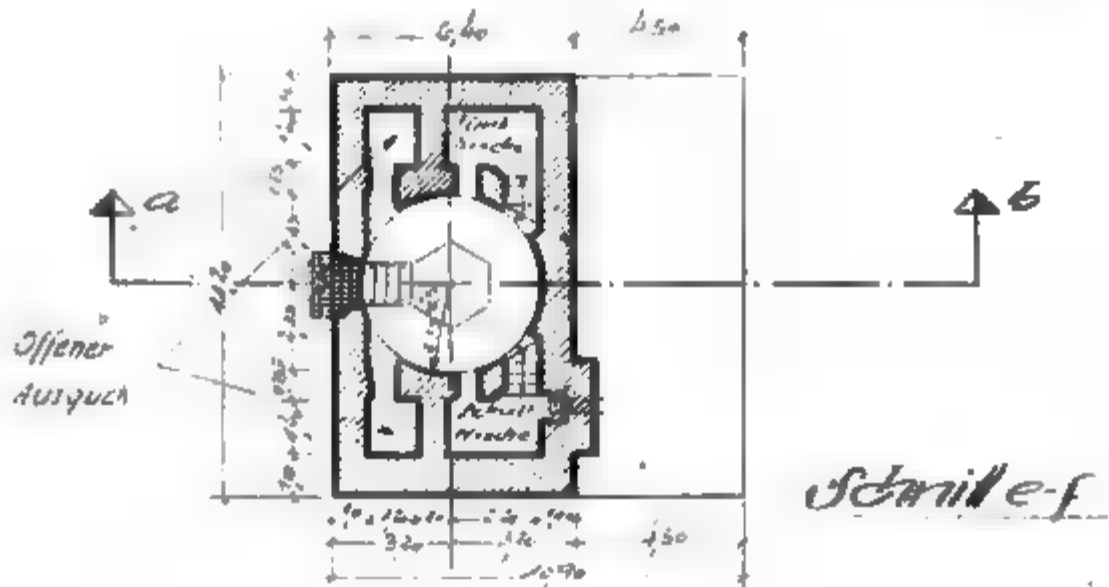
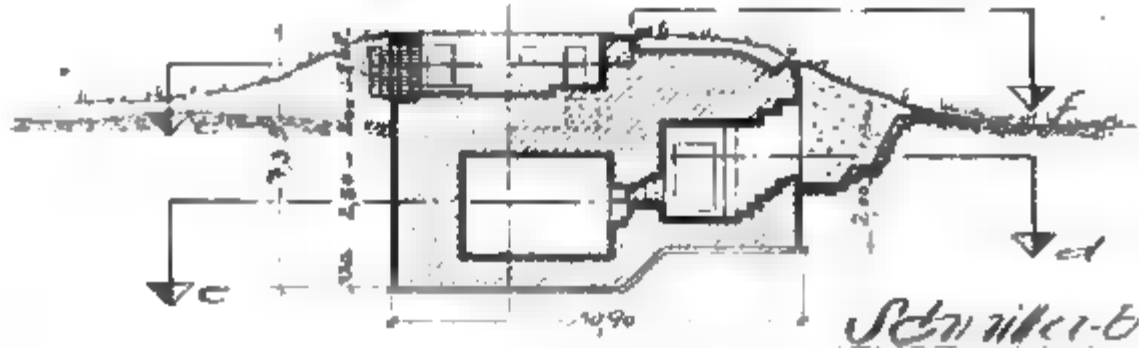
Der Leitstand ist etwa 170 bis 200 m von Batteriemitte abzusetzen und zwar so hoch, dass eine optische Sicht mit 0° über die Geschützkuppeln hinweg gewährleistet ist.

Regelbau Flak 351

Baustärke B

M. 1:200

Stahlbeton rd. 605 m³
 Rundstahl = 30250 kg.
 Formstahl = 5000 "



1/2

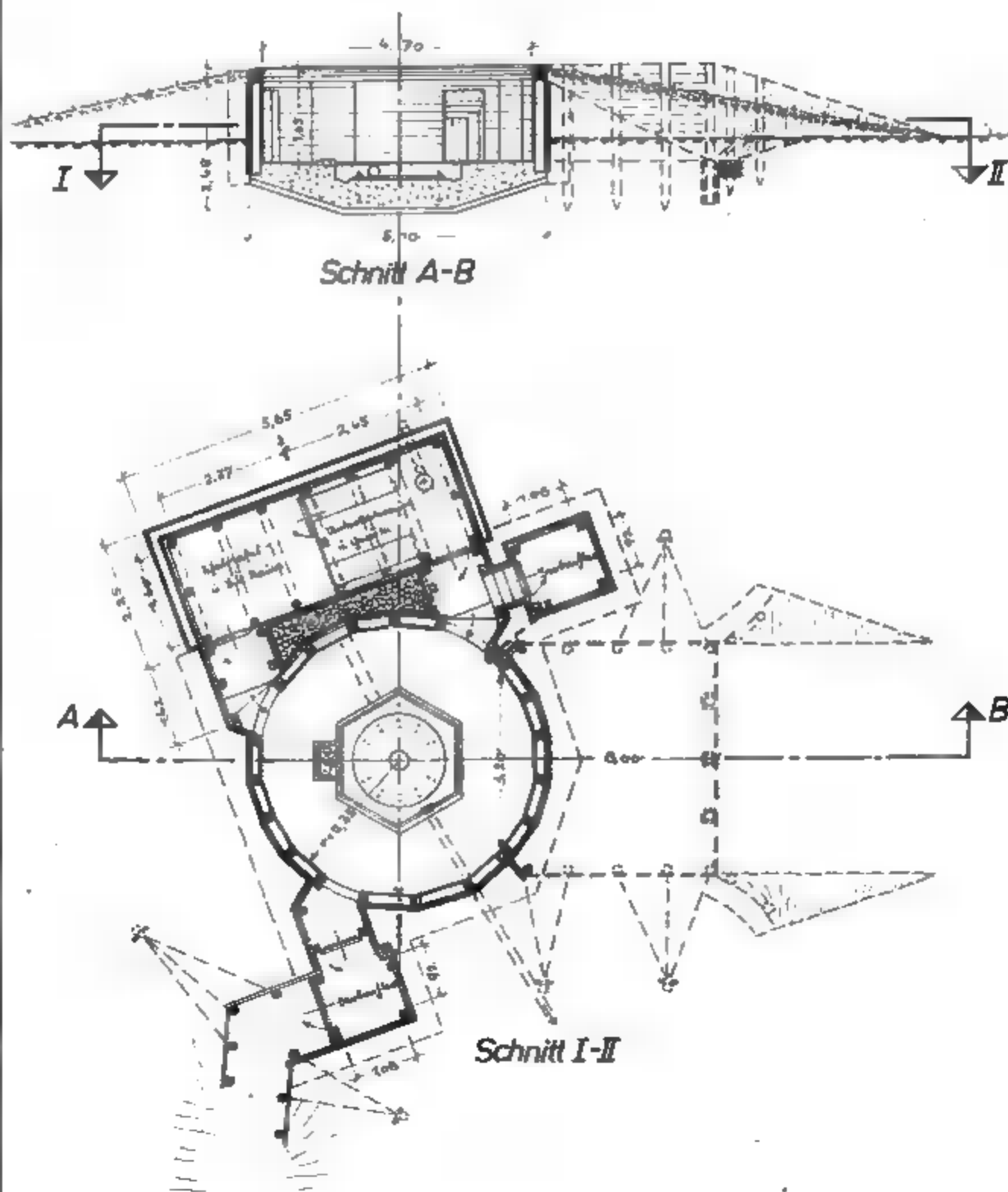
Regelbau Bh 184

Einheits-Flaktank

feldmäßig

M 1:100

Stahlbeton — m^3
 Rundstahl — kg.
 Formstahl — "



Regelbau Flak 317Munitionsauffüllraum für Flak-Batterien - Baustärke E1.) Zweck und Aufgabe.

Lagerung der Auffüllmunition für eine Flakbatterie.

2.) Einlagerungsmöglichkeit.

Kaliber cm	Geschosse Stck.	Zünder Stck.	Zündladungen 2 cm Flak Stck.	Stck.
12,8	3000	3000	3000	4500
10,5	4500	4500	4500	4500
8,8	6000	6000	6000	4500

3.) Stromversorgung

Kabelanschluss an die Stromversorgung der Batterie. Anschluss nicht unbedingt erforderlich, da nur für Beleuchtung.

4.) Lüftung und Heizung.

Natürliche Belüftung, keine Heizung.

5.) Lage im Gelände.

Innerhalb des Stützpunktes der Batterie in einer Entfernung von 130 - 500 m von den Geschützen gegen Sicht und Beschuss gut gedeckt.

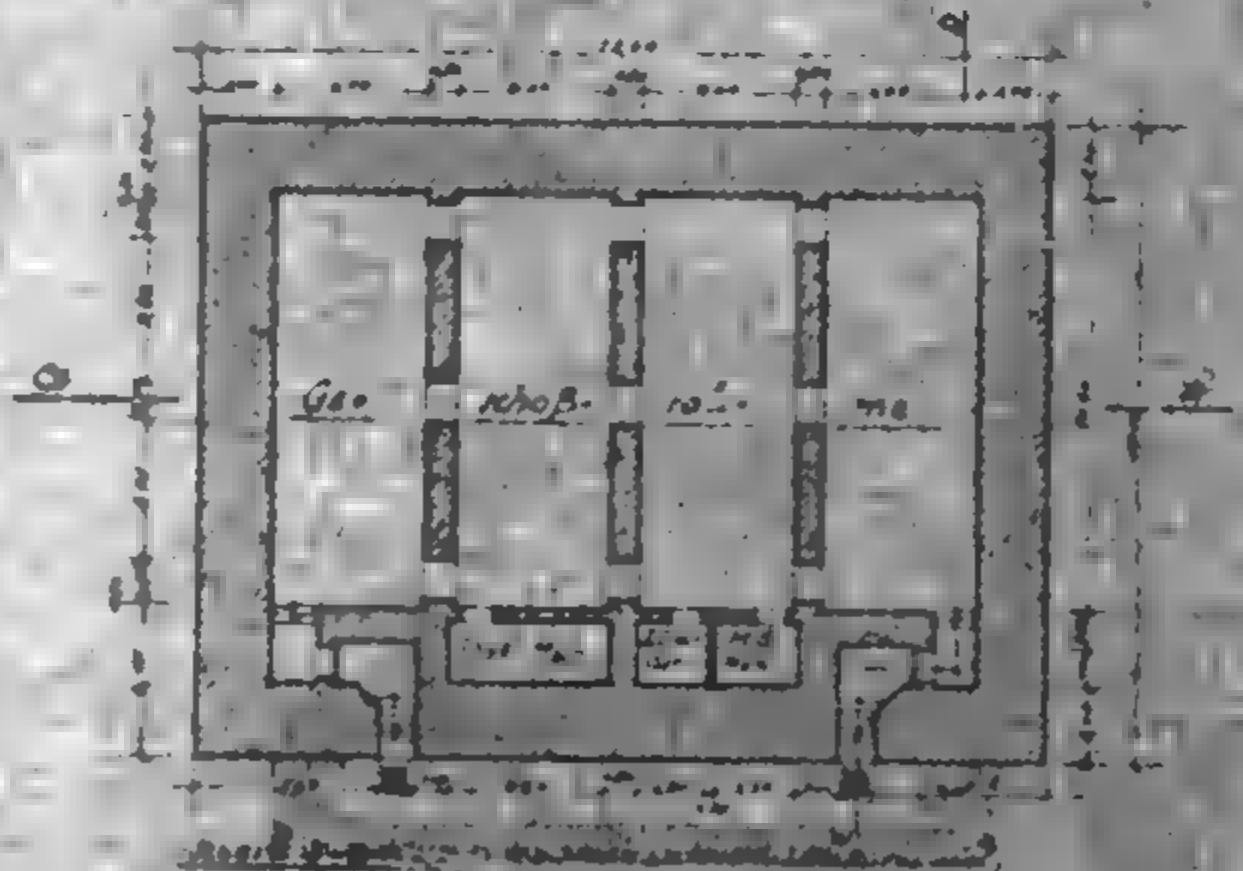
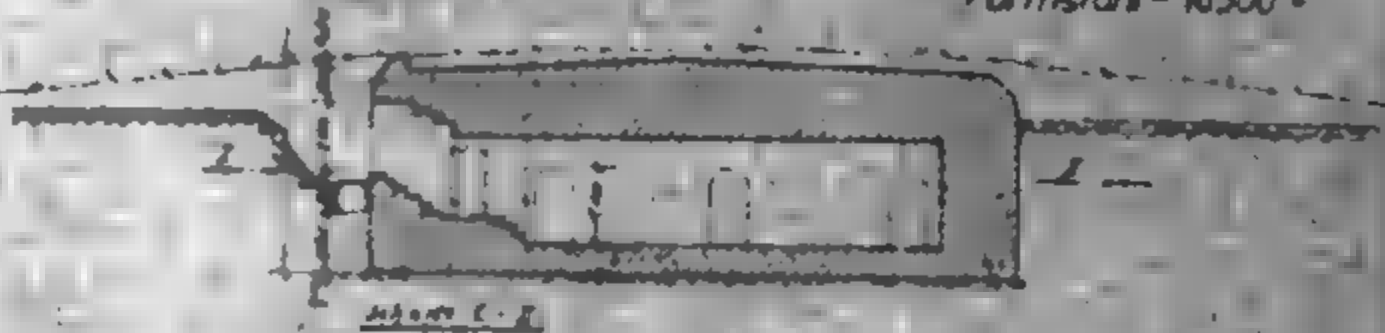
Regelbau Flak 317

Auffüllraum für 12,8cm Munition

Baustärke B

M. 1:200

Stahlbeton - 1500 - m³
Rundstahl - 75000 kg
Formstahl - 16500 -



Regelbau V 277 und 276 a

Stand für Scheinwerfer G 200 % oder G 150 % mit Unterstellräumen,
sowie G 60 auf Sonderanhänger - Baustärke B

1.) Zweck und Aufgabe.

Aufstellung eines Scheinwerfers auf einem Maschinensatz für Scheinwerfer. Einsatz zur Erfassung feindlicher Luft- bzw. Seeziele.

2.) Bestimmung und Instandhalt.

Bestimmung: 1 Fz., 5 Bz., 1 Scheinwerfermontage, 1 Maschinensatz. Unterkuft für den Scheinwerfermontage und den Maschinensatz ist im Stand vorgesehen. Für die Bedienung ist in ständiger Weise ein Instand nach der Regelbau des Bz. 2 zu machen.

3.) Konstruktive Angaben.

Der Scheinwerferstand ist von einem Instand zu machen. Die Beförderung des Scheinwerfers vor Unterstellraum zum Stand und umgekehrt erfolgt über ein normspuriges Gleis mit einem oder mehreren aufgestellten Instand. Die Unterstellräume sind aus Stahlbeton- oder Holzbohlen zu machen.

4.) Lage im Gelände.

Der Standort erfolgt in jeder Geländeform, in der der Stand der Unterstellräume und der Lampe durch Grundwasser nicht benetzt wird.

5.) Schutzmaßnahmen.

Die Dämmung der Gehäuse des Maschinensatzes erfolgt durch die Luft- und Abfuhrkanäle sowie dämmende und etwa fabrikfertig hergestellte Verkleidungen.

6.) Treibversorgungs.

Der Scheinwerfer wird von einem beweglichen Maschinensatz - Treibkraft - über ein oder mehrere Leitungen mit Energie versorgt. Für die elektrische Energieversorgung des Standes ist ein oder mehrere Netzanschlüsse oder Anschlüsse an das Netz eines Motors oder einer Batterie vorgesehen. Bei geringen Anforderungen an den Verbrauch kann auch ein ortsfester Motor mit einem Netzanschluss anstelle des beweglichen Maschinensatzes für die Scheinwerfer aufgestellt werden. In diesem Fall ist die Energieversorgung anzustreben.

7.) Lüftung und Heizung.

Maschinensatz: Bei Auslieferung eines beweglichen Maschinensatzes erfolgt momentlüftung und rückkühlung des Kühlwassers durch einen Schraffellüfter an Maschinensatz. Dieser saugt Luft aus dem Raum und bläst sie über den Lüfter nach außen. Bei Einbau eines stationären Maschinensatzes Lüftung durch Radiallüfter.

Instand: Lüftung durch einen Radiallüfter mit Gasschutz.

Unterstellraum: Lüftung durch einen Radiallüfter mit Gasschutz.

Geheizung.

Regelbau V 277

Stand für Scheinwerfer G 200K oder G 150K
mit Unterstellräumen f. Scheinwerfer u. Masch. Satz

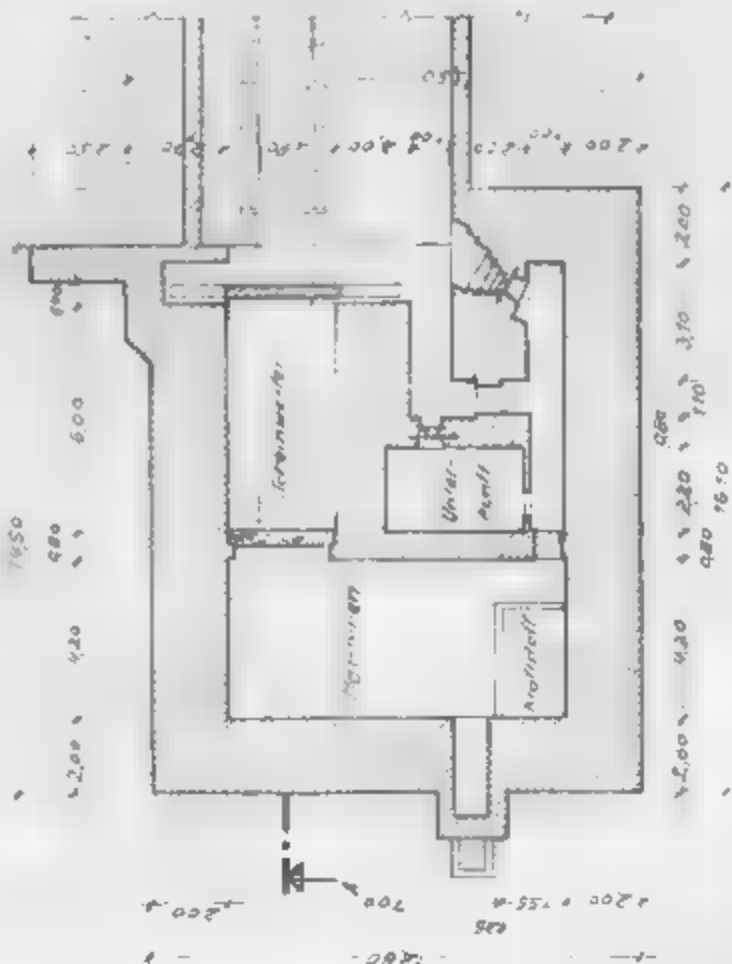
Baustärke B

M. 1:200

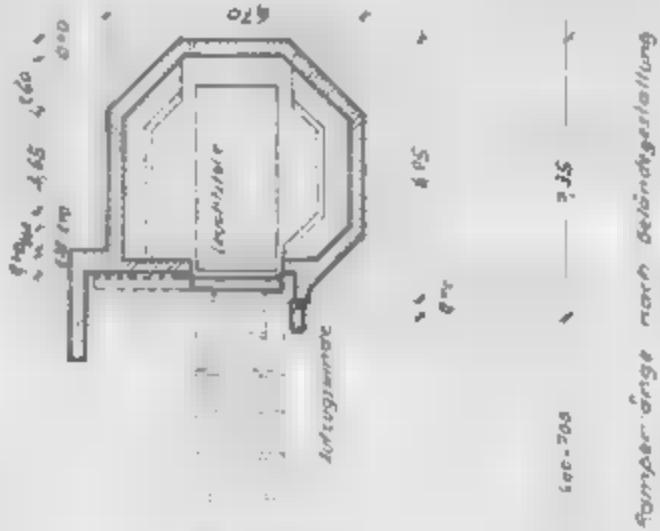
Stahlbeton 915 m³
Rundstahl 45750 kg.
Formstahl 10000 "



Schnitt A-B



Schnitt I-II



Körpergröße nach Beländgestaltung

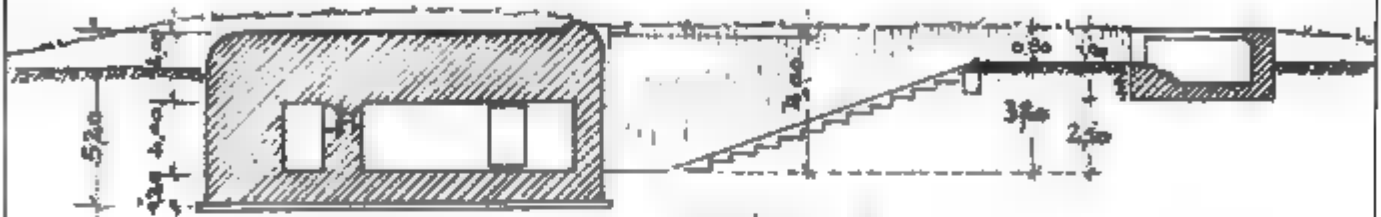
Regelbau Flak 276a

Stellung für Scheinwerfer G 60 auf Sonderanhänger 51

Baustärke B

M. 1:200

Stahlbeton rd. 650-m³
 Rundstahl = 32500kg.
 Formstahl = 6000 "

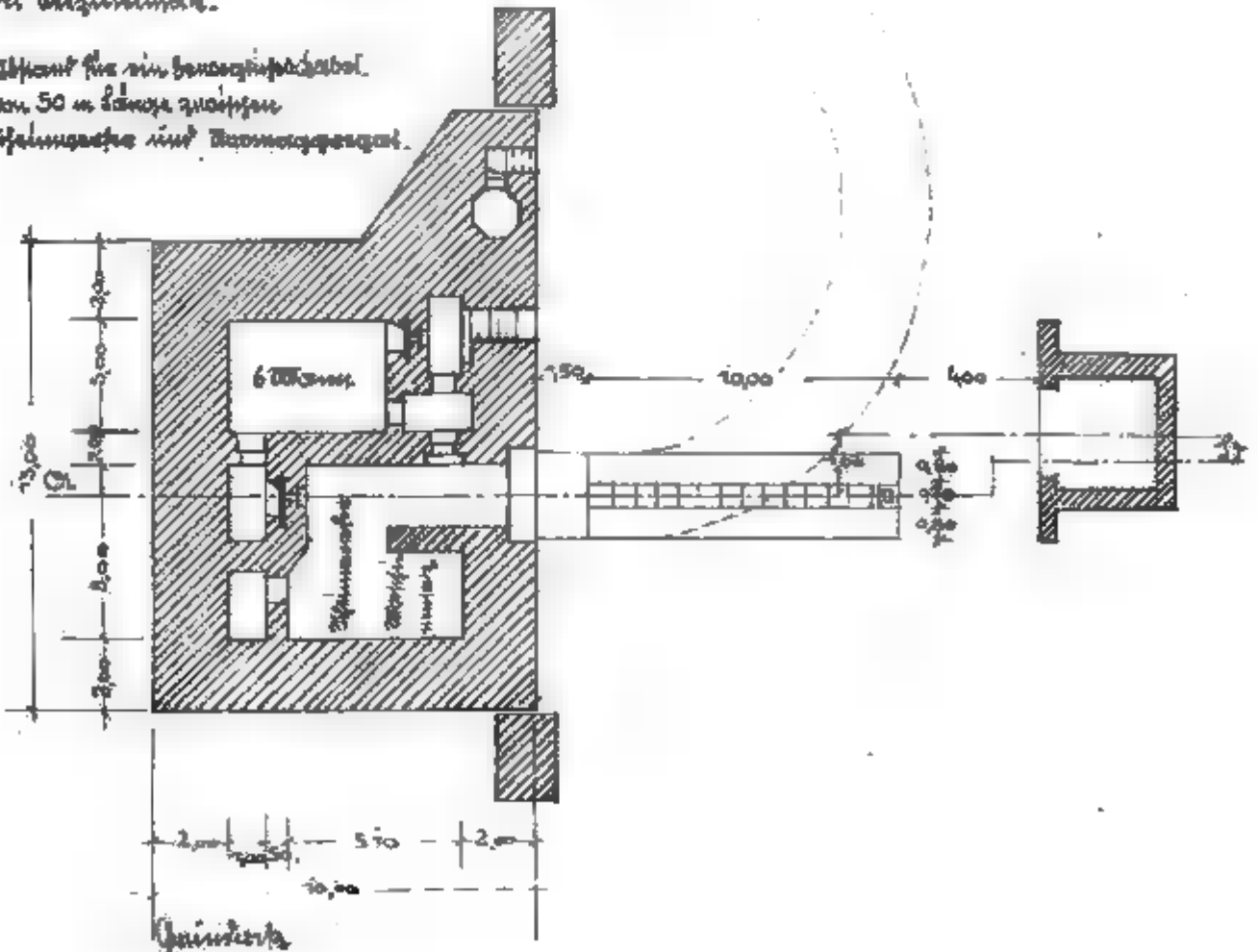


Schnitt A-B



Laage des Drehmechanismus
 bei Anzeigeneinteil.

Abkant für ein benutzbares
 von 50 m Länge quer
 Befestigung sind Baumaterialien.



Unterstand für Maschinensatz für Scheinwerfer G. 150 K - Baustärke B

1.) Zweck und Aufgabe.

Aufnahme des mit dem Scheinwerfer gelieferten beweglichen Maschinensatzes, wenn in Scheinwerferstand kein Raum dafür vorhanden ist.

2.) Bedienung und Unterkunft.

Bedienung: 1 Uffz., 5 Mann
 Unterkunft für die Bedienungsmannschaft ist in Stand vorge-
 sehen.

3.) Lage im Gelände.

Abstand von Leuchtstelle für eine Stromübertragung durch ein bewegliches Kabel von 100 m Länge. (Bedingt durch Sonstf-
 lage).

4.) Stromversorgung.

Der bewegliche Maschinensatz für den Scheinwerfer wird durch eine Montageöffnung eingebracht. Die dazu erforderliche Erd-
 rutsche wird nach dem Einbringen zugeschüttet. Für die Beleuch-
 tung und Lüftung des Standes ist 30-Netzanschluss oder
 Anschluss an das Netz eines Stützpunktes oder einer Batterie
 erwünscht.

Bei geringen Veränderungen im Maschinenraum kann auch ein ent-
 sprechender ortsfester Diesel-Maschinensatz für den Schein-
 werfer ab gestellt werden.

5.) Lüftung und Heizung.

Maschinenraum: Raumlüftung und Rückkühlung des Kühlwassers
 erfolgt durch einen Schraubelüfter am Maschinensatz. Dieser
 saugt Luft aus dem Raum und bläst über den Kühler und durch
 einen Abluftkanal nach außen.

Bei Einbau eines ortsfesten Dieselmotors erfolgt
 Entlüftung durch Wandlüfter.

Unterkunftsraum: Lüfter für elektr.- und Handantrieb mit Gas-
 schutz. Der Stand ist nicht gasgeschützt; die Unterkunft kann
 jedoch mit einer Gasschutztür versehen werden.

Offenhaltung.

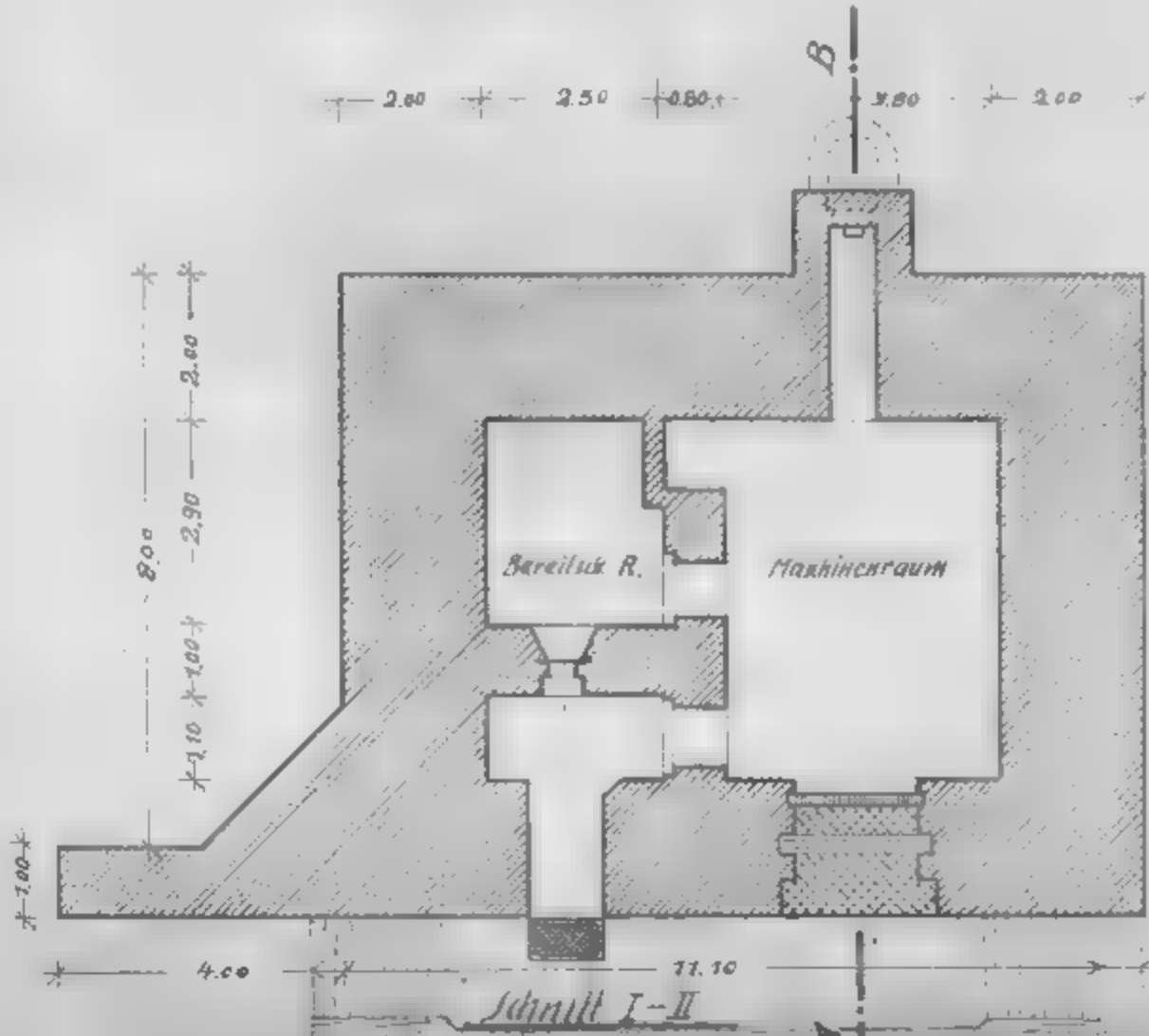
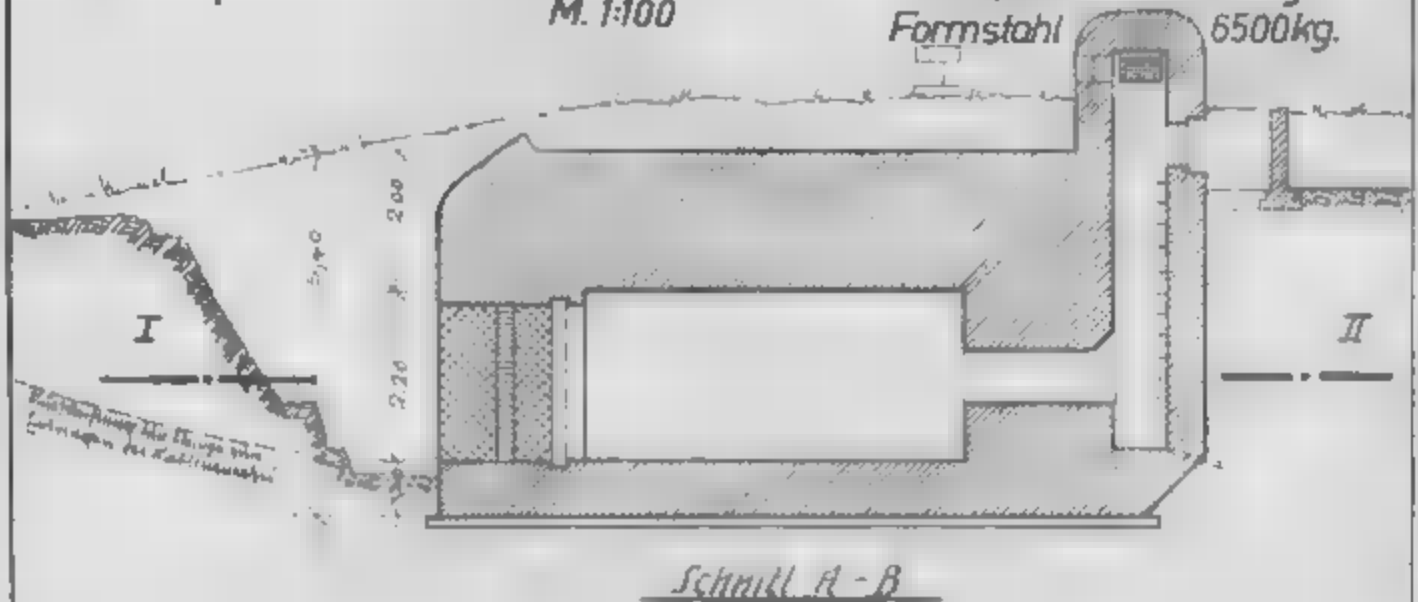
Regelbau V297

Unterstand für Maschinensatz für Scheinwerfer G 150K

Baustärke B

M. 1:100

Stahlbeton rd. 470 m³
Rundstahl = 23500 kg.
Formstahl 6500 kg.



Regelbau V 256Unterstand für Maschinensatz für Scheinwerfer G 200 V - Baustärke B1.) Zweck und Aufgabe.

Aufnahme des mit dem Scheinwerfer gelieferten beweglichen Maschinensatzes, wenn im Scheinwerferstand kein Raum dafür vorgesehen ist.

2.) Bedienung und Unterkunft.

Bedienung: 1 Offz., 5 Mann

Unterkunft für die Bedienungsmannschaft ist im Stand vorgesehen.

3.) Lage im Gelände.

Abstand von Leuchtstelle für Stromübertragung durch ein bewegliches Kabel von 100 m Länge. (Bedingt durch die Rohstofflage.)

4.) Stromversorgung.

Der bewegliche Maschinensatz für den Scheinwerfer wird durch eine Montageöffnung eingebracht. Die dazu erforderliche Erd-rutsche wird nach dem Einbringen zugeschüttet.

Für die Beleuchtung und Lüftung des Standes ist Überland-netzanschlusse oder Anschluss an das Netz eines Stützpunktes oder einer Batterie erwünscht.

Bei geringen Veränderungen im Maschinenraum kann auch ein entsprechender ortsfester Dieselmotorenmaschinensatz für den Scheinwerfer aufgestellt werden.

5.) Lüftung und Heizung.

Maschinenraum: Raumventilation und Rückkühlung des Kühlwassers erfolgt durch einen Schraubenlüfter am Maschinensatz. Dieser saugt Luft aus dem Raum und bläst über den Lüfter und durch einen Abluftkanal nach aussen.

Unterkunftsraum: Lüfter für elektr.- und Handantrieb mit Gaschutz. Der Stand ist nicht gasgeschützt; die Unterkunft kann jedoch mit einer Gaschutztür versehen werden.

Öfenheizung.

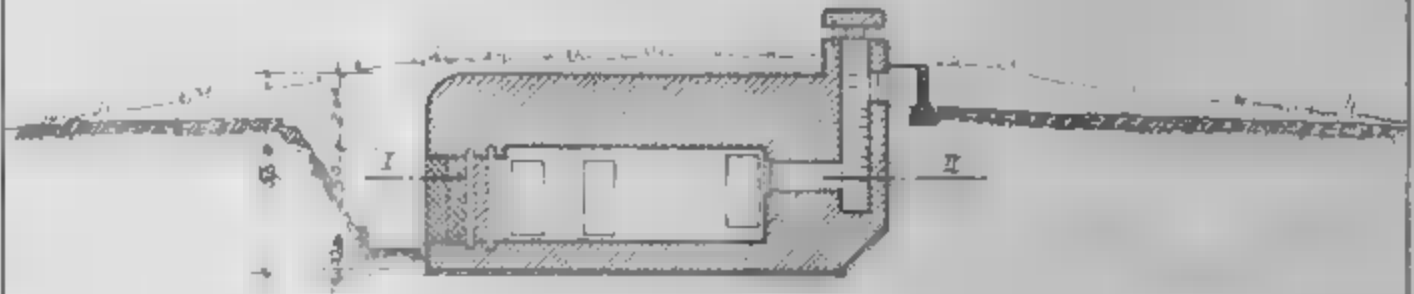
Regelbau V 256

Unterstand für Maschinensatz für Scheinwerfer G 200

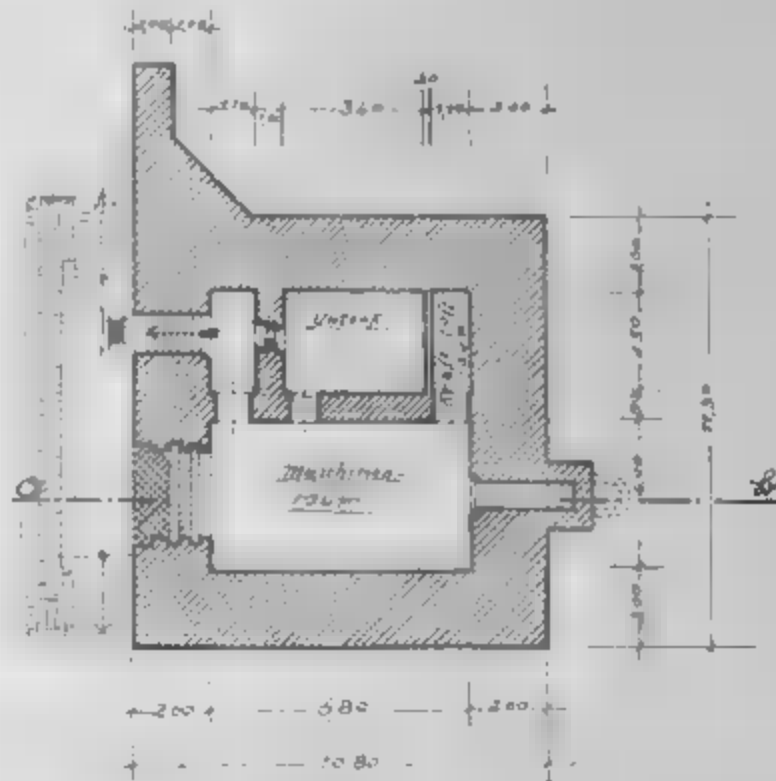
Baustärke B

Stahlbeton ~ 560m³
Rundstahl ~ 28500kg
Formstahl ~ 9500 "

M. 1:200



Schnitt C1 - B



Schnitt I-II

Regelbau Flak 258Stand für Leitrichtgerät1.) Zweck und Aufgabe.

Aufnahme eines Leitrichtgerätes zum Einsatz bei der Scheinwerferstellung in Verbindung mit dem Horchgerät.

2.) Bedienung und Unterkauf.

Die Unterbringung der Bedienung des Leitricht- und Horchgerätes - 1 Uffz., 9 Mann - erfolgt bei ständiger Bauweise nach den Regelbauten des Heeres oder in feldmässiger Bauweise eröversenkt nach Zeichnung Zb 204.

3.) Einbau im Gelände.

Der Einbau kann in jeder Geländeform erfolgen. Bei Geländesenkungen ist entsprechende Anschüttung erforderlich.

Die Aufstellung des Leitrichtgerätes erfolgt in einer Entfernung von 50 m vom Scheinwerferstand und 30 m vom Horchgerät.

Regelbau Flak 258

Stand für Leitrichtgerät

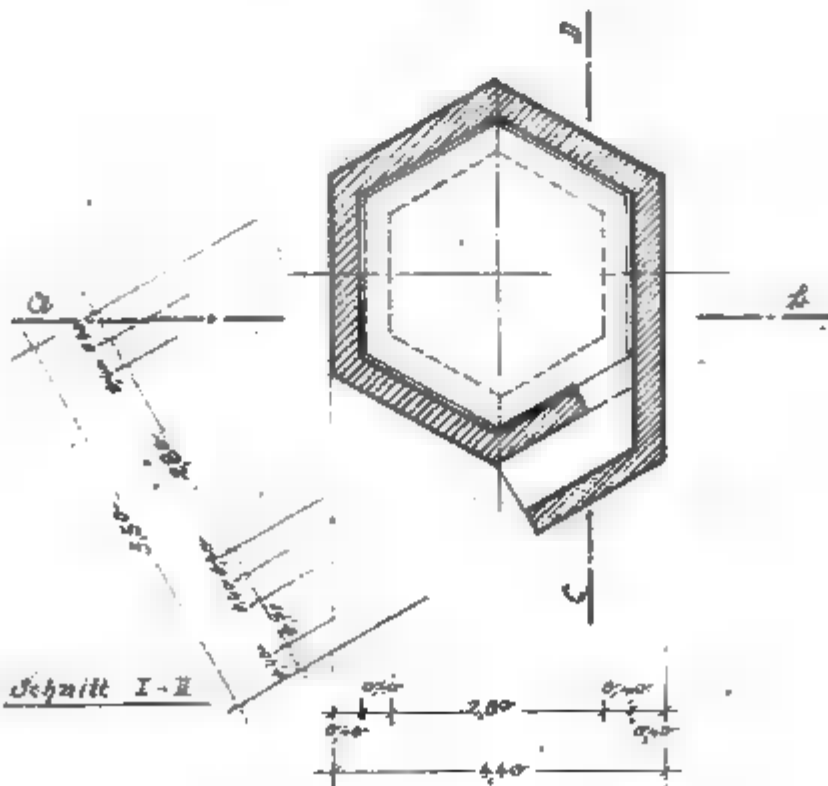
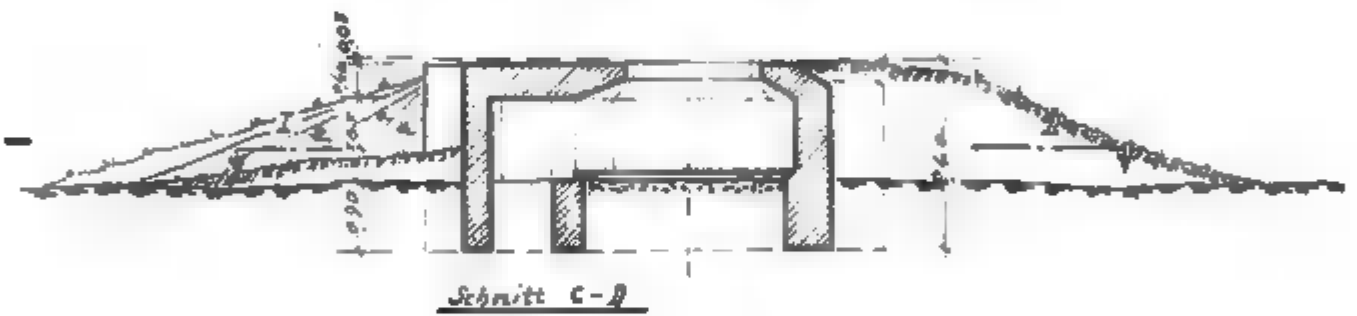
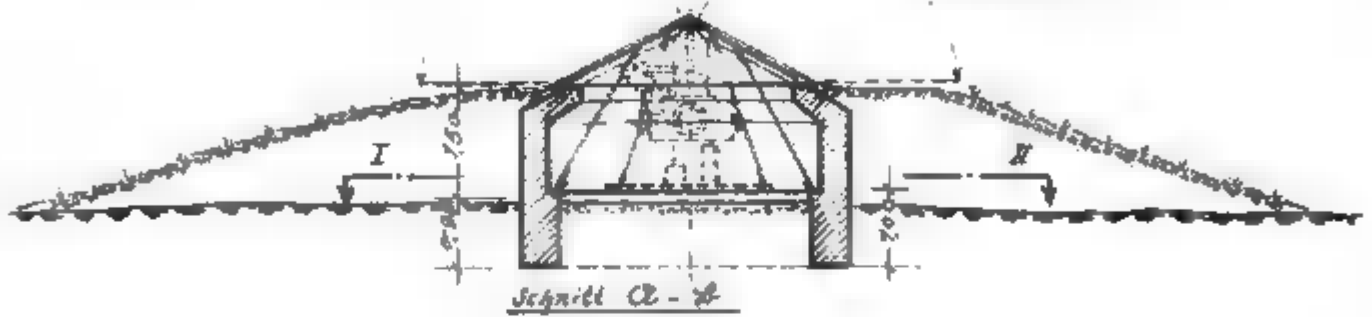
feldmäßig

M. 1:100

Stahlbeton ~ 20 m³

Rundstahl ~ 1000 kg.

Formstahl — " — "



Regelbau Flak 292Spitterschutz als Untertretniscoe für Vorohgerät.1.) Zweck und Aufgabe.

Angabe der Zielrichtung der feindlichen Flugzeuge durch Abhören. Abstand vom Richtgerät etwa 25 m.

2.) Bedienung und Unterkaft.

siehe Flak 258.

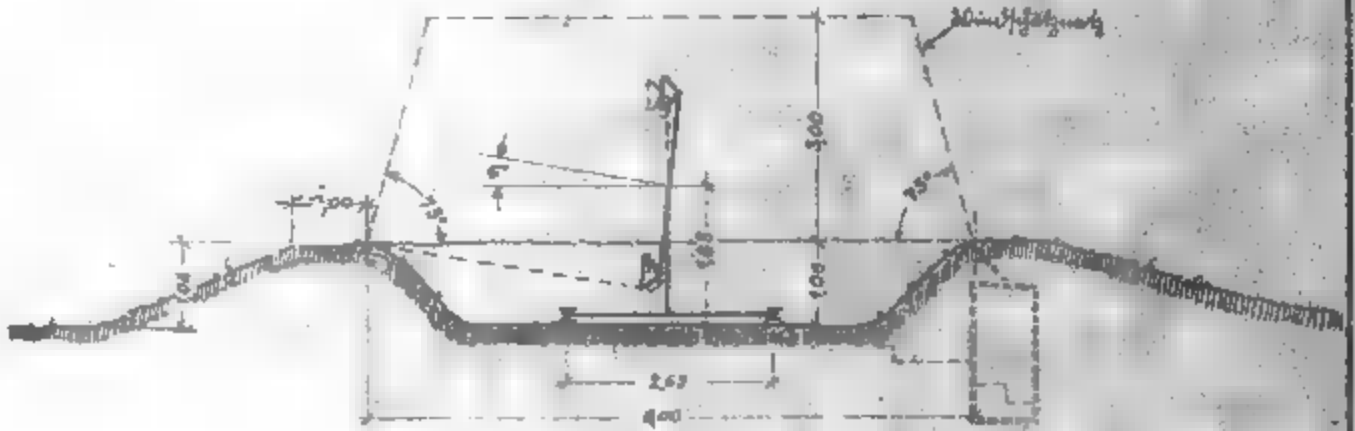
3.) Lage im Gelände.

Besonders geeignet im hügeligen Gelände. Aufstellung möglichst in einer natürlichen Mulde. Bei Anschüttung des Erdwall'es ist auf Verzerrung der äusseren Erdwalllinie zu achten, um eine regelmässige Kreisform zu vermeiden. Anschüttung im Gefälle 1 : 7 und grösser.

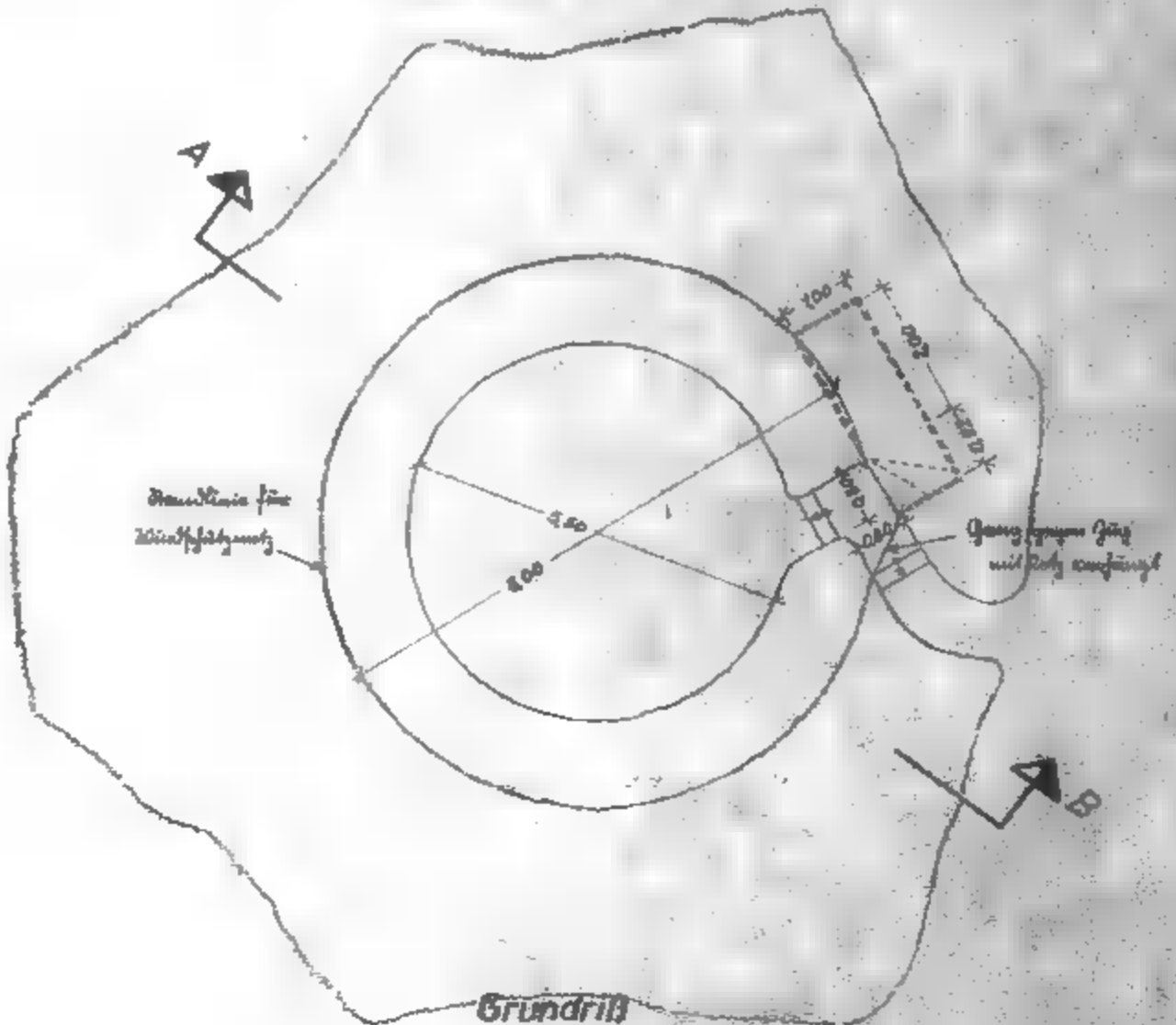
Regelbau Flak 292

Splitterschutz mit Untertretnische für Hörgerät

M. 1:100



Schnitt A-B



Grundriss

Regelbau N 180Geschützstand für Mittelbatterie 17 cm SK I/40 - Baustärke ■1.) Zweck und Aufgabe.

Ortsfeste Aufstellung mittlerer Geschütze, insbesondere 17 cm SK I/40. Sollen Geschütze mit geringeren Bedienungshalbmesser aufgestellt werden, so ist Brüstung durch Einbau einer 5 cm Bohlenwand mit Sandfüllung zu verkleinern.
Einsatz zur Verteidigung der Küste gegen Angriffe von See u. Land.

2.) Feuerhöhe und Bedienungshalbmesser.

Siehe MDv. 207 (Angaben über Gewichte, Masse, Rückstosskräfte, Zielvorrichtungen und Wackelbefestigungen).
Betonbettung nach MDv. 408, Heft 1 Bl. A 106 u. Heft 3 Bl. 8.

3.) Richtfeld.

Offene Kesselbettung mit Rundumwirkung (360°), Höhe $+ 22^{\circ} / - 5^{\circ}$.

4.) Erlistungshöhe.

Je nach Geschützart und Schusswinkel (Senkung). Erdwall nicht höher als 1,0 m über Gelände mit flacher Böschung und mindestens 1,0 m Kronenbreite, um bei Detonationen von Bomben oder Geschossen in unmittelbarer Nähe Geschütz und Bedienung nicht zu gefährden.

5.) Bereitschaftsmunition.

Lagerung in angebauten Munitionsbereitschaftsräumen.

<u>Kaliber</u>	<u>Geschosse</u>	<u>Kartuschen</u>
17 cm	180 Stck.	180 Stck.
15 cm	200 Stck.	200 Stck.

Beförderung der Munition mit Munitions-Handaufzügen (Pitohatzek) aus den Bereitschaftsräumen an das Geschütz.
Stapelung nach "Lagerungsakzissen für Geschosse u. Kartuschen".

6.) Bedienungsmannschaft.

	<u>Offz.</u>	<u>Feldw.</u>	<u>Uffz.</u>	<u>Mannesch.</u>
für 1 / 17 cm Geschütz			1	15
für 4 / 17 cm Geschütze	1	1	5	64

7.) Stromversorgung.

Anschluss an das Stromversorgungsnetz der Batterie; Anschluss ist nicht unbedingt erforderlich, da nur für Beleuchtung.

8.) Lüftung und Heizung.

Natürliche Belüftung, keine Heizung.

9.) Unterkünfte.

Sie sind abgesetzt, feldmäßig erdversenkt oder ständig nach den Beeresregelbauten zu errichten. Belagungsstärke ■ bis höchstens 12 Mann.

10.) Lage im Gelände.

Siehe "Richtlinien für die Erkundung von Batteriestellungen".

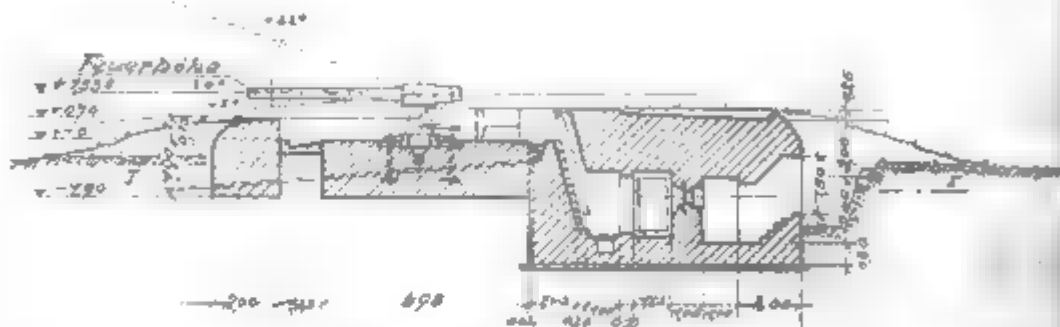
Regelbau M180

Geschützbettung für Mittelbatterie 17cm SKL40

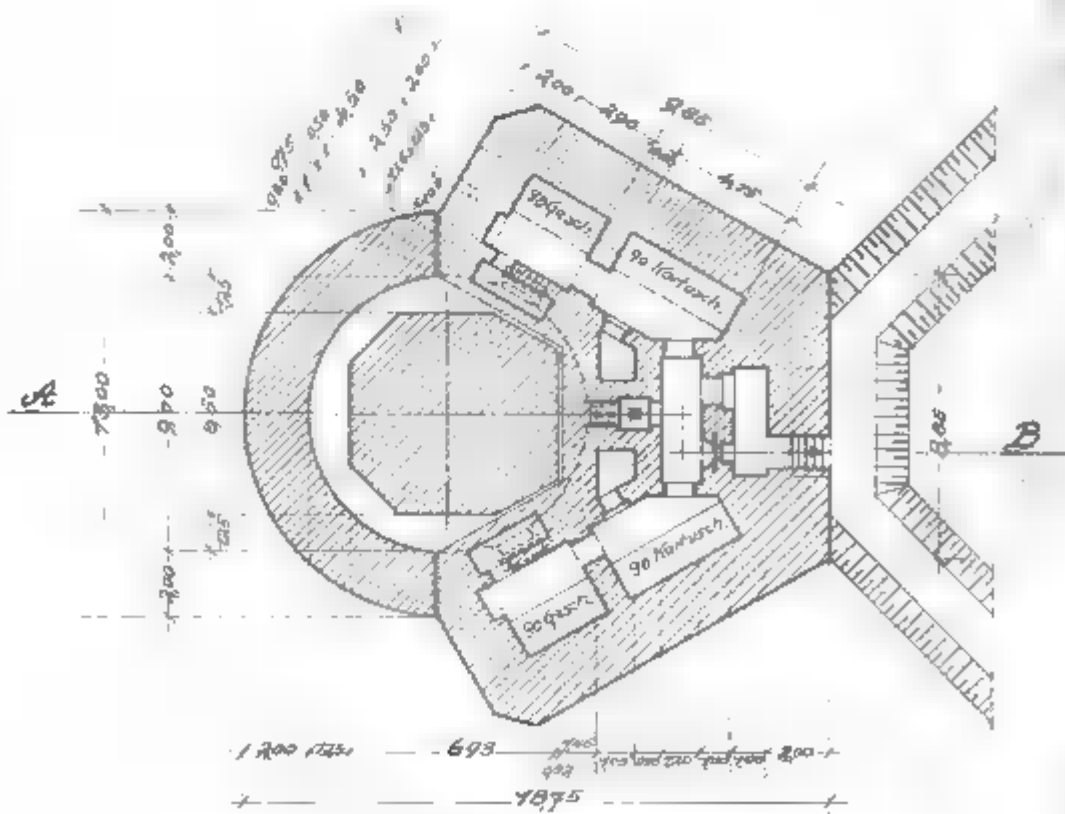
Baustärke B

M.1-200

Stahlbeton ~ 110m³
 Rundstahl ~ 5,5 to
 Formstahl ~ 4,8 to



Schnitt A-B



Schnitt I-I

Regelbau M 272Geschützschartenstand 120° für mittlere Batterie - Panzstärke III1.) Zweck und Aufgabe.

Ortsfeste Aufstellung mittlerer Geschütze von 12,7 bis 15 cm.
Einsatz zur Verteidigung der Küste gegen Angriffe von See.

2.) Feuerhöhe und Bedienungshalbmesser.

Siehe MDv. 207 (Angaben über Gewichte, Masse, Rückstoßkräfte, Zieleinrichtungen und Sockelbefestigungen).

In der Zeichnung ist die Aufstellung eines Geschützes mit einem Bedienungsradius von 3,86 m vorgesehen. Bei Geschützen mit einem Bedienungsradius bis zu 4,0 m sind die Böden der Zwischenwand zu beiden Seiten des Zugangs zum Munitionstraum soweit erforderlich abzuschrägen.

Sollen Geschütze mit einem grösseren Radius als 4,0 m aufgestellt werden, so ist der Schartenraum entsprechend zu erweitern.

Betonbettung nach MDv. 408, Heft 1 u. 3 für jeweils einzubauendes Geschütz.

3.) Richtfeld.

Seite 120° / Höhe + 35° / - 10°.

4.) Brüstungshöhe.

Je nach Geschützart und Schusswinkel (Senkung). Um das Geschütz in die Scharte hineinbringen zu können, ist in der Brüstung eine Einbringöffnung vorgesehen, welche nach Aufstellung des Geschützes durch transportable Betonklötze oder Mauerwerk mit Veraststräger zu schliessen ist.

5.) Bereitschaftsmunition.

Lagerung in angebauten Munitionsräumen.

Kaliber	Geschosse	Kartuschen
15 cm	200 Stck.	200 Stck.
12,7 cm	230 Stck.	230 Stck.

Stapelung nach "Lagerungsskizzen für Geschosse u. Kartuschen".

6.) Geschützbedienung

	Offiz.	Feldw.	Uffz.	Magnsch.
für 1 / 12,7 - 17 cm Geschütz	1	1	1	16
für 4 / 12,7 - 17 cm "	1	1	5	64

7.) Unterkunft. siehe M 180.8.) Stromversorgung.

Einbau eines Diesel-Aggregates 3 kVA, 380/220 V.

9.) Lüftung und Heizung.

Schartenraum: Luftabsaugung durch 1 Lüfter mit Absaugestück über Geschütz, Leistung: 60 m³/min.

Nische für Diesel-Aggregat und Lini-käme: natürliche Belüftung.
Kein Gasschutz. Keine Heizung.

10.) Lage im Gelände.

Siehe "Richtlinien für die Erkundung von Batteriestellungen".

Regelbau M272

Geschützchartenstand 120° für mittl. Batterie
und 12cm. dänisch

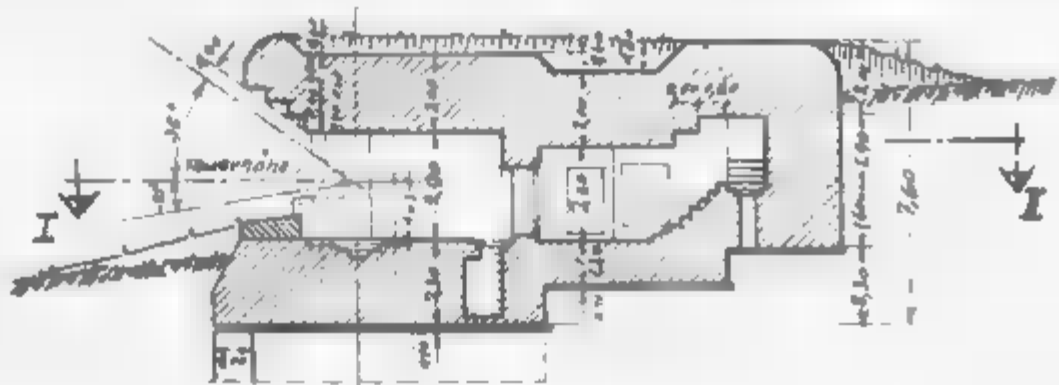
Baustärke B

M. 1:200

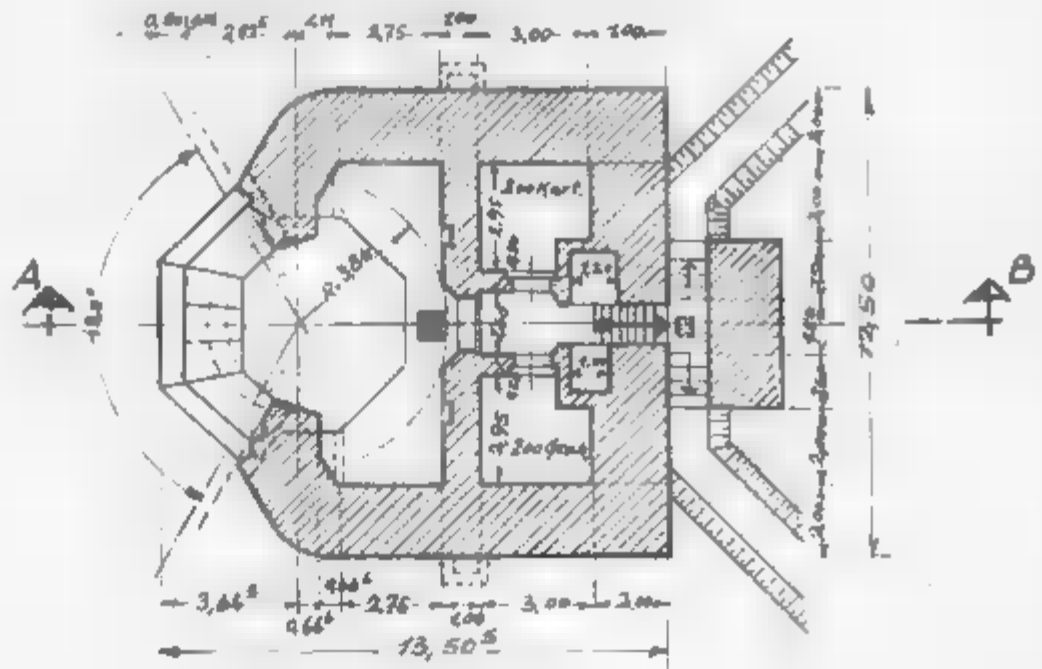
Stahlbeton rd. 745 m³

Rundstahl ~ 38 to

Formstahl ~ 73 to



Schnitt A+B



Schnitt I-I

Regelbau B 372Geschützechartenstand 120° für mittlere Batterie in FelsbohlbauBeastärke 81.) Zweck und Aufgabe.

Ortsfeste Aufstellung mittlerer Geschütze von 12,7 bis 17 cm in Felsbohlbau.

Sinnhaft zur Verteidigung der Küste gegen Angriffe von See.

2.) Feuerhöhe und Bedienungshalbmesser.

wie M 272.

3.) Sichtfeld.

wie M 272.

4.) Erleuchtungshöhe.

wie M 272.

5.) Bereitschaftsmunition.

In den in Felsbohlbau zu erstellenden Munitions-Bereitschaftsräumen können gelagert werden:

<u>Kaliber</u>	<u>Geschosse</u>	<u>Kartuschen</u>
12,7 cm	230 Stck.	230 Stck.
15 cm	200 Stck.	200 Stck.
17 cm	150 Stck.	150 Stck.

Stapelung nach "Lagerungsskizzen für Geschosse u. Kartuschen".

6.) Geschützbedienung.

wie M 272.

7.) Unterkunft.

Die Unterkunftaräume sind zweckmäßig als Felsbohlbauten an das Nohlgangsystem zwischen Eingang und Bettung anzuschließen.

8.) Stromversorgung.

Kabelanschluss an das Stromversorgungsnetz der Batterie.

9.) Lüftung und Heizung.

Schartenraum: Ablüftung durch 2 Sandringlüfter.

Hülssenraum u. Stollengang: Ablüftung durch 1 Sandringlüfter.

Munitionsräume: natürliche Belüftung nach dem Stollengang.

Keine Heizung.

10.) Lage im Gelände.

Richtet sich nach der taktischen Aufgabe und nach der Uebersichtsgestaltung.

Regelbau M372

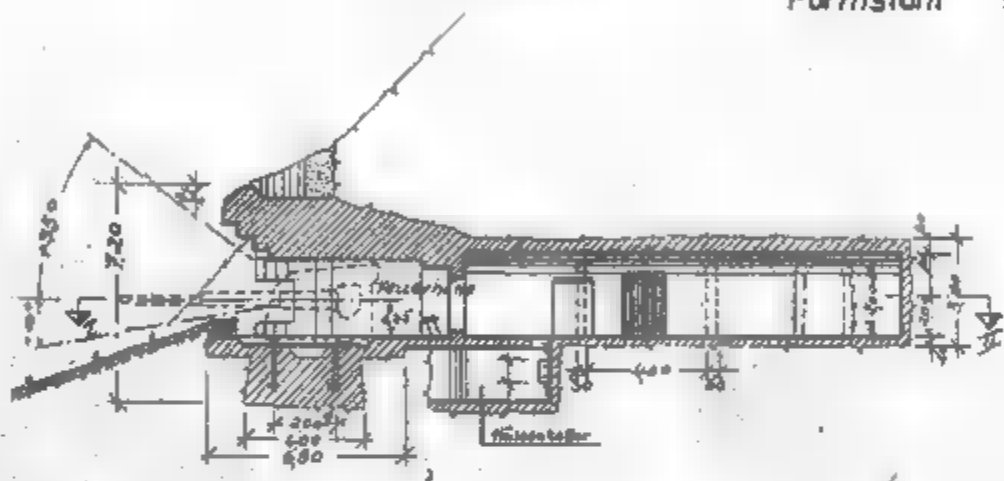
Geschützschartenstand für mittl. Batterie 120°

— Felshohlbau —

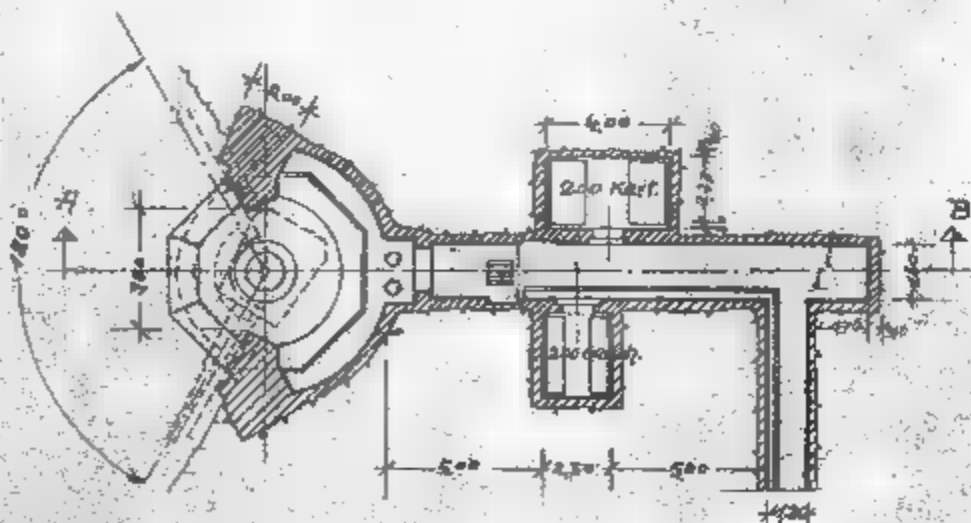
Baustärke B

M. 1:200

Stahlbeton 100 m³
 Rundstahl 50 to
 Formstahl 492 to



Schnitt A-B



Schnitt I-II

Regelbau N 295Geschützstand mit Küstendrehscheibenlafette N 43 - Fauststärke 31.) Zweck und Aufgabe.

Ortsfester Einbau der Küstendrehscheibenlafette N 43 als Schutz des Geschützes gegen Artilleriebeschuss, Bombensplitter und Bordwaffenbeschuss.

Einsatz zur Verteidigung der Küste gegen Angriff von See und Land.

2.) Feuerhöhe und Schiessungshaltmesser.

Die Küstendrehscheibenlafette N 43 ist ein archibarer Turm mit 200 mm Fensterung und einem eingebauten 15 cm Geschütz.

Schwenkung erfolgt mit Hand.

Feuerhöhe 0,75 m über Sockel, Turmschichtdurchmesser 4,4 m.

3.) Sichtfeld und Richtgeschwindigkeit.

Rundumwirkung (360°) Höhe + 30° / - 10°.

Richtgeschwindigkeit: grob 30°/sek., fein 1,5°/sek.

4.) Bereitstellungsmunition.

Lagerung in angedeuteten Munitions- und Geschützeräumen.

Kaliber	Geschosse	Verteuerung
15 cm	200 Stk.	200 Stk.

Stapelung nach "Lagerungsskizzen für Geschosse u. Kartuschen".
Munitions-Verordnung von 1914 durch 11. Ergänzung bis an Geschützaufrüstung, der mit Hand bedient wird.

5.) Geschützbedienung.

	Offz.	Jedw.	MGz.	Mannsch.
für 1 / 15 cm Geschütz	1	1	1	16
für 4 / 15 cm "	1	1	5	64

6.) Stromversorgung.

Anschluss an den Maschinenstand der Batterie - eingebauter Maschinenkasten für 4 Geschütze 55 kW, Drehstrom 380/220 V.
Ausserdem, wenn möglich, Anschluss an Überlandnetz. Strom wird benötigt für Munitionsaufzug, Turmentlüfter, Turmlampe und Beleuchtung.

7.) Lüftung und Heizung.

Turm: Abdichtung, auch Lüfter 30 m³/min., kein Gasgehalt, elektr. Heizung.

Munitionskasten: Natürliche Lüftung, keine Heizung.

8.) Lage im Gelände.

Nach "Richtlinien für die Erkundung von Batteriestellungen".

Regelbau M 296

Geschützstand mit Kst.Drh.LM.43

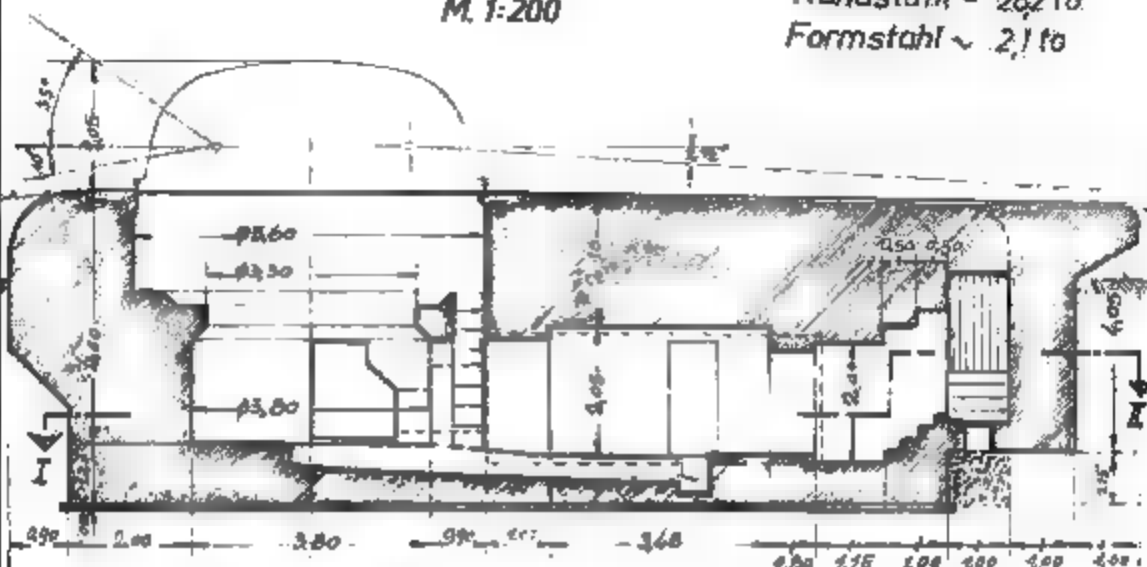
Baustärke ■

Stahlbeton 565-m^3

Rundstahl $\sim 28,2\text{ t}$

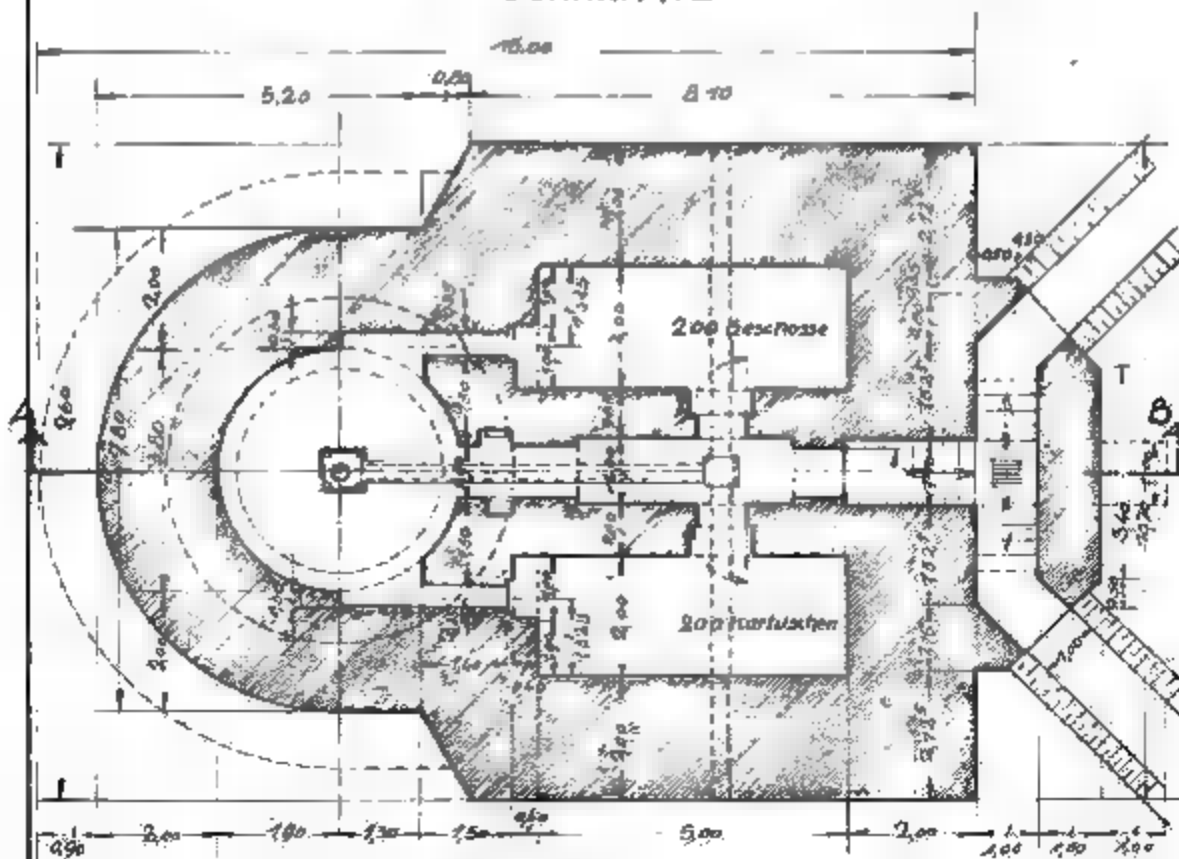
Formstahl $\sim 2,1\text{ t}$

M. 1:200



Kartuschenrost

Schnitt A+B



Schnitt T-T

Regelbau M 200Geschützstand für mittlere Batterie 15 cm mit Munitionsräumenin Fels - Baustärke B1.) Zweck und Aufgabe.

Ortsfester Einbau von mittleren Geschützen;
Einsatz zur Verteidigung der Küste gegen Angriffe von See und Land.

2.) Feuerhöhe und Bedienungshaltbasser.

Siehe MDv. 207 (Angabe über Gewicht, Masse, Rückstosskräfte, Zieleinrichtungen und Sockelbefestigungen). Betonbettung nach MDv. 408 Heft 1 u.3, Stärke jedoch dem vorhandenen Fels angepasst.

3.) Sichtfeld.

Randumwirkung (360°) Höhe + 35° / - 10°.

4.) Brüstungshöhe.

Je nach Geschützart und Schusswinkel (Senkung), Geländeböschung flach abfallend, um bei Detonationen von Bomben und Geschossen in unmittelbarer Nähe Geschütz und Bedienung nicht zu gefährden.

5.) Bereitschaftsmunition.

<u>Kaliber</u>	<u>Geschosse</u>	<u>Kartuschen</u>
15 cm	250 Stck.	250 Stck.

Stapelung nach "Lagerungsskizzen für Geschosse u. Kartuschen".
Förderung durch Dickmann-Aufzug. Oben Durchgabe durch Muni-Kipprutsche an das Geschütz.

6.) Geschützbedienung.

	<u>Offz.</u>	<u>Feldw.</u>	<u>Uffz.</u>	<u>Mannsch.</u>
für 1 / 15 cm Geschütz	1	1	1	16
für 4 / 15 cm "	1	1	5	64

7.) Unterkunft.

Die Unterkunfteräume sind zweckmäßig als Felsbohlbauten auszuführen.

8.) Stromversorgung.

Anschluss an das Stromversorgungsnetz der Batterie.

9.) Lüftung und Heizung.

Lüfter ohne Gasechutz.
Wärmeluftheizung mit Warmwasserheizkessel und Luftheizer.
Heizung kann bei hinreichend trockenem Fels fortfallen.

10.) Einbau im Gelände.

Einbau in felsigem Gelände unter Berücksichtigung eines späteren Einbaues der Küstendrehscheibenlafette M 43 oder der Stahlbeton-drehkuppel (Regelbau M 201) nach Aussprengung des Bettungsklotzes. Sonst "Richtlinien für die Erkundung von Batteriestellungen".

Regelbau M 200

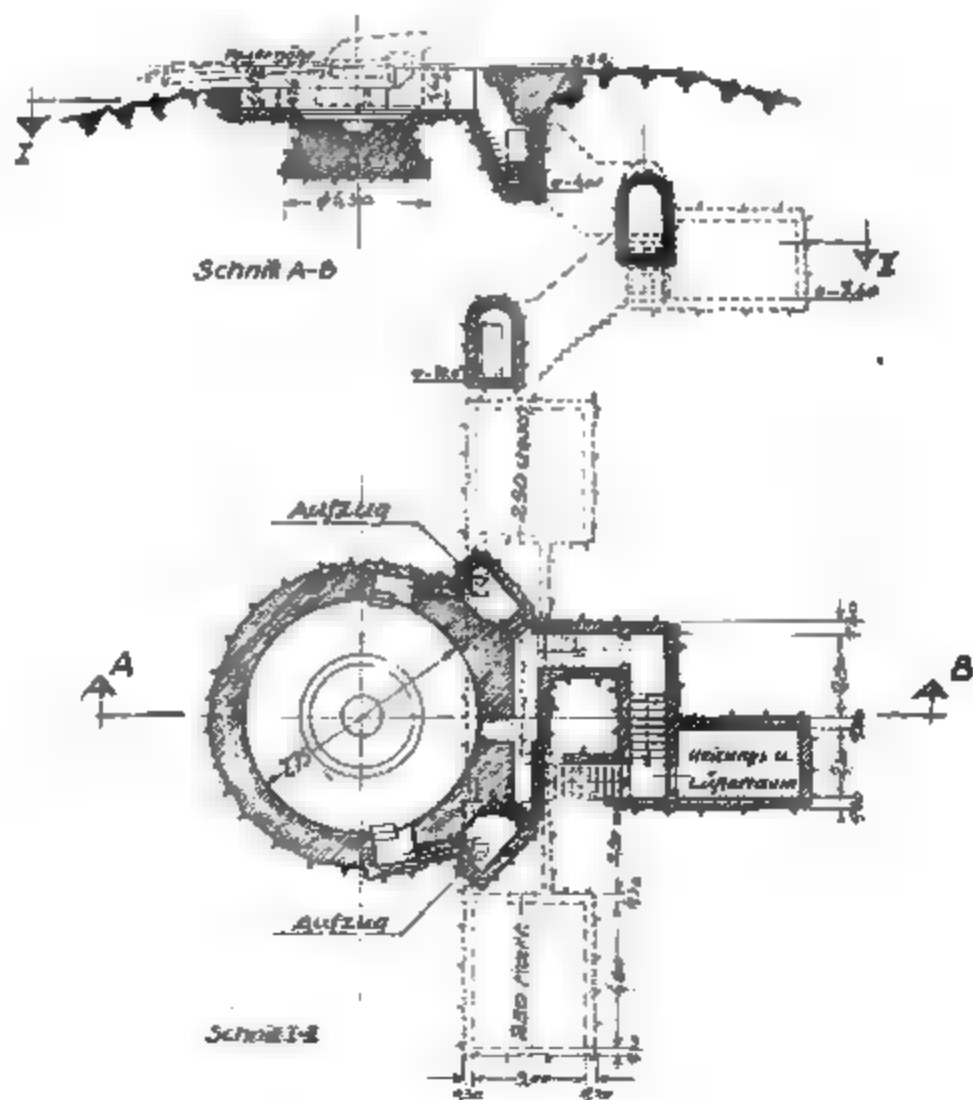
Offene Kesselbethung für 15cm mit Muniräumen im Fels

Baustärke B

Stahlbeton 60 m³

Rundstahl 30 t

M 1:200



Regelbau N 201Kleiner Stahlbetondrehkuppel im Regelbau N 200 - Ausbau in Fels.1.) Zweck und Aufgabe.

Ortsfester Kleinkampfbau von 15 cm BK G/28 in Lat. KPL G/36 in Stahlbetondrehkuppel.

Kleinbau zur Verteidigung der Küste gegen Angriffe von See und Land.

2.) Feuerhöhe und Bedienungsmittelsener.

wie N 306.

3.) Hochfeld.

Bündelwirkung (360°) Höhe + 35° / - 10°.

4.) Brustungshöhe.

wie N 306.

5.) Bereitschaftsmunition.

Kaliber	Geschosse	Kartuschen
15 cm	250 Stk.	250 Stk.

Stapelung nach "Lagerungsplänen für Geschosse u. Kartuschen" Förderung durch Dickmann-Luftzüge. Oben Durchgabe durch Muni-Ripprutsche bis an das Geschütz.

6.) Geschützbedienung.

wie N 306.

7.) Stromversorgung.

Anschluss an das Stromversorgungsnetz der Batterie.

8.) Lüftung und Heizung.

Stahlbetondrehkuppel: Lüftung durch 1 Lüfter, mit Abangebaue über Geschützverschluss, Leistung 40 m³/min, ferner können 2 Wandringlüfter 400 mm Ø, Leistung je 50 m³/min. eingebaut werden.

Muni-Räume: Lüfter ohne Gasschutz.

Wärmeluftheizung mit Warmwasserkessel und Lufterhitzer. Heizung kann bei hinreichend trockenem Fels fortfallen.

9.) Lage im Gelände.

Siehe "Richtlinien für die Anordnung von Batteriestellungen".

Regelbau M 201

Einbau Stahlbetonkuppel in Regelbau
M 200 (Felsbau)

Bauskizze II

Stahlbeton rd 440 m³
Rundstahl " 22 t

M 1:200



ANW 1

Regelbau M 305

Aufstellung der 15 cm SK G/28 in 15 cm Kst.MPL G/36 in offener Kesselbettung für späteren Einbau der Stahlbetondrehkuppel

Baustärke B1.) Zweck und Aufgabe.

Ortfester Einbau der 15 cm SK G/28 in 15 cm Kst.MPL G/36 in offener Kesselbettung. Nach Entfernung des Bettungsloches und des Mauerwerks kann die Stahlbetondrehkuppel nach Regelbau M 306 eingebaut werden.

Einsatz zur Verteidigung der Küste gegen Angriffe von See u. Land

2.) Feuerhöhe und Bedienungshalbmesser.

Siehe MDV.207 (Angaben über Gewichte, Masse, Rückstoßkräfte, Zielvorrichtungen und Sockelbefestigungen.)

Betonbettung nach MDV.408 Heft 1 u. 3.

3.) Richtfeld, Rundumwirkung (360°) Höhe + 35° / - 10°.4.) Brüstungshöhe.

Je nach Geschützart und Schusswinkel, Erdwall höchstens 1,0 m hoch mit flacher Brüstung und mindestens 1,0 m Kronenbreite, um bei Detonationen von Bomben und Geschossen in unmittelbarer Nähe Geschütz und Bedienung nicht zu gefährden.

5.) Bereitschaftsmunition.

Lagerung in eingebauten Muni-Räumen.

<u>Kaliber</u>	<u>Geschosse</u>	<u>Kartuschen</u>
15 cm	250 Stck.	250 Stck.

Förderung durch 2 Zweikorb-Muni-Handaufzüge an das Geschütz, Stapelung nach "Lagerungsskizzen für Geschosse u. Kartuschen".

6.) Bedienungsmannschaft.

	<u>Offz.</u>	<u>Feldw.</u>	<u>Offz.</u>	<u>Mannsch.</u>
für 1 / 15 cm Geschütz	-	-	1	16
für 4 / 15 cm "	1	1	5	64

7.) Unterkunft.

Solange Maschinen für Stahlbetondrehkuppel noch nicht angeliefert sind, kann Maschinenraum als Unterkunftsraum benutzt werden. Später Unterbringung feldmäsig oder ständig in Kleinstunterständen.

8.) Stromversorgung.

Anschluss an das Stromversorgungsnetz der Batterie. Bei Einbau einer Stahlbetondrehkuppel erfolgt Aufstellung eines 15 kVA-Aggregates wie in Regelbau M 306.

9.) Lüftung und Heizung.

Muni-Räume: natürliche Belüftung, kein Geschütz. Einbau behelfsmässiger Geschützeslage in Maschinenraum möglich. Bei Einbau einer Stahlbetondrehkuppel Lüftung wie bei Regelbau M 306. Keine Heizung.

10.) Lage im Gelände.

Siehe "Richtlinien für die Erkundung von Batteriestellungen".

Regelbau M 305

15cm SKC/28 in 15cm Kst. MP.L.C/36

Baustärke B

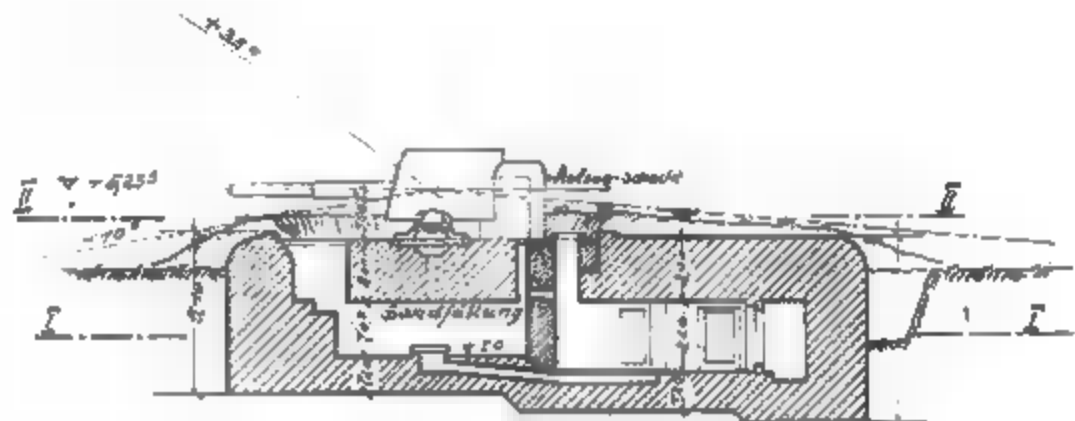
auf Betonbettung

M.1:200

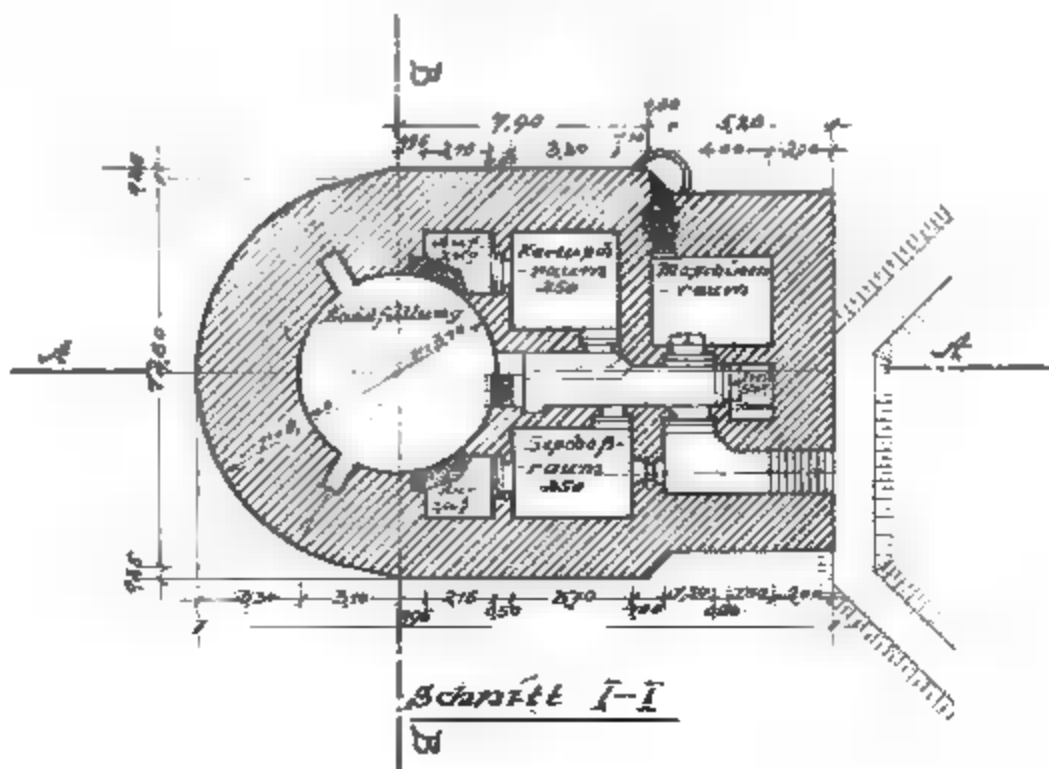
Stahlbeton rd. 935 m³

Rundstahl " 47 to

Formstahl " 65 to



Schnitt A-A



Schnitt I-I

Bauweise 206

Geschützstand für 15 cm SF 3/28 in 15 cm Ist. AP. G/35 mit

Stahlbetondeckkuppel - Konstr. 5

1.) Zweck und Aufgabe.

Ortfester Einbau der 15 cm SF 3/28 in 15 cm Ist. AP. G/35 in Stahlbetondeckkuppel. Einsetz zur Verteidigung der Gasse gegen Angriffe von Luft und Land.

2.) Bauhöhe und Bodenausschaltmesser.

Die Stahlbetondeckkuppel ist in ihrer lichten Höhe und ihren Gehaltsabmessungen für die 15 cm SF 3/28 in 15 cm Ist. AP. G/35 konstruiert. Allen andere Maßeigenschaften eingeschlossen, sind die Einbaumasse, Lockelbefestigung, Bodenausschaltmesser der Nv. 207 zu entnehmen.

3.) Neigung.

Rundumrichtung (360°) Höhe + 55° / - 10°.

4.) Schlepansätze.

Je nach Bauhöhe und Schwenkwinkel (Winkel). In das Geschütze in die Scharte einbringen zu können, ist in der Gründung eine Einbringöffnung vorzusehen, welche nach Aufstellung des Geschützes durch transportable Betonklötze oder Gerüstwerk mit Versatzträger zu schließen ist.

5.) Verstecktheitsmaß.

Lagerung in angedeuteten, militärisch-bereitete Artverstecken.

Leiber	Geschosse	Vertuschen
15 cm	250 Stk.	250 Stk.

Versteckung durch 2 Metallkörper mit Hochdruckluft die die Kuppel. Bezeichnung nach "Logierungsklasse für Geschosse d. "Vertuschen".

6.) Prüfungsanweisung.

Offiz.	Oldf.	Offiz.	Leibsch.
Für 1 / 15 cm Geschütze	1	1	20
Für 2 / 15 cm "	1	1	30

Schwenken der Kuppel erfolgt von Hand durch 2 Schwenkachsen in der Kuppel. Jede Achse hat einen Durchmesser von 40 mm; Drehmoment 20 Nm. In Notfall erfolgt Schwenken durch die von außen an die Kuppel gelegten Handgriffe mittels eines Handspieles. Elektrisches Schwenkwerk nach Bedarf vorzusehen.

7.) Einbauweise.

Einbau eines Geschützprojektes 15 cm SF 3/28 in 15 cm Ist. AP. G/35 in einem geschützten, angeschlossen an ein Verstecknetz.

8.) Lichteinbauweise.

Stahlbetondeckkuppel: Einbau durch 1. Etage mit 2. Etageebene über Geschützprojekte, Abzug 40 u/Min. Einbau können 2. Etage einbauen von 2. Etage, Leistung 1/50 u/Min. einbauen von 2. Etage. Einbau: mechanische Befestigung. Einbauweise: einbauen 200 kg. Einbauweise: einbauen. Einbauweise: einbauen. Einbauweise: einbauen. Einbauweise: einbauen. Einbauweise: einbauen.

9.) Lage d. Geländes. siehe "Einbauweise für 1. Etageebene von Verstecktheitsmaß".

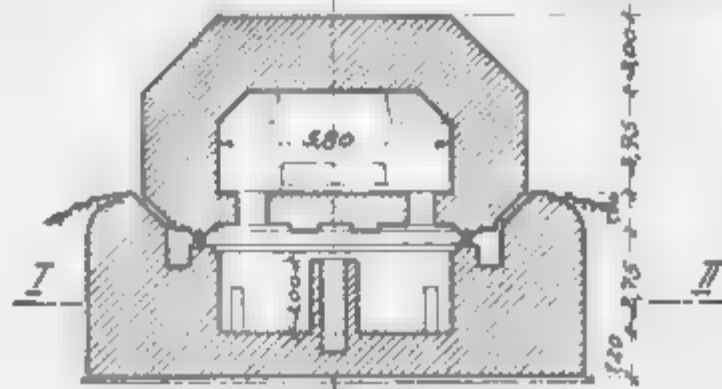
Regelbau M 306

15cm SKC/28 in 15cm. Kst. M.P.L.C/36
in Stahlbetonkuppel

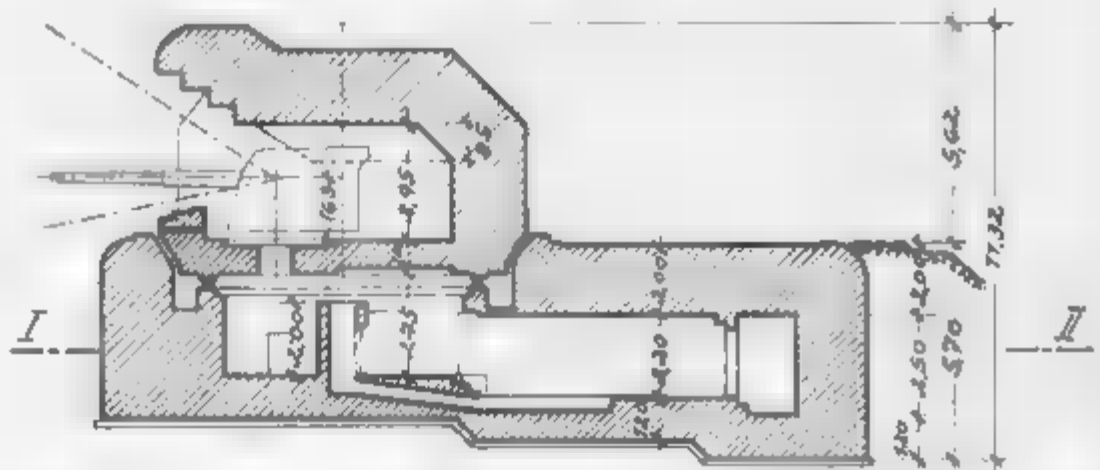
Baustärke B

Stahlbeton rd. 1225m³
Rundstahl rd. 62t.
Formstahl rd. 8,0t

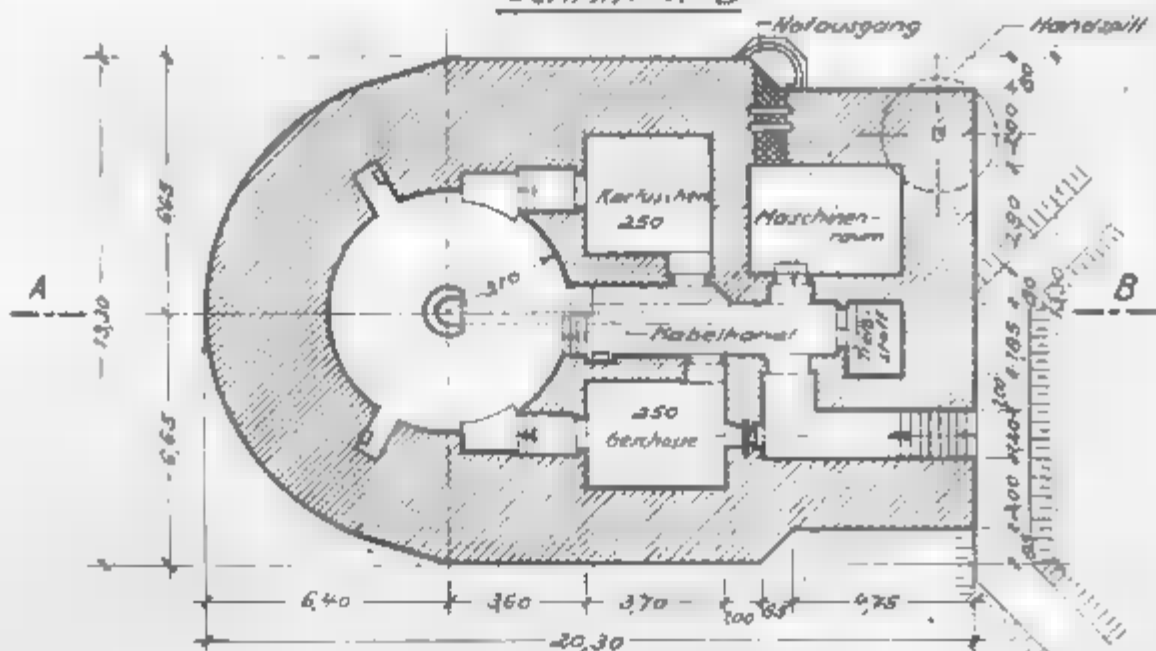
M. 1:200



Schnitt C-D



Schnitt A-B



Schnitt I-II

Regelbau M 307

15cm SKC/28 in 15cm Kst.MPL.C/36 in Stahlbetonkuppel

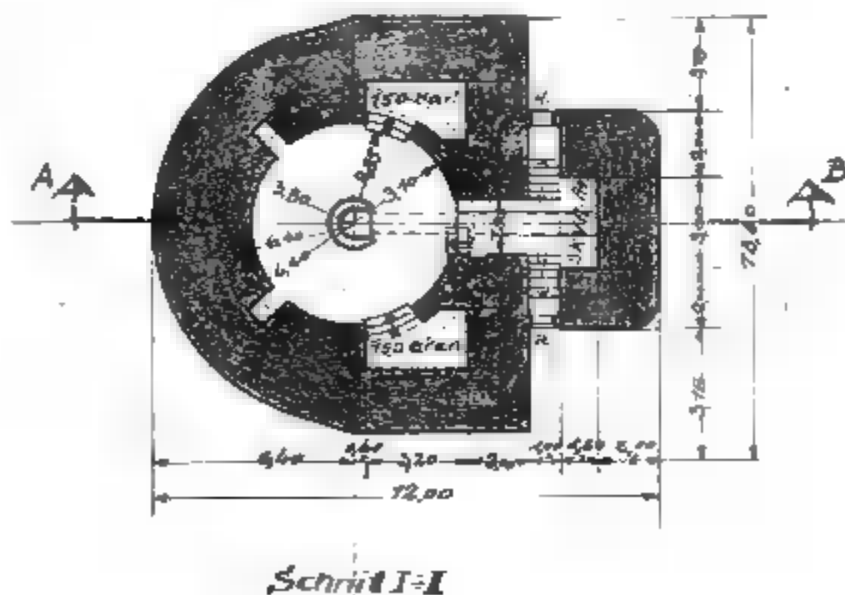
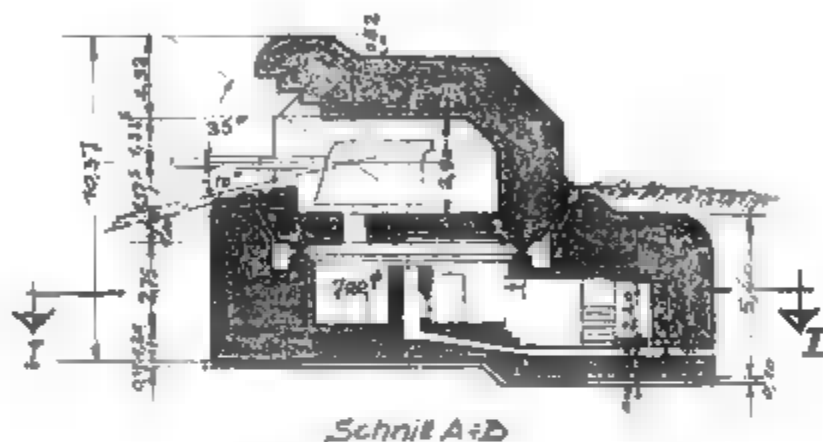
Baustärke B

M.1:200

Stahlbeton - 840 m³

Rundstahl ~ 55 to

Formstahl



Offener Stand für Rettungsschleissgerüst G/41 - einstöckigBaustärke A

- 1.) Zweck und Aufgabe. Einbau von schweren Geschützen mit Schleissgerüsten G/41 und zwar von 30,5 cm K.N. 06/10 (franz.), 30,5 cm K.3/13 (Skoda) und 34 cm K.N.12 (franz.). Einsatz zur Verteidigung der Küste gegen Angriffe von See und Land.
- 2.) Feuerhöhe und Bedienungshalbmesser.
Feuerhöhe von Oberkante Rettungsplatte = 3,37 m
Bedienungshalbmesser = 6,45 m
- 3.) Richtfeld, Rundumwirkung (360°) Höhe + 50° / - 3°.
- 4.) Brüstungshöhe. Richtet sich nach erforderlicher Rohrsenkung.
- 5.) Bereitschaftsmunition.

Kaliber	Geschosse	Hauptkartuschen	Vorkartuschen
30,5 cm	150 Stck.	150 Stck.	150 Stck.
34 cm	100 Stck.	100 Stck.	100 Stck.

Stapelung nach "Lagerungsskizzen für Geschosse u. Kartuschen".
Förderung mit Laufkatzen zu den Muni-Durchbreichen, von dort mit Muni-Karren an den Geschützaufzug.

- 6.) Bedienungsmannschaft:

	Offz.	Feldw.	Uffz.	Mannech.
für 1 / 30,5 - 34 cm Geschütz	1	1	1	55
für 4 / 30,5 - 34 cm "	3	5	9	220
- 7.) Stromversorgung. Für Ruhebetrieb u. artl. Exerzierbetrieb:
Anschluss an Überlandnetz.
Für Alarmbetrieb und bei Netzausfall: Eigenerzeugung durch Diesel-Aggregate.
- 8.) Maschinenanlage.
1 Diesel-Aggregat 90 kVA, 380/220 V (je Geschützstand) für Alarmbetrieb.
1 Diesel-Aggregat 60 kVA, 380/220 V (nur in 2 Maschinenräumen je Batterie) für Ruhebetrieb
1 elektr. angetriebener Kompressor zur Druckluftzerzeugung für Rohrvorholer der Batterie (nur in 1 Maschinenraum je Batterie). Solange die neu entwickelten Aggregat-Typen 90 kVA u. 60 kVA noch nicht zur Verfügung stehen, werden an deren Stelle eingebaut: In den 2 mittleren Geschützständen der Batterie je 1 Diesel-Aggregat 190 kVA, 380/220 V für den Alarmbetrieb. (1 Aggregat versorgt jeweils 2 Geschützstände) in den 2 restl. Geschützständen (Flügelständen) je 1 Diesel-Aggregat 68 kVA, 380/220 V für den Ruhebetrieb bei Netzausfall. Diese Aggregate können bei Ausfall der Kabelverbindung zum benachbarten Geschützstand auch die Notstromversorgung für die artl. Antriebe des betr. Geschützes übernehmen.
- 9.) Lüftung und Heizung. Maschinen- u. Treibstoffräume: Wandring-, bzw. Absaugelüfter ohne Gasschutz,
Muni-Räume: Zentralbelüftungsanlage ohne Gasschutz,
Lüfter- u. Heizräume (zugleich Gasschutzraum): Lüfter u. Gasschutz,
Wasseralufheizung mit Warmwasserheizungsessel, Lufterhitzer und durch Warmluft des Rückkühlers.
- 10.) Wasserversorgung. Durch Brunnen mit Handpumpe im Bauwerk oder durch zentralen Wasserversorgungstand der Batterie. Dieselmotoren haben Rückkühlung, daher keinen ständigen Frischwasserverbrauch.
- 11.) Bauabschnitte. a) Geschützfundament, b) Karrbahn mit Brüstungswand, c) Munitionsräume mit Maschinen- u. Nebenräumen.
- 12.) Lage im Gelände.
siehe "Konstruktionen für die Gründung von Batterieanlagen".

Regelbau S741

Beifügung für das Schließgerüst C141

Regelbau S 741

- Stahlbeton rd. 50,50 m³
- Betonstahl " 2,95 t
- Formstahl " 23,6 t

M 1:200

Bauskizze A



Abb. 1-2

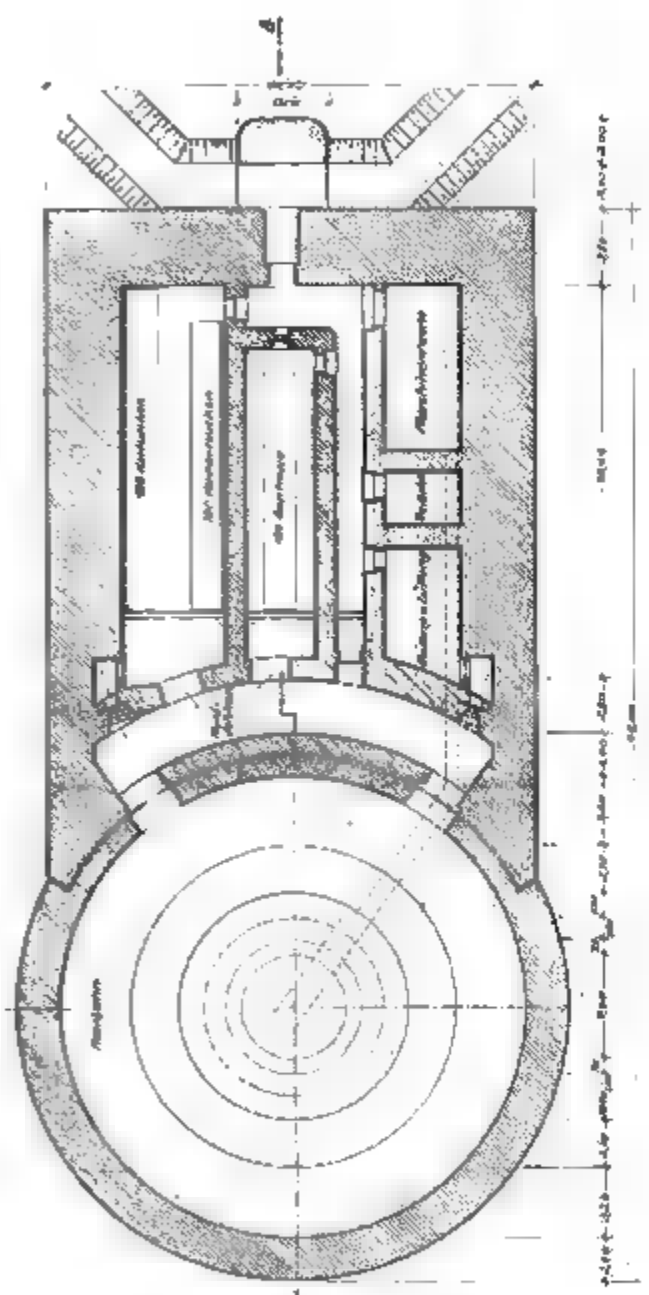


Abb. 1-3

Stand für Schießgeschütz G/42 - einstückig - Feuerstärke1.) Zweck und Aufgabe.

Einbau von schweren Geschützen in Schießgerüst G/42, insbesondere von 24 cm D 02/05 (franz.), Einsatz zur Verteidigung gegen Angriffe von See und Land.

2.) Feuerhöhe. Von Oberkante Schützungsplatte 3,38 m.3.) Schussfeld. Rundwirkung (360°) Höhe + 45° / - 5°.4.) Erüstungshöhe. Richtet sich nach erforderlicher Wöhrsenkung.5.) Bereitschaftsmunition.

In den Munitionsräumen können untergebracht werden:

Kaliber	Geschosse	Hauptkartuschen	Vorkartuschen
24 cm	150 Stck.	150 Stck.	150 Stck.

Stapelung nach "Lagerungsskizzen für Kartuschen u. Geschosse", Befüllung durch Laufkästen zu den Münd-Durchlöchern, durch auf Schrauben zur Geschützaufbau.

6.) Bedienungsmannschaft.

Für 1 / 24 cm Geschütz
für 4 / 24 cm "

Offz.	Feldw.	Uffz.	Mannsch.
-	-	2	28
2	1	5	112

7.) Stromversorgung.

Für Ausbeetriebs Anschluss an Bordlandnetz.

Für Motorbetrieb u. bei Katastrofall: Eigenstromerzeugung durch Diesel-aggregate.

8.) Maschinenanlage.

1 Diesel-Aggregat 50 kVA, 380/220 V (für gesamte Batterie 2 Aggregate). Der Leistungsbereich für artilleristische Antriebe (Munitionsförderung u. Beleuchtung) beträgt je Schießgerüst etwa 3 kVA. Ein Aggregat genügt für die Stromversorgung der gesamten Batterie; das zweite dient als Reserve.

1 Maschinengebläse zur Druckluftbereitung für Wöhrdurchbläsung und Vorholer.

9.) Lüftung und Heizung.

Maschinen- u. Treibstoffräume: Tandring-luv. Absaugelüftung ohne Gasdurchsatz.

Munitionsräume: Zentralbelüftungsanlage ohne Gasdurchsatz.

Wärme- u. Heizraum (zugleich Geschützraum) Lüftung m. Gasdurchsatz. Warmluftheizung durch Wasserdampfheizungsboiler mit Wärmetauscher und durch Warmluft des Wickelhörs.

10.) Wasserversorgung. Durch Pumpe mit Handpumpe in Luwerk oder durch zentrale See-Verordnungsanstalt der Batterie. Dieselmotoren haben Wasserpumpe, aber keine ständige Wasserversorgung.11.) Sanitätsdienste.

a) Geschützfundament.

b) Warbbau mit Erüstungswand.

c) Münd-, Maschinen- und Steuerhöhe.

12.) Lage im Gelände. Nach "Richtlinien für die Erkundung von Schützungsstellen".

Regelbau S 742

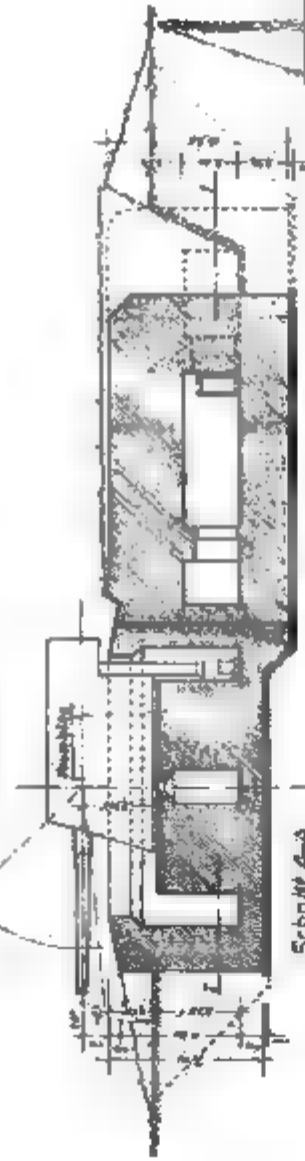
Stand für Betonerschleppgerät C/42 einstückig

Regelbau S 742

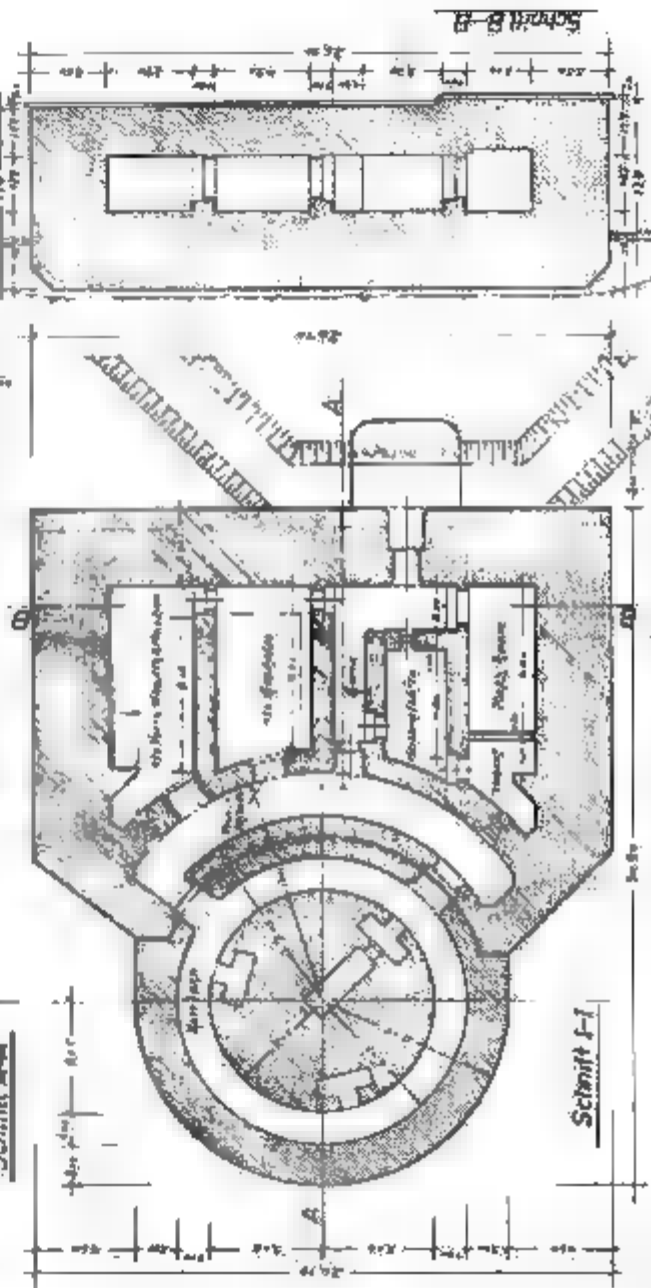
Stahlbeton 4900 m³
Betonstahl 240 t
Formstahl

Baustärke A

M. 1:200



Schnitt A-A



Schnitt F-F

Regelbau X 152Marine-Artillerie-Kommandeurstand (Markostand) - Baustärke B1.) Zweck und Aufgabe.

Der Markostand dient als Gefechtsstand für einen Artilleriekommandeur oder einen Kommandanten im Abschnitt.

2.) Bauliche Besonderheiten.

Der Bau hat einen Ringstand für offenen Beobachter, der gleichzeitig als Notausgang dient.

Es ist in jedem Einzelfall zu prüfen, ob die zugewiesenen Geräte deren Art und Zahl in den Stützpunkten verschieden ist, im Stand untergebracht werden können. In Zweifelsfall Anfrage bei ORW-Mer Rüst/Pl 7a.

3.) Stromversorgung.

Kabelanschluss an das Stromversorgungsnetz einer Batterie oder an Überlandnetz.

4.) Lüftung und Heizung.

Zentralbelüftungsanlage mit Gaseschutz.

Warmwasserzentralheizung mit Lufterhitzer und Radiatoren.

Regelbau M152

Mar. Artl. Kommandeurstand

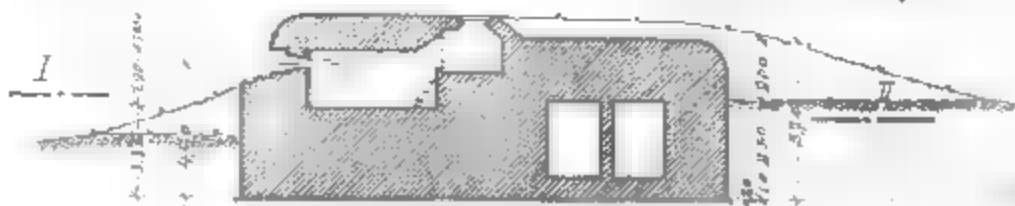
Baustärke B

Stahlbeton rd. 1200 m³

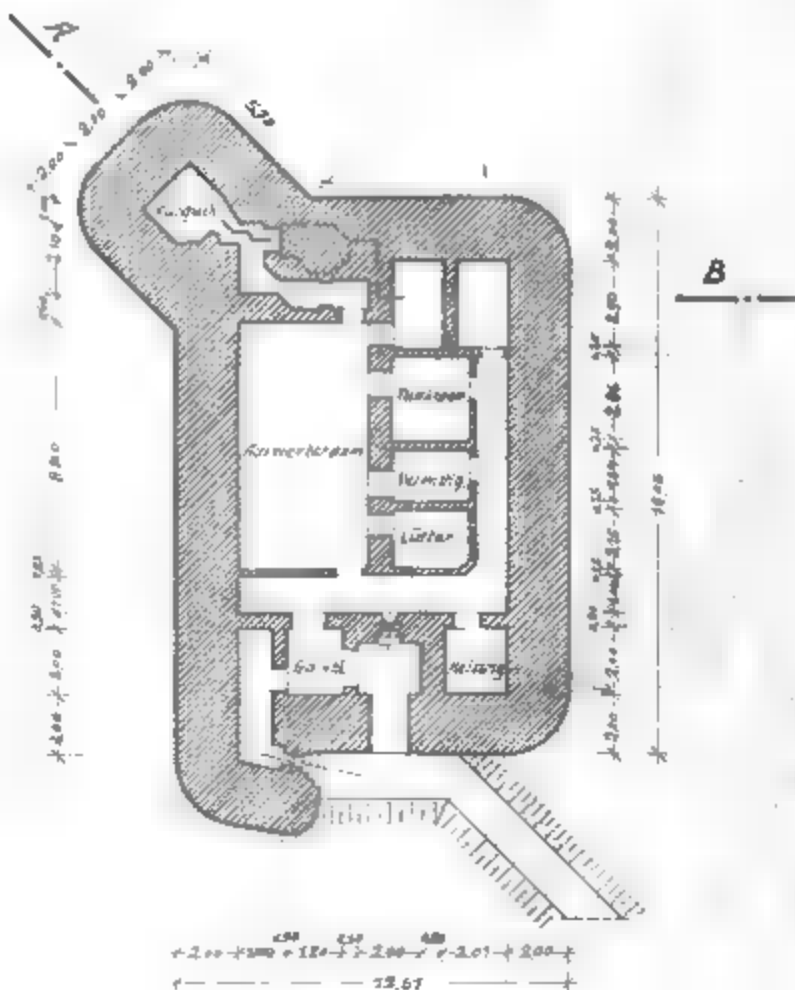
Rundstahl ~ 60,0 to

Formstahl ~ 14,0 to

M.1:200



Schnitt I-I



Schnitt I-II

Abgebau | 172

Seekommandantenstand

1.) Verwendungszweck.

Dieser Bau dient als Gefechtsstand für einen Seekommandanten.

2.) Stromversorgung.

Kabelanschluss an das Stromversorgungsnetz einer Batterie oder an Überlandnetz; ausserdem Einbau eines Diesel-Generators 7,5 kVA, 380/220 V. für Notstromversorgung.

3.) Lüftung und Heizung.

Massnahmen zur Belüftung durch Zirkulieren, Ref. Durchsatz, sowie dieser Zentralbelüftungsanlage mit Gaschutz.

Wasserversorgung als unterirdisch zu realisieren.



Regelbau M172

Seekommandantenstand

Baustärke B

Stahlbeton rd. 1100 m³

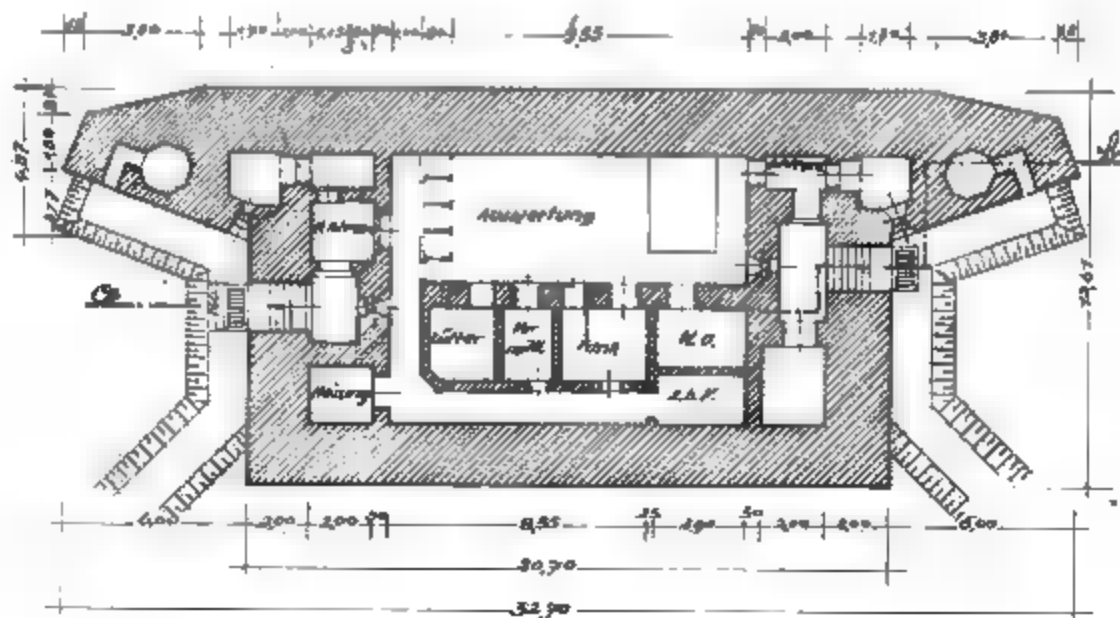
Rundstahl ~ 55,0 to

Formstahl ~ 15,2 to

M. 1:200



Schnitt A - B



Schnitt I - II

Regelbau S 449

Feilstand für mittlere und schwere Batterie - Faustärke B

- 1.) Zweck und Aufgabe.
Einsatz für Zielbeobachtung einer mittleren oder schweren Batterie.
- 2.) Eingebaute Geräte.
Im überdeckten Schartenstand Lichtfernrohr 1/0 mit Lichtkranz oder Scherenfernrohr auf Feilsäule.
Fernsprechverbindung mit dem Leitstand.
- 3.) Lichtfeld.
bis 240°.
- 4.) Art der Befehlsübermittlung.
Fernsprecher und Funk.
- 5.) Lage.
Die Lage ist durch den Artilleriekommandeur und Pionieroffizier zu erkunden und festzulegen.
- 6.) Bedienungsmannschaft.
1 Offz., 3 Mann.
- 7.) Stromversorgung.
Anschluss an Überlandnetz (wenn möglich).
- 8.) Lüftung und Heizung.
Lüfter mit Gasschutz, elektr. und Handantrieb.
Ofenheizung.

Regelbau S 449

Peilstand für mittlere u. schwere Batterie

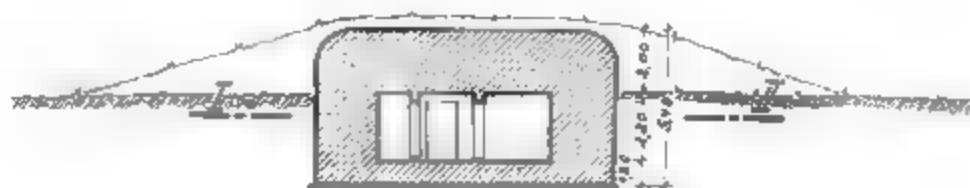
Baustärke B

Stahlbeton ~ 475 m³

Rundstahl ~ 23,7 t

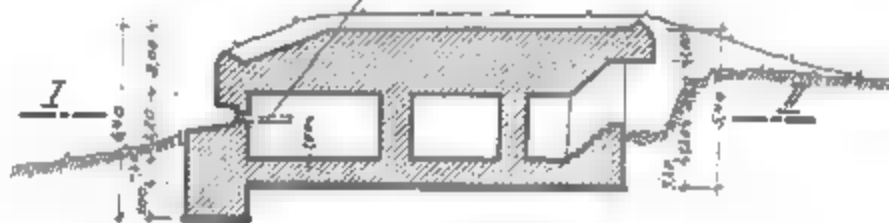
Formstahl ~ 3,9 t

M. 1:200

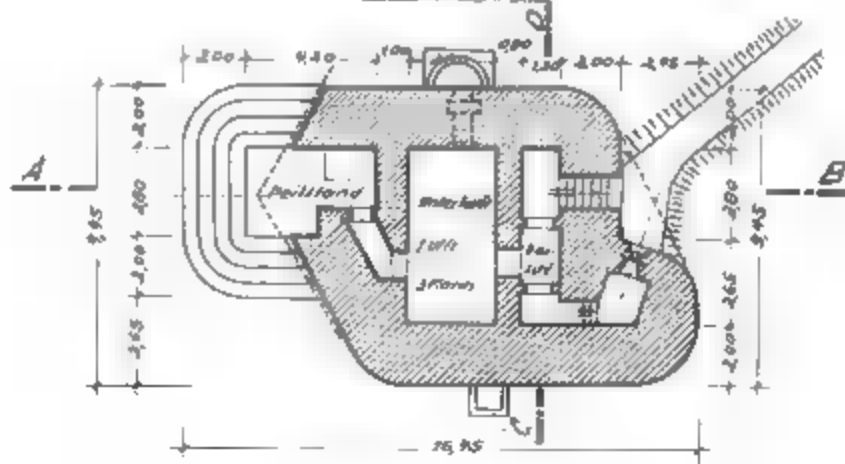


Schnitt C-D

Peilsäule mit Richtmannfernrohr



Schnitt A-B



Schnitt I-II

Beitrag für mittlere Sezielinie, Baustärke 2

1.) Zweck und Aufgabe.

Einsatz und Zuerleitung einer mittleren Sezielinie.

2.) Zugehörige Geräte.

a) in oberen Beobachtungsstand: 2,0 - 5,0 m Ba-Gerät auf Waktiv oder ein 2,0 m RU Ba-Gerät oder ein 5,0 m Ba-Gerät mit Spitzerschützhaus.
Messbereich: 160°

b) in Beobachtungsstand:
1 Richtmaschinenrohr 1/0 auf Zielseite, 1 Beobachtungsoptik.
(Bei elektr. Feuerleitungsge 2 Richtmaschinenrohre 1/0)

c) in Feuerleitung:
Feuerleit-, Funk- und Kommandogeräte ges. Ausstattung einer mittleren Sezielinie.

3.) Richtfeld.

bis zu 220°.

4.) Art der Befehlsübermittlung.

Sprachrohr, Fernsprecher und Funk.

5.) Legen.

Etwa 50 - 400 m vor der Batterie in Hauptausrichtung.
Bei seitlicher Anordnung etwa 250 m von Batterieende, bzw.
75 m von Fliegergeschütz entfernt.

6.) Erreichbarkeitsbereich.

Anschluss an das Erreichbarkeitsgesetz der Batterie.

7.) Lüftung und Heizung.

Lüfter mit Gaschutz.

Wärmelüftung mittels Wasserpumpe und Luftkühler.

8.) Sanitärversorgung.

1/3/9

Regelbau M263

Leitstand für mittlere Seezielbatterie

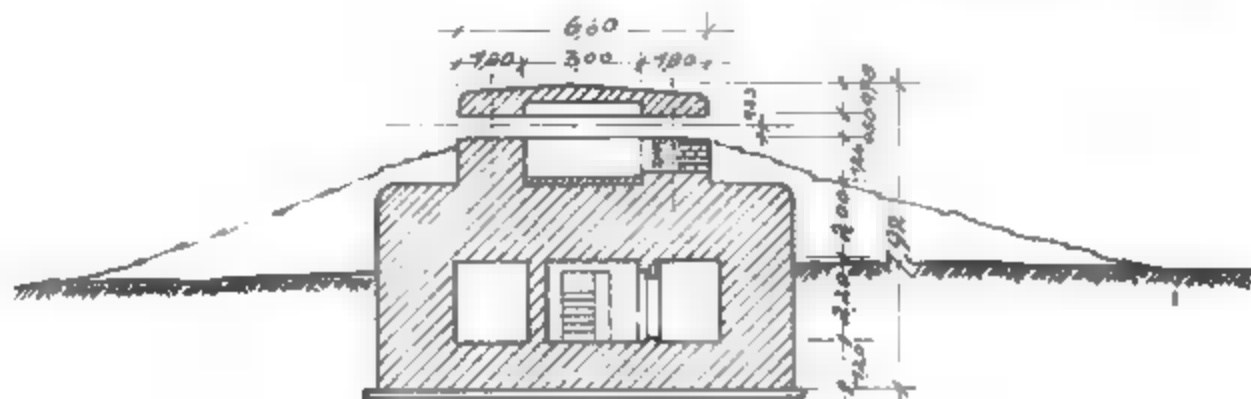
Baustärke B

Stahlbeton rd. 825 m³

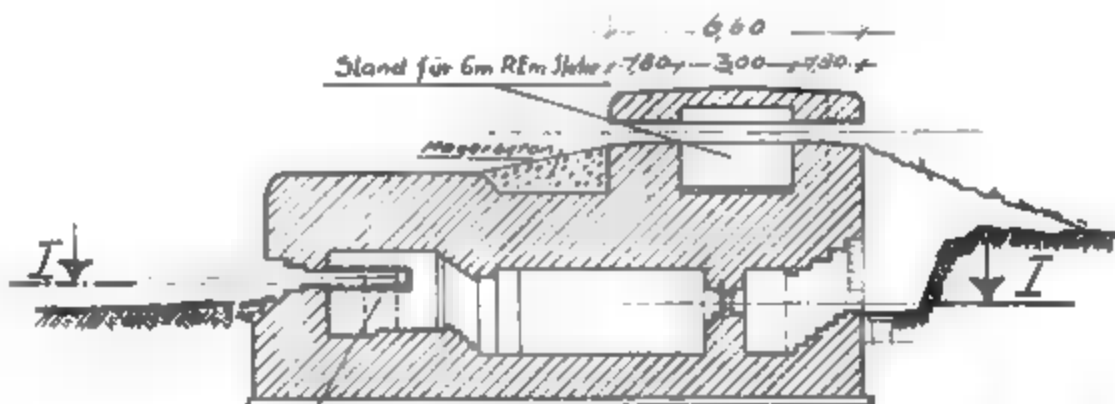
Rundstahl ~ 41,3 to

Formstahl ~ 9,3 to

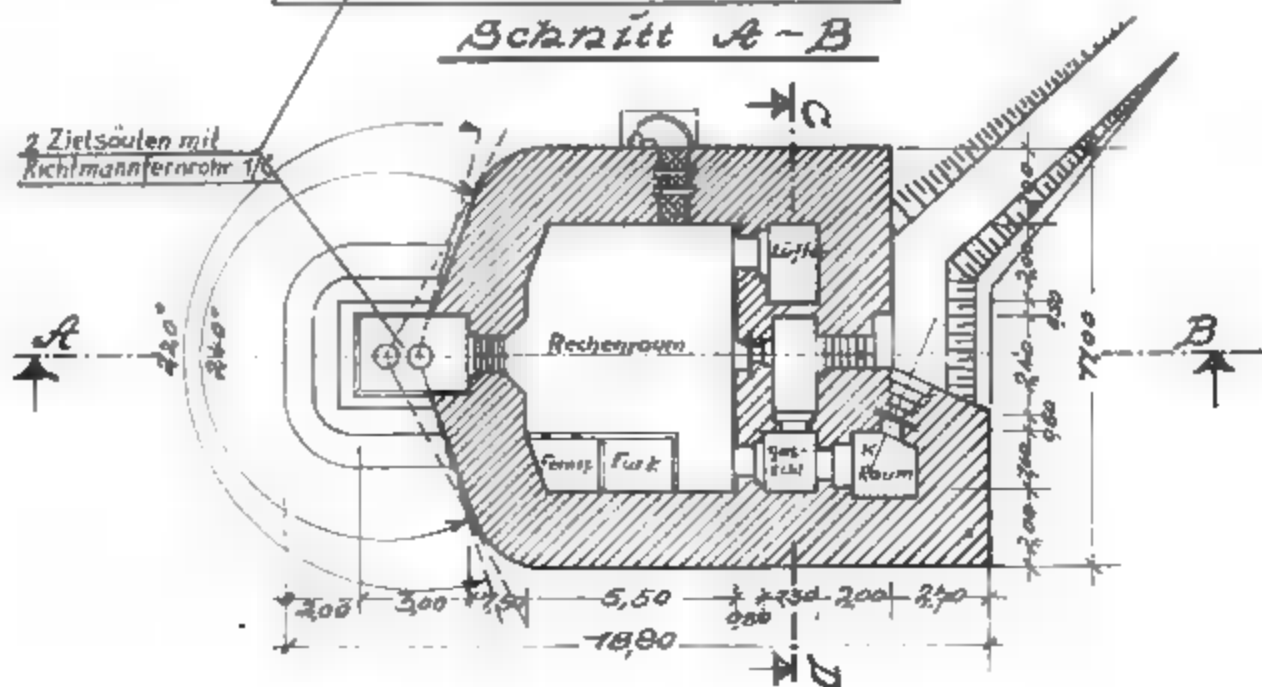
M. 1:200



Schnitt C-D



Schnitt A-B



Schnitt I-I

Regelbau M 265 aLeitstand für mittlere Spezialbatterie - Ausgabe B

- 1.) Zweck und Aufgabe.
Einbau und Feuerleitung einer mittleren Spezialbatterie.
- 2.) Baugebäude Gelege.
 - a) im oberen überdeckten Stand: wie M 265.
 - b) im Beobachtungsstand:
1 EPS Q/1 (Kistenpfeilschraube) auf Zielschule unter Beton und starker Panzerplatte und 1 Beobachtungsoptik.
 - c) im Heckraum: wie M 263.
- 3.) Richtfeld.
bis zu 240° .
- 4.) Art der Befehlsübermittlung.
Sprachrohr, Fernsprecher und Funk.
- 5.) Legel.
Etwa 50 bis 100 m vor der Batterie in Hauptechtsrichtung.
Bei mittlerer Anordnung etwa 250 m von Batterieleitung, bzw. 95 m von Zielangeordnetes entfernt.
- 6.) Stromversorgung.
Anschluss an das Stromversorgungsnetz der Batterie.
- 7.) Lüftung und Gasechutz, sowie Heizung.
Lüfter mit Gaschutz.
Wärmelieferung mittels Wasserpfeilschraube und Wärmehilzer.
- 8.) Bedienungsmannschaft.
1/3/9.

Regelbau M265a

Leitstand für mittlere Seezielbatterie

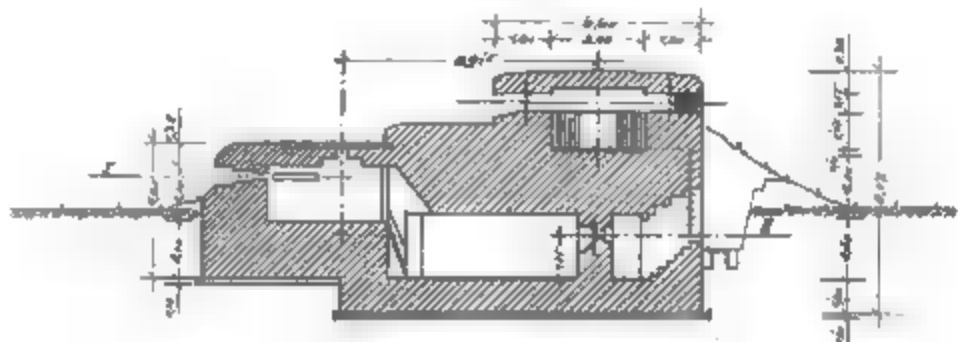
Baustärke B

Stahlbeton rd. 800m³

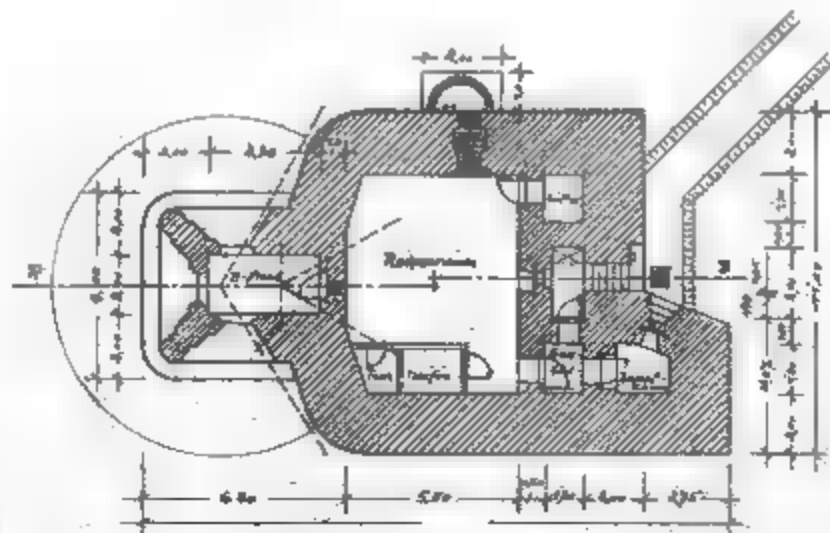
Rundstahl rd. 400m³

Formstahl rd. 46 to

M.1:200



Schnitt: A-B



Schnitt: I-I

Regelbau N 362Montageplan für mittlere Sezielbatterie - BetongartenstandBaustärke 31.) Zweck und Aufgabe.

Einsatz und Feuerleitung einer mittleren Sezielbatterie an flachen Strand.

2.) Ringelweise Geräte.

a) in oberem überdachten Stand:

3,0 m bis 6,0 m Ba-Gerät auf Stativ. Wesensreich 360°.

b) im Fallstand:

1 Richtferrohr 1/0 mit Zielscheibe und 1 Beobachtungsoptik.

c) im Deckraum:

Feuerleit- und Abgeräte gem. Anweisung einer mittleren Sezielbatterie, sowie alle sonstigen Kommandogeräte und Schießscheife für eine Seziel-Batteriestellung.

3.) Richtfeld.

bis 160°.

4.) Art der Beobachtungsbereitstellung.

Sprechrohre, Fernsprecher und Funk.

5.) LAGG.

Etwa 50 bis 100 m vor der Batterie i. der Hauptabw.richtung.
Bei seitlicher Anordnung etwa 250 m vor Batterieende bzw.
75 m vor Hügelgeschütz entfernt.

6.) Stromversorgung.

Anschluss an das Stromversorgungsnetz der Batterie.

7.) Lüftung und Heiz.ing.

Lüfter mit Gasschutz.

Ordnung.

8.) Bedienungsmannschaft.

1/3/9.

Regelbau M 362

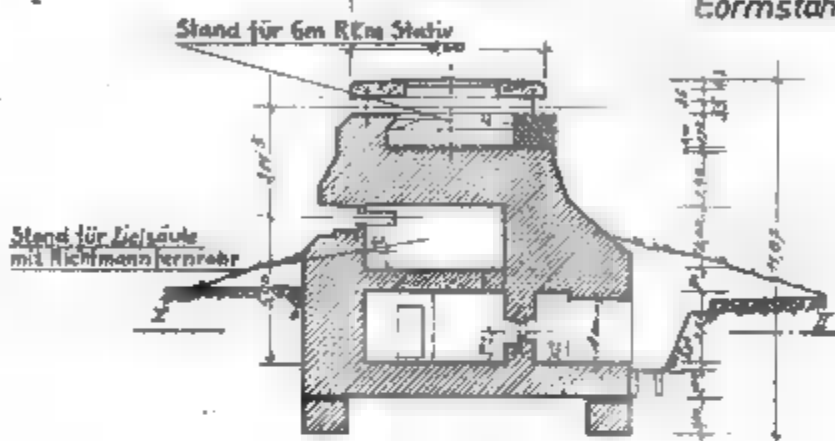
Hochleitstand für mittlere Seezielbatterie

Betonschartenstand

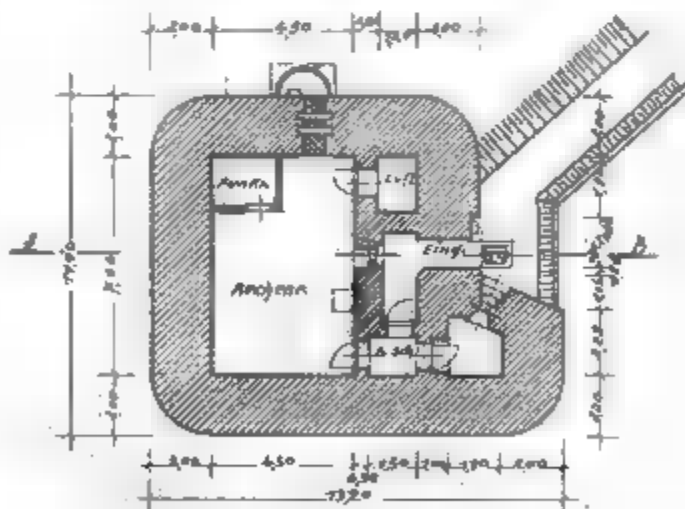
Baustärke B

Stahlbeton ~ 830 m³
 Rundstahl ~ 4,5 to
 Eormstahl ~ 2,2 to

M. 1:200



Schnitt A-B



Schnitt I-II

Regelbau 3 446Leitstand für schwere Batterien mit Unzerknütt - Saugstärke B

- 1.) Zweck und Aufgabe.
Einsatz und Feuerleitung einer schweren Batterie.
- 2.) Eingebaute Geräte.
wie S 646.
- 3.) Richtfeld.
bis 240°.
- 4.) Art der Befehlsübermittlung.
Fernsprecher und Funk.
- 5.) Lage.
Die Lage ist jeweils mit dem Artilleriekommandeur und dem Pionieroffizier zu erkunden und festzulegen.
- 6.) Stromversorgung.
Kabelanschluss an den nächstgelegenen Geschützstand der Batterie, ausserdem Einbau eines Diesel-Aggregates 15 kVA 380/220 V.
- 7.) Lüftung und Heizung.
Zentralbelüftungsanlage mit Gasocutan für sämtliche Räume.
Warmwasserzentralheizung mit Lufterhitzer und Radiatoren.
- 8.) Bedienungsmannschaft.
1 Offz., 6 Uffz., 17 Mann, / 1 Offz. für L.G.

Regelbau S466

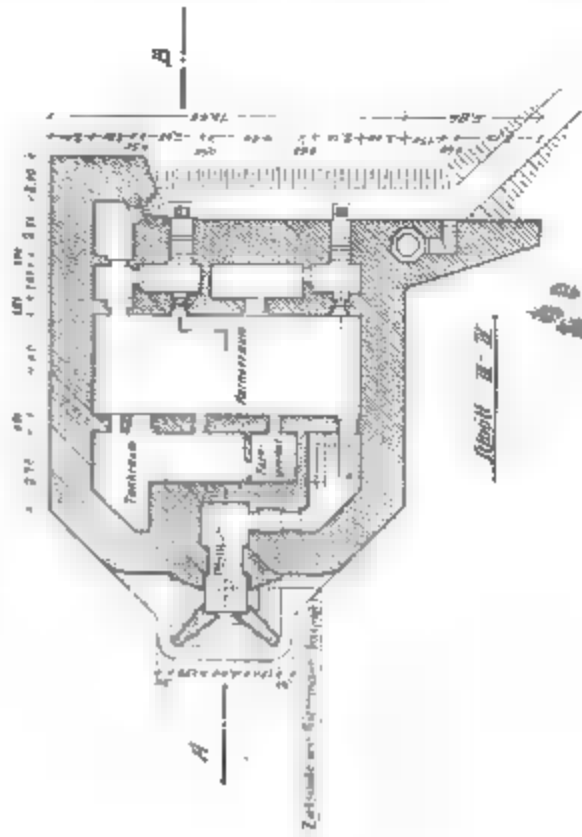
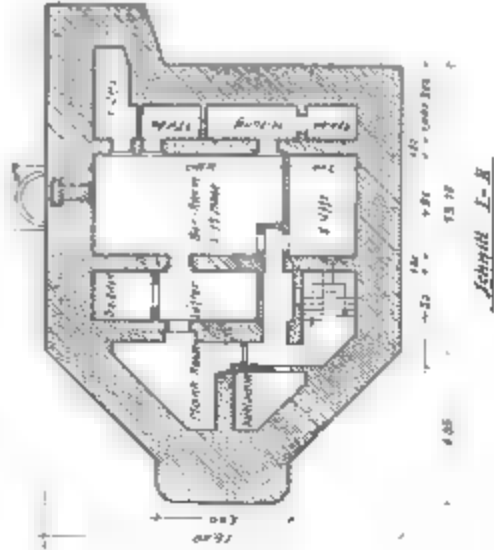
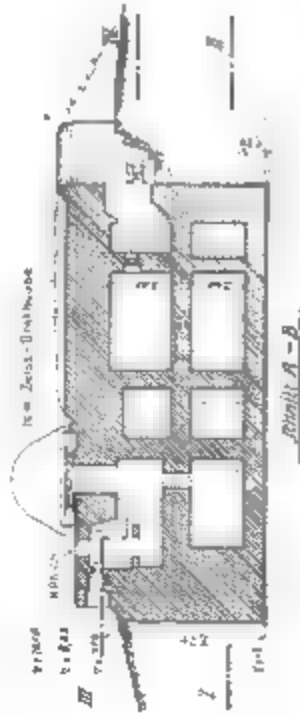
Leitstand für schwere Batterie mit Unterkunft

— Zweistöckig —

Bausstärke B

M 1:200

Stahlbeton rd. 1600 m³
Rundstahl ~ 80 t
Formstahl ~ 10,6 t



Bohrturmstand für schwere Batterien - zweistöckig - Baustufe B1.) Zweck und Aufgabe.

Einsatz und Feuerleitung einer schweren Batterie an flachen Strand. Die Höhe des Turmes richtet sich nach der geforderten Sichtweite und der Höhe des Geländes.

2.) eingebaute Geräte.

wie S 646.

3.) Richtfeld.

bis 240° .

4.) Art der Fernübermittlung.

Fernsprecher und Funk.

5.) Lage.

Die Lage ist jeweils mit dem Artilleriekommandeur und dem Platoonoffizier zu erkunden und festzulegen.

6.) Energieversorgung.

Kabelanschluss an den nächstgelegenen Geschützstand der Batterie; außerdem Einbau eines Diesellaggregates 15 kVA, 380/220 Volt; falls ein benachbarter FuMO-Stand (Würzburg Riese) mitversorgt wird, Einbau von 2 Aggregaten 15 kVA.

7.) Lüftung und Heizung.

Maschinen- und Treibstoffentlüftung: Sandring, bzw. Abenigelüfter, kein Geschütz.

Übrige Räume: Zentralbelüftungsaufsätze mit Geschütz.

Warmwasserzentralheizung mit Luftheizkörpern und Radiatoren.

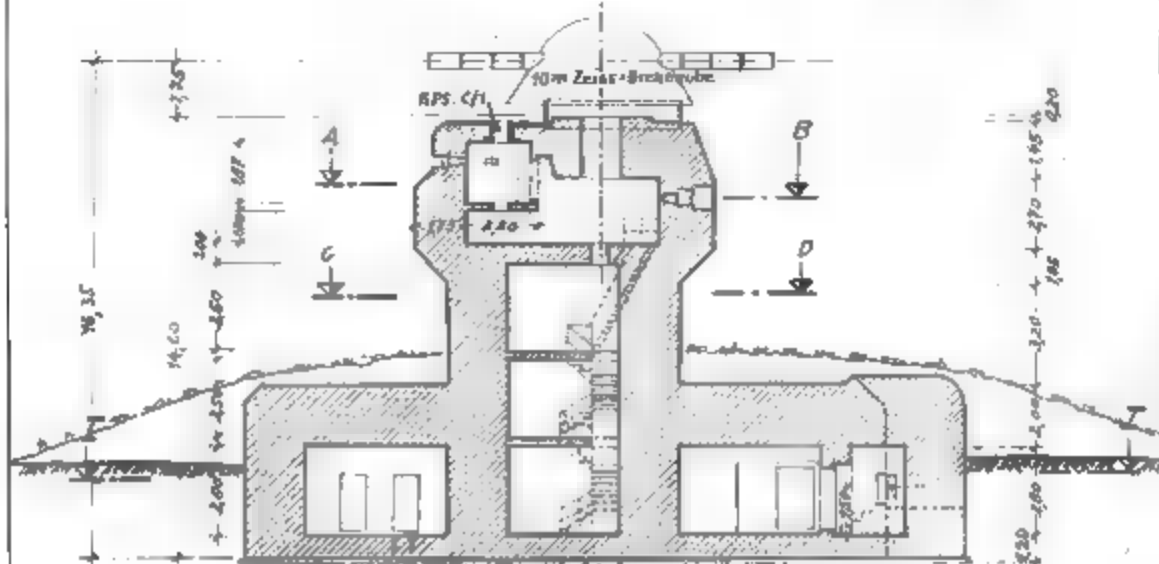
Regelbau S497

Hochleitstand für schwere Batterie

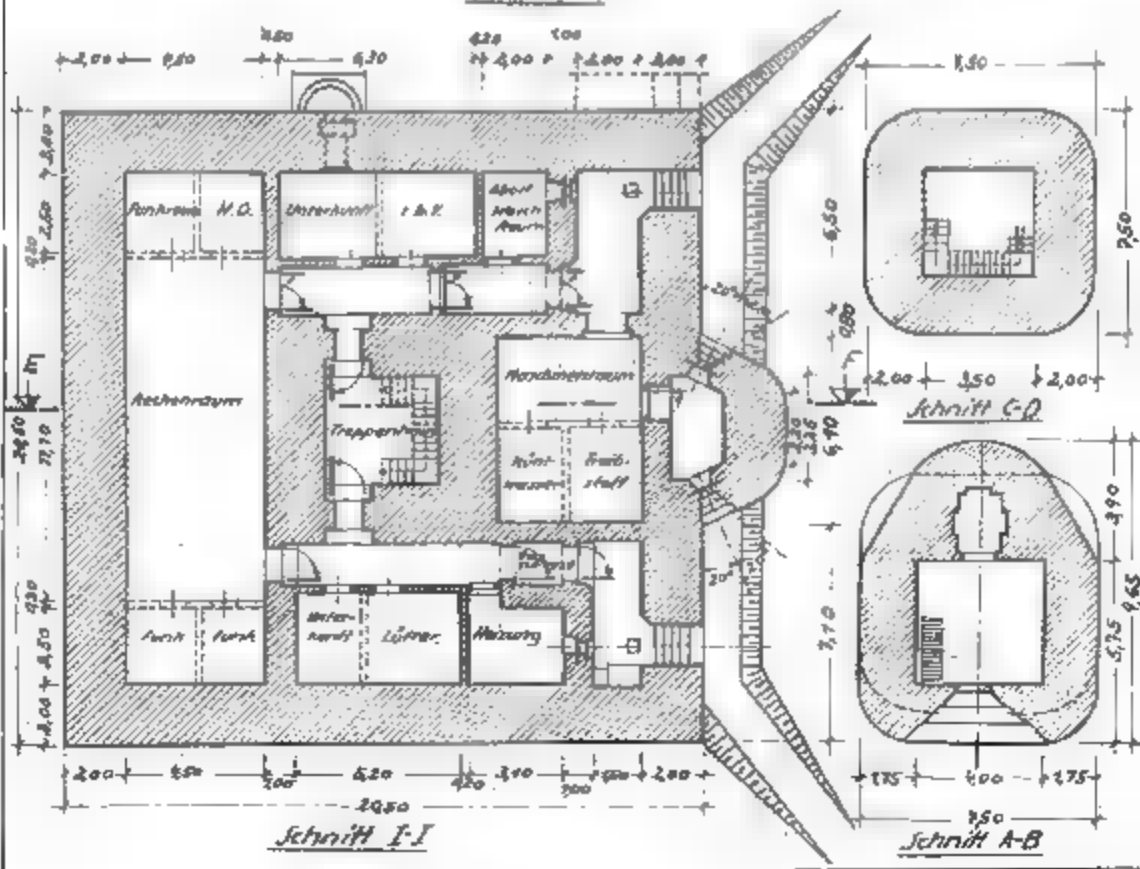
Baustärke B

Stahlbeton rd. 2200m^3
 Rundstahl $\sim 110\text{to}$
 Formstahl $\sim 20\text{to}$

M. 1:200



Schnitt E-F



Schnitt I-I

Schnitt A-B

Regelbau S 646Leitstand für schwere Batterien - einstöckig ohne UnterkunftBaustärke B1.) Zweck und Aufgabe.

Einsatz und Feuerleitung einer schweren Batterie.

2.) Eingebaute Geräte.

- a) 10,0 m An-Gerät in Zeiss-Drehhaube mit Vorwärtzer, Seif. Ausrüstungen mit Drehhauber moderner Bauart, Aufstellung nach den Einbaumöglichkeiten der Zeichnung S 520.
- b) im Beobachtungsstand: 1 Küstengeleitsrohr (KPS) C/1 auf Zielskule unter Beton mit Panzerplattenabdeckung 100 - 150 mm, 1 Beobachtungsoptik.
- c) im Rechensraum: Feuerleit- und Funkgeräte gem. Ausrüstung einer schweren Batterie mit elektr. Feuerleitanlage und alle sonstigen Kommandogeräte und Schliessbehelfe für eine Seezielfeuerleitanlage.

3.) Richtfeld.

bis 240°.

4.) Art der Befehlsübermittlung.

Fernsprecher und Funk.

5.) Lage.

Die Lage ist jeweils mit dem Artillerie-Kommandeur und dem Pionieroffizier zu erkunden und festzulegen.

6.) Stromversorgung.

Kabelanschluss an den nächstgelegenen Geschützstand der Batterie, ausserdem Einbau eines Dieselaggregates 15 kVA, 220 Volt; falls ein benachbarter Funk-Stand (Wüstung Biers) mitversorgt wird, Einbau eines Aggregates 50 kVA.

7.) Lüftung und Heizung.

Maschinen- und Treibstoffanlage: Wandring-, bzw. Abzugsgitter, kein Gasschutz.

Übrige Räume: Zentralbelüftungsanlage mit Gasschutz.

Warmluftheizung mittels Wasserpumpenheizkessel und Luftverhitzer.

8.) Betriebsmannschaft.

1 Offz., 6 Uffz., 17 Mann, / 1 Offz. für L.G.

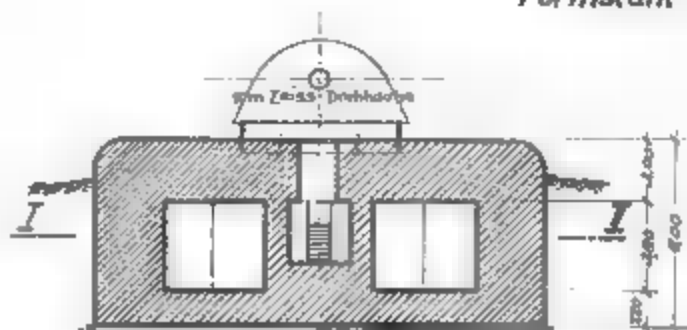
Regelbau S 646

Leitstand für schwere Seezielbatter.
(einstöckig)

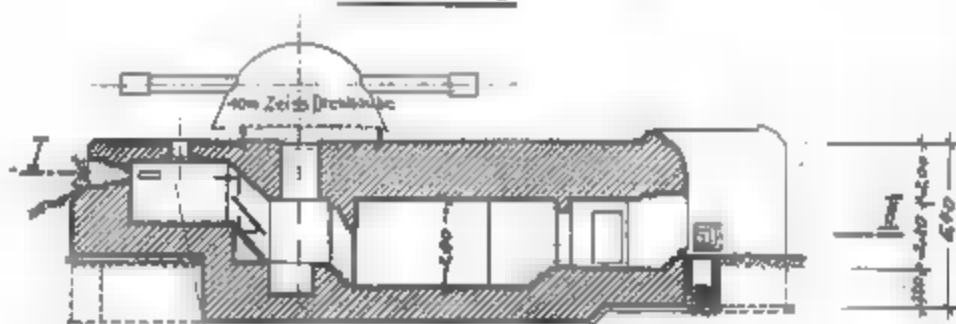
Baustärke B

Stahlbeton rd. 1200 m³
Rundstahl ~ 60 t
Formstahl

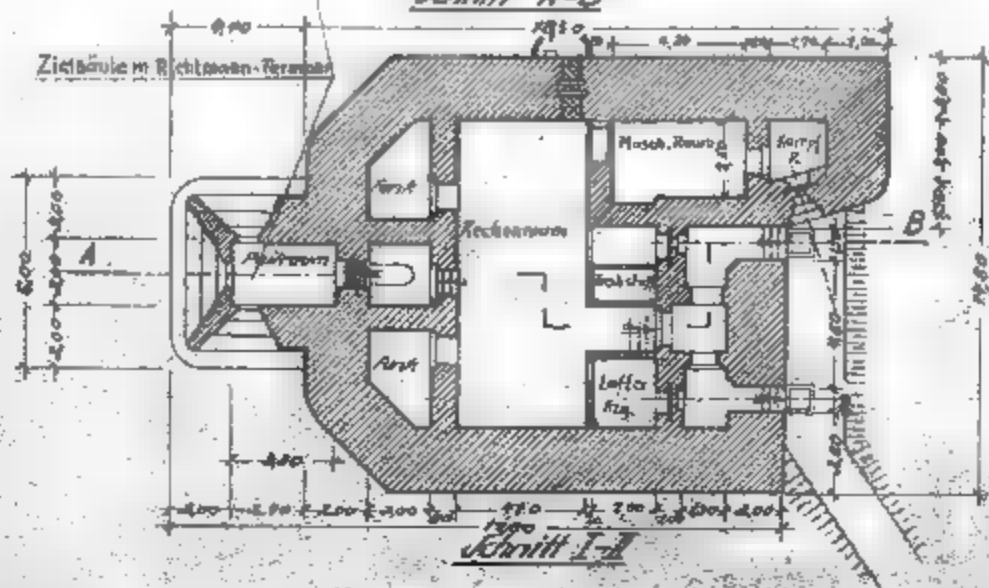
M. 1:200



Schnitt C-D



Schnitt A-B



Schnitt I-I

Regelba. X 283Maschinenkleinstenergie stand für 1 Dieselmotorsgruppe bis 15 kVALeistungsstärke II1.) Zweck.

Die Stromerzeugung ist für die Versorgung von Anlagen der Mittel- und Hochspannung bei einem Leistungsbereich von 3 bis 15 kVA, wenn:

- a) kein Überlandnetzanschluss möglich ist
 b) Netzanschluss vorhanden, aber bei vorübergehendem Ausfall der Netzes und bei Werra die Versorgung sichergestellt sein muss

In jedem Falle ist zu prüfen, ob die gesamte Energieversorgung nicht durch eine vorhandene Maschineneinlage eines benachbarten Betriebs zusätzlich mit Übernetzen bedient kann.

2.) Ausrüstung mit Diesel-Apparaten.

Je nach Energiebedarf können eingesetzt werden:

- a) 1 Dieseldieselmotorsgruppe 3 kVA, 380/220 V mit Vorwärmannege-
 kühlung, oder
 b) 1 " " " 7,5 kVA, 380/220 V mit Verdichtungs-
 kühlung, oder
 c) 1 " " " 10 kVA, 380/220 V mit Ölwanne-
 kühlung
 oder
 d) 1 " " " 15 kVA, 380/220 V mit Ölwanne-
 kühlung
 (falls erforderlich, mit Abkühlvorrichtung)

3.) Lüftung und Heizung.

Maschinenraum: Vaporisierlüfter,
 Treibstoffraum: Abzugslüfter.
 Kein Brandschutz, keine Heizung.

4.) Wasserversorgung.

Wasser bzw. Sauerstoffgasdruck ist kein Problem, da für Dieselmotorenkühlung kein ständiger Wasserdruck erforderlich ist.

5.) Lage des Motorzentrums.

Mit Rücksicht auf geringste mögliche Verteilungsverluste sind Leiterquerschnitte möglichst in Schuttschlauchverpackung der Leitung zu versorgende Anlage.

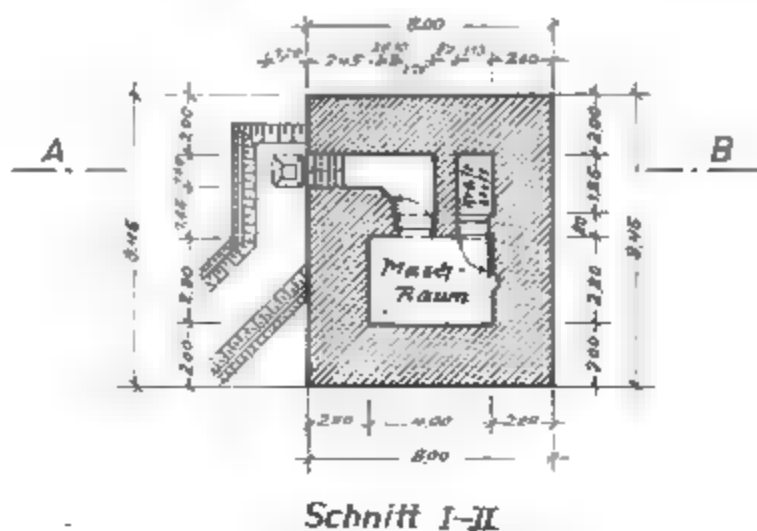
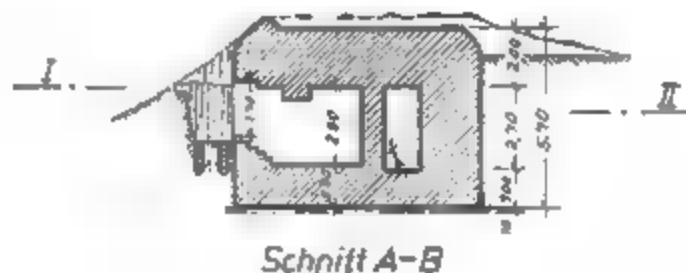
Regelbau M 283

Maschinen-Kleinsturmerstand für einen Maschinensatz
(4 K.V.A. oder 10 K.V.A. oder 15 K.V.A.)

Baustärke B (200 m)

M. 1:200

Stahlbeton 390m^3
Rundstahl $\sim 195\text{to}$
Formstahl $\sim 20\text{to}$



Maschinen-Kleinunterstand für 2 Diesel-Aggregate bis 68 kVARegelbau N1.) Zweck:

Eigenstromerzeugung für die Versorgung von Anlagen der Küstenbefestigungen bei einem Leistungsbereich von 15 - 68 kVA, in Sonderfällen bis 90 kVA, wenn

- kein Anschluss an Überlandnetz möglich ist,
- Netzanschluss zwar möglich, aber bei vorübergehendem Ausfall des Netzes und bei Alarm die Stromversorgung sichergestellt sein muss.

Vor der Errichtung des Maschinen-Kleinunterstandes ist in jedem Fall zu prüfen, ob die geplante Stromversorgung nicht durch eine vorhandene Maschinenanlage eines benachbarten Standes zusätzlich mit übernommen werden kann.

Der Stand ist insbesondere für die Stromversorgung von Akkubatterien bestimmt.

2.) Ausführung mit Diesel-Aggregaten.

Es können entsprechend der erforderlichen Leistung 2 Aggregate folgender Typen aufgestellt werden:

15 kVA,	380/220 V,	Dreistrom,
50 "	380/220 v,	"
68 "	380/220 V,	"
60 "	380/220 V,	"
30 kW,	220 V,	Gleichstrom.

Ferner ist für Sonderfälle der Aufbau eines 90 kVA- und eines 15 kVA-Aggregates für 380/220 V Dreistrom möglich.

3.) Lüftung und Heizung.

Maschinenraum: Wandring-Öl- oder Treibstoffraum: Absauglüfter.
Kein Gasschutz, Keine Heizung.

4.) Wasserversorgung.

Kühlung der Dieselmotoren erfolgt durch Wasserdurchlauf mit Rückkühlung; daher kein ständiger Frischwasserzustoß erforderlich. Brunnen, bzw. Wasserleitungsanschluss kann dennoch fortfallen, falls Herstellung nur mit erheblichem Aufwand möglich.

5.) Lage des Unterstandes.

Mit Rücksicht auf geringstmögliche Füllhöhen und Leiterquerschnitte möglichst im Belastungsschwerpunkt der mit Strom zu versorgenden Anlage.

Regelbau M383

Maschinen Kleinstunterstand

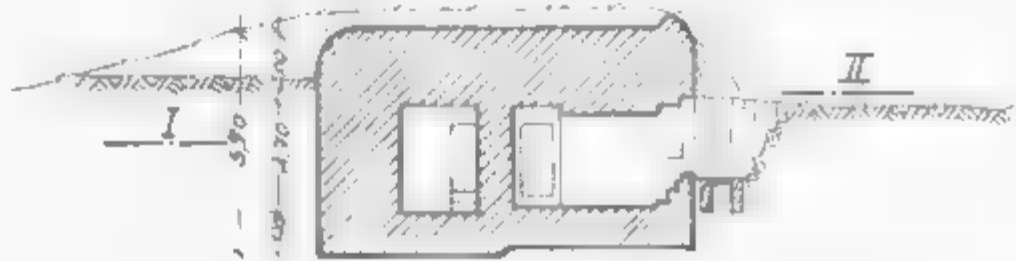
Baustärke B(200m)

Stahlbeton rd. 455 m³

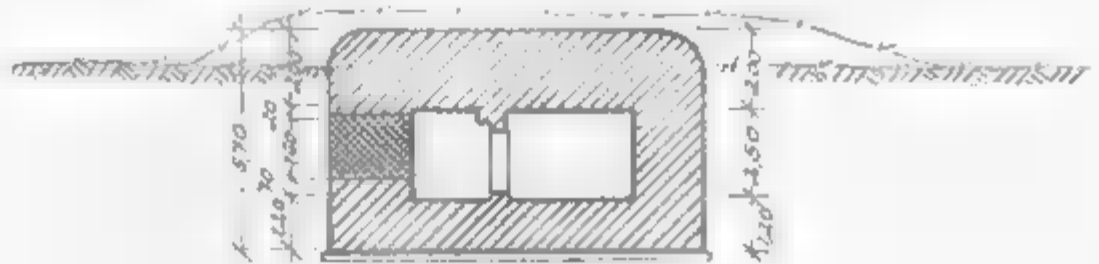
Rundstahl ~ 23 to

Formstahl ~ 2,8 to

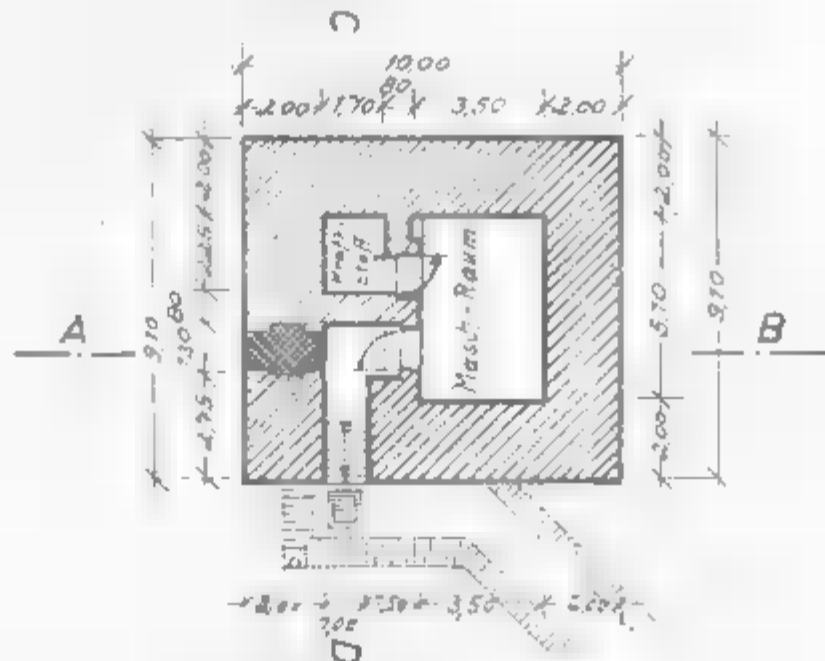
M. 1:200



Schnitt C-D



Schnitt A-B



Schnitt I-II

Regelbau L 384Maschinen-Kleinunterstand für 2 Diesel-Aggregate bis 60 kVA
mit Trafo - Baustärke B1.) Zweck.

Der Stand unterscheidet sich von Regelbau M 383 dadurch, dass ein Raum für Einbau einer Transformatoren-Anlage zusätzlich vorgesehen ist.

Er ist für die gleichen Zwecke wie M 383 dazu zu verwenden, wenn der Überlandnetzanschluss an eine Hochspannungseitung erfolgt.

2.) Ausrüstung.

Maschinentechnische Ausrüstung wie für M 383.

Zusätzlich erfolgt Einbau einer Trafo-Anlage mit Hochspannungskabelendverschluss, Trennsicherung und Transformator für eine Oberspannung bis 20 kV und eine Leistung bis 100 kVA. Die Unterspannung des Transformators soll, in einer wahlweise Umschaltung der Verbraucher auf eigenstromerzeugung oder Überlandnetz zu ermöglichen, 380/220 V Drehstrom betragen.

3.) Lüftung und Heizung.

Trafo-Raum: natürliche Belüftung, sonst wie M 383.

4.) Wasserversorgung.

wie M 383.

5.) Lage des Unterstandes.

Mit Rücksicht auf geringstmögliche Kabelängen und Leiterquerschnitte möglicherseits als Belastungsetzpunkt der mit Strom zu versorgenden Anlage.

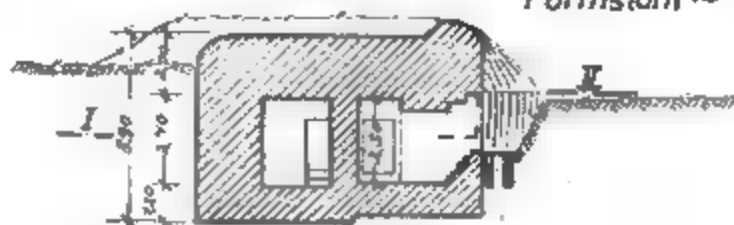
Regelbau M384

Maschinen Kleinstunterstand

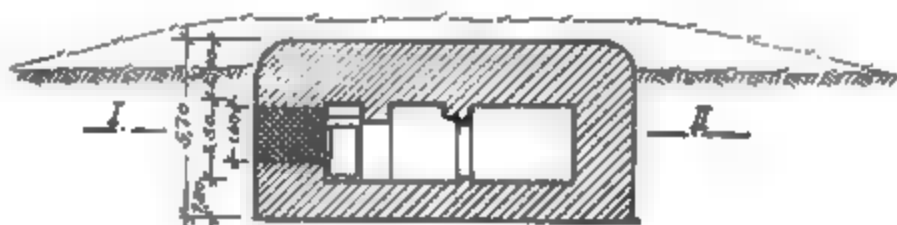
Baustärke B

Stahlbeton rd. 560m³
 Rundstahl ~ 28 to
 Formstahl ~ 3,2 to

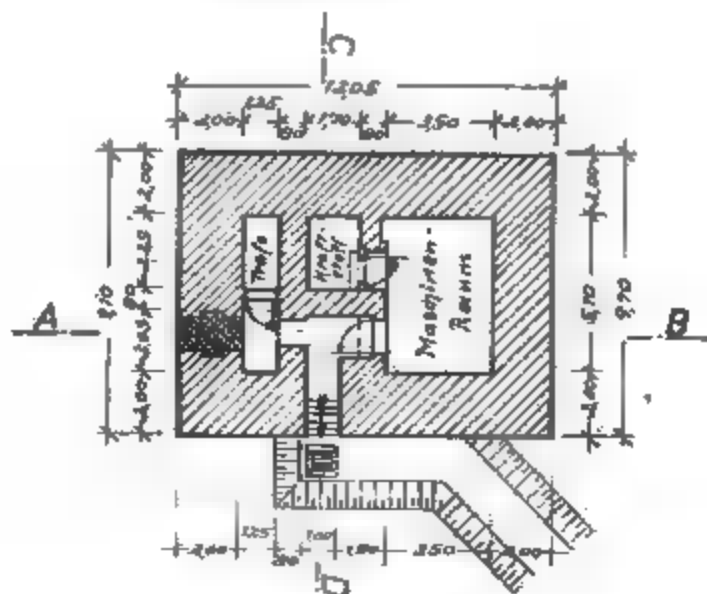
M. 1:200



Schnitt C-D



Schnitt A-B



Schnitt I-II

Regelbau 145Munitionsauffüllraum für mittlere Batterie - Baustärke 31.) Zweck.

Lagerung von Munition für Kaliber von 12,7, 15 und 17 cm.

2.) Lagermengen.

<u>Kaliber</u>	<u>Sprenggranaten</u>	<u>Leuchtgranaten</u>	<u>Kartuschen</u>
12,7 cm	952 Stück	192 Stück	1144 Stück
15 cm	792 Stück	123 Stück	915 Stück
17 cm	666 Stück	92 Stück	753 Stück

ferner

1120 Zündladungen in Packgefässen

1200 Zünder in "

1200 Schuss 2 cm Flak in Kisten,

vergl. M.Dv. Nr. 185, Sammelheft "Abmessung, Gewichte und Raumbedarf für Munition und ihre Packgefässe".

Für grössere Einlagerung kann die Raumlänge entsprechend vergrössert werden, jedoch dürfen im Feuerwerk nicht mehr als 100 t Sprengstoff gelagert werden.

3.) Lage.

Innerhalb des Stützpunktes der Batterie, in einer Entfernung von 100 bis 150 m von den Geschützen, gegen Sicht und Beschuß gut gedeckt.

4.) Förderung.

Zu den Geschützständen mittels LKW oder Feldkanwagen; innerhalb des Raumes von Hand.

5.) Stromversorgung.

Anschluss an das Stromversorgungsnetz der Batterie. Anschluss ist, da nur für Beleuchtung, nicht unbedingt erforderlich.

6.) Lüftung und Heizung.

Natürliche Belüftung, keine Heizung.

Regelbau M 145

Auffüllraum für 12,7-17cm Munition

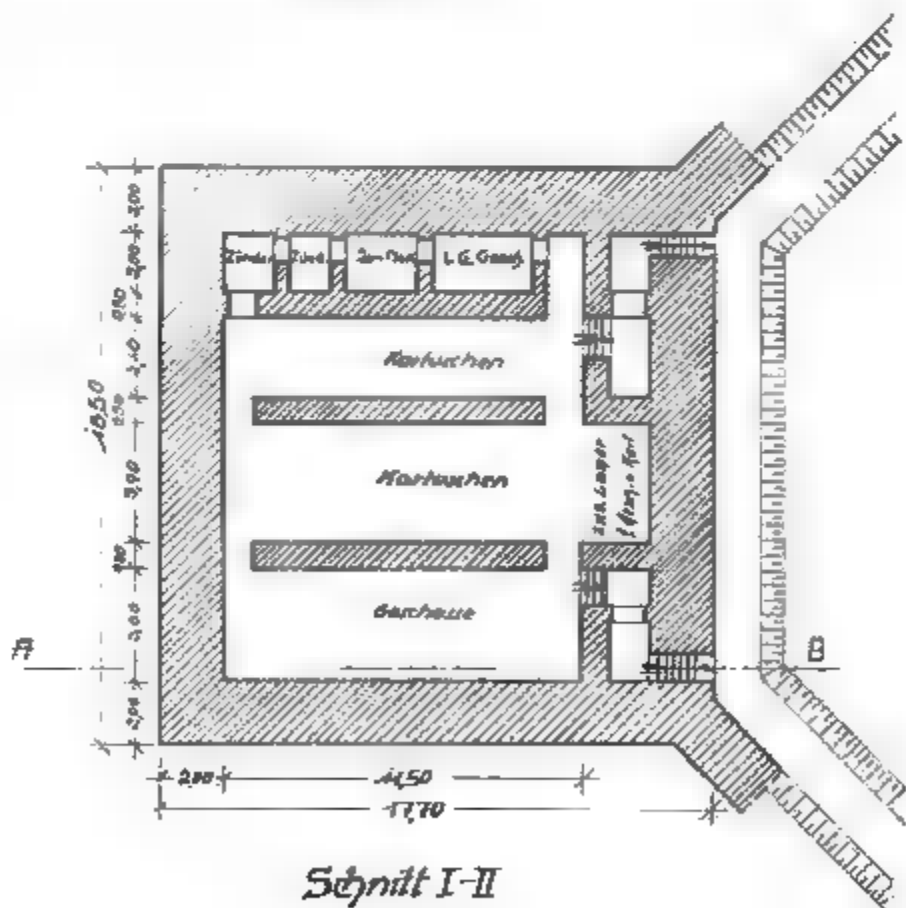
Baustärke B

M 1:200

Stahlbeton 1380 m³
 Rundstahl ~ 69,0 to
 Formstahl ~ 22,6 to



Schnitt A-B



Schnitt I-II

Regelbau 3 498Munitionsaufstellung für mittlere und schwere BatterienHaustärke A1.) Zweck.

Lagerung von Munition für Kaliber von 15 / 17 / 20,3 / 24 / 28 / 30,5 cm.

2.) Lagermengen.

Kaliber	15 cm	=	1589	Schuss	in	7	Logen
"	17 cm	=	1579	"	in	7	"
"	20,3 cm	=	738	"	in	6	"
"	24 cm	=	714	"	in	6	"
"	28 cm	=	530	"	in	5	"
"	28 cm	=	254	"	in	5	"
"	30,5 cm	=	171	"	in	4	"

vergl. auch B.Dv. Nr. 185 "Sammelheft über Anweisung, Gewicht und Raumbedarf für Munition und ihre Packgefäße".

3.) Legen.

Innerhalb des Stützpunktes der Batterie, in einer Entfernung von 100 - 150 m seitlich rückwärts; gegen Sicht und Beschuss gut gedeckt.

4.) Förderung.

Aus den Munitionsräumen mit Laufkären auf Feldbahnenwegen zum Geschützstand.

5.) Stromversorgung.

Anschluss an die Stromversorgungsnetze der Batterie.

6.) Lüftung und Heizung.

Zentrale Heizungs- und Lüftungsanlage mit Wärmehaubeisen Kori und Lüfter.
Kein Gaschutz.

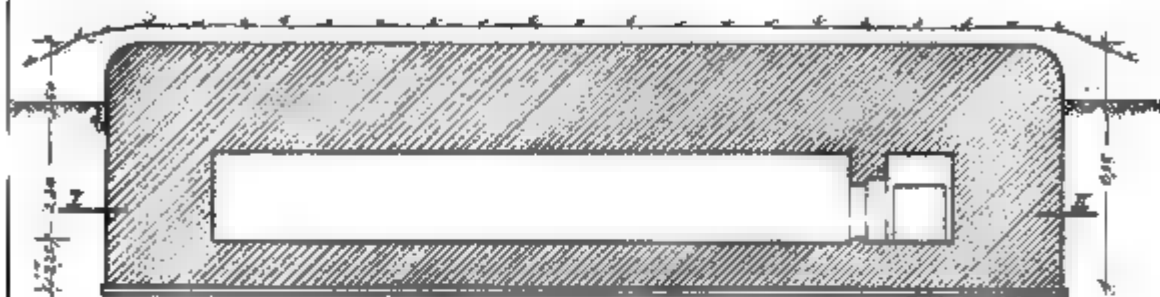
Regelbau S 498

Auffüllraum für 15-30,5 cm Munition

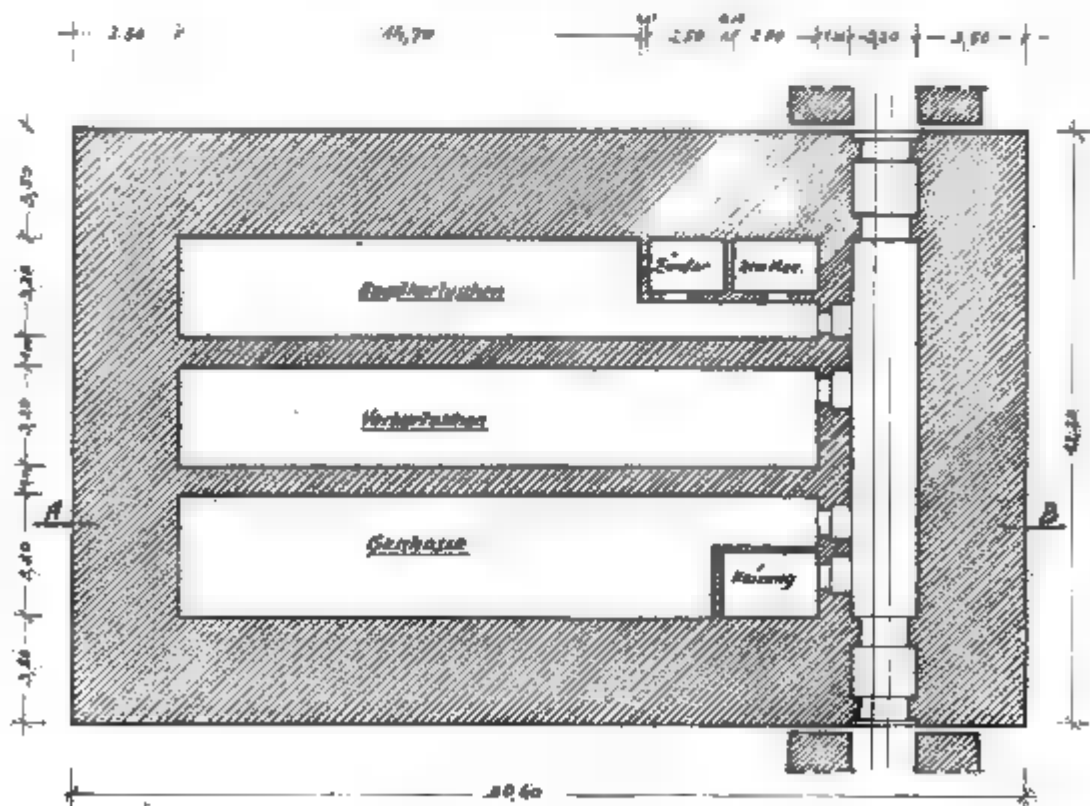
Baustärke A

M. 1:200

Stahlbeton 4050 m³
 Rundstahl ~2020 to
 Formstahl ~480 to



Schnitt A-B



Schnitt I-II

Baugewerk 3 504Munitionsauffüllraum für schwere Batterien - Fauststärke A1.) Zweck.

Lagerung von Munition für Kaliber 24 / 28 / 30,5 / 38 und 40,6 cm.

2.) Lagermengen.

Kaliber	24	cm	=	498	Schuss	in	5	Legen
"	28	cm	=	368	"	"	5	"
"	30,5	cm	=	318	"	"	4	"
"	38	cm	=	208	"	"	4	"
"	40,6	cm	=	200	"	"	4	"

ferner 3,7 cm Flak - 6000 Schuss; vergl. auch V.Dv. Nr. 185 "Sammelheft über Abmessung, Gewichte und Raumbedarf für Munition und ihre Behälter".

3.) Lage.

Innerhalb des Stützpunktes der Batterie, in einer Entfernung von 100 - 200 m seitlich, rückwärts, gegen Sicht und Beschuss gut gedeckt.

4.) Förderung.

Aus den Munitionsräumen mit Laufketten auf Feldbahnwagen zum Geschützstand.

5.) Stromversorgung.

Anschluss an das Stromversorgungsnetz der Batterie.

6.) Lüftung und Heizung.

Zentrale Heizungs- und Lüftungsanlage mit Fernluftheizofen System Kori und Lüfter. Kein Gaschutz.

Regelbau S504

Auffüllraum für 24-40,6cm Munition

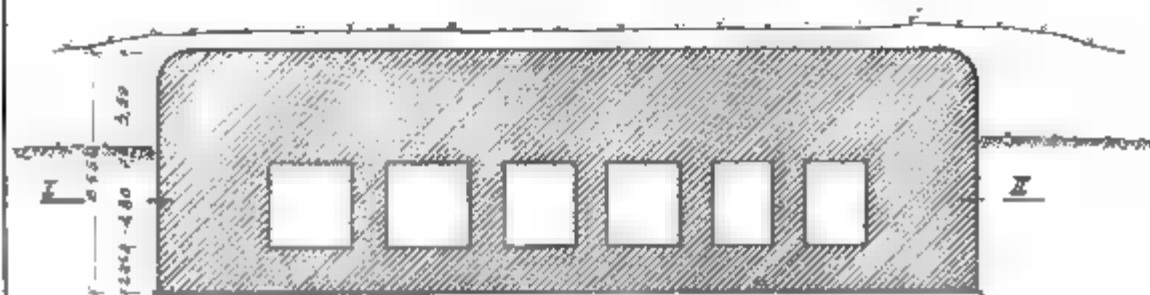
Baustärke A

Stahlbeton rd. 5700 m³

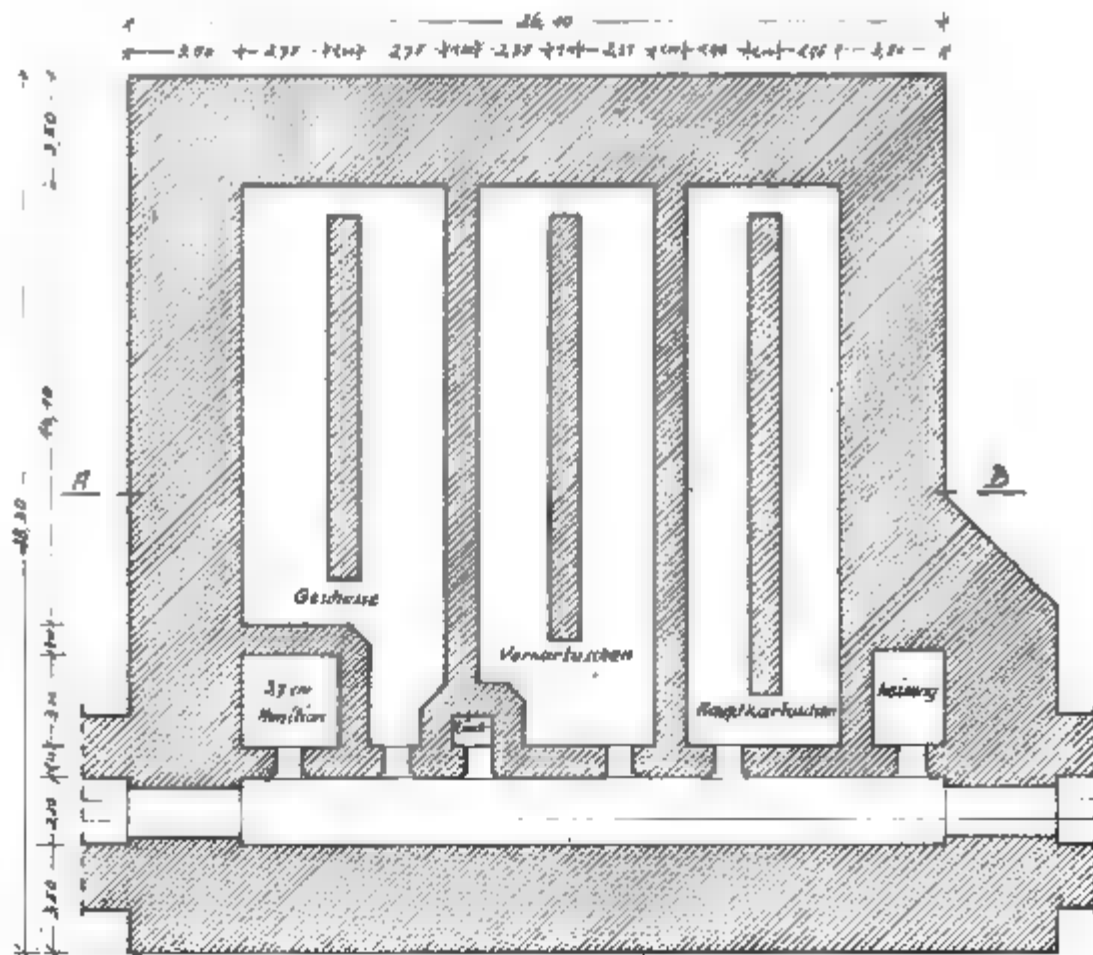
Rundstahl ~ 2850 t

Formstahl ~ 44,6 t

M. 1:200



Schnitt A-B



Schnitt I-II

Kleine Marine-Signalstelle (II.Ordnung) - Baustärke B

1.) Zweck.

Die Signalstelle dient dem drahtlosen Signal- und Sprechverkehr mit Seefahrzeugen.

2.) Ausstattung mit Geräten und Waffen.

An der Aussenwand der Plattform wird ein etwa 10 m hoher Signalmast befestigt. Auf der Plattform kommt ein 35 cm Signal-Scheinwerfer und ein Nachtblicher-Leuchtdgerät zur aufstellung. In die Fröntung werden 2 Stände für die Waffengäste eingehaut.

Unter der Plattform liegt ein in Baustärke B geschützter Beobachtungerraum mit Schießblitzen, deren Sichtwinkel sich überschneiden; Scharten sind zugleich Schießscharten für M.G. 38 mit Restreichungsmöglichkeit rundum.

3.) Unterbringung der Besatzung.

Die Unterbringung erfolgt in abseits zu errichtenden Unterküften, die im Vollausbau nach dem Heeresregalbau auszuführen sind.

4.) Stromversorgung.

Anschluss an ein Starkstromnetz oder an die Stromversorgungsnetz eines Stützpunktes oder einer Batterie; ausserdem Einbau eines Diesel-Aggregates 4 kVA, Drehstrom 380/220 Volt im Maschinenraum.

5.) Heizung und Heizung.

Maschinenraum: Sandringlüfter, kein Gasschutz.
Betriebs- und Unterunterkuffen: Lüfter für elektr. und Nordantrieb mit Gasschutz.
Beobachtungerraum: natürliche Belüftung.
Warmwasserzentralheizung mit Radiatoren.

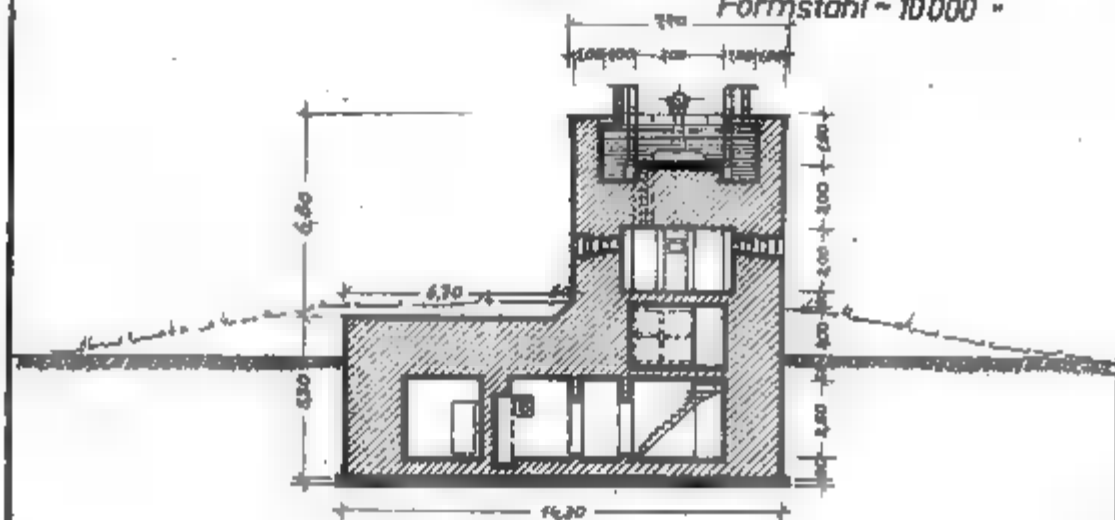
Regelbau V214

Signalstelle II. Ordnung

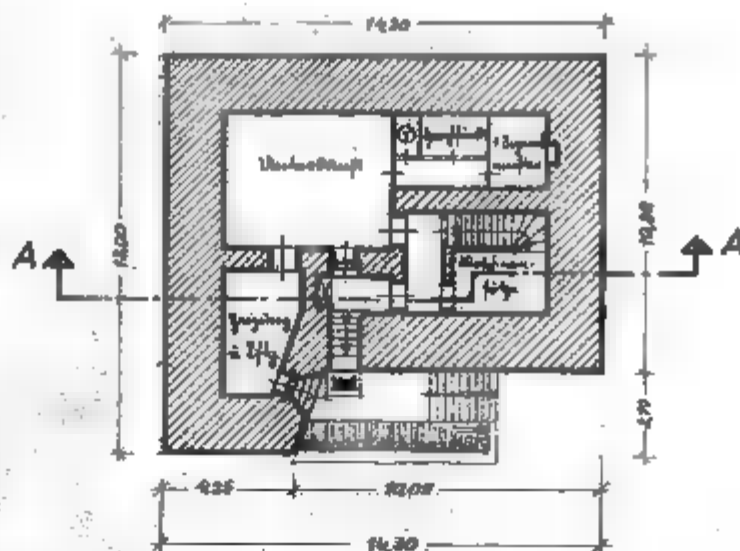
Baustärke B

M. 1:200

Stahlbeton ~ 940 m³
 Rundstahl ~ 47000 kg.
 Formstahl ~ 10000 "



Schnitt A-A



Grundriß-Untergeschos

Kittlere Funk-Empfangsstelle - Baustärke B

1.) Zweck und Aufgabe.

Einsatz für Nachrichtenverkehr mit See- und Landeinheiten.

2.) Lage im Gelände.

Feuchtigkeitschutz besonders wichtig; Grundwasserspiegel muss möglichst unter der Sohle des Bauwerkes liegen, sonst geeigneteren Platz verwenden.

3.) Stromversorgung.

Stromversorgung der Sende- und Empfangsgeräte sowie der Lüftung- und Heizungsantriebe und der Beleuchtung durch Diesel-Maschinenanlagen. Die Grösse des Diesel-Drehstromaggregates richtet sich nach dem Energiebedarf der Sende- und Empfangsgeräte und der übrigen noch angeschlossenen Verbraucher; die beträgt 15 bzw. 28 kVA bei einer Spannung von 220/380 Volt. Neben dieser Diesel-Stromversorgung soll das Bauwerk möglichst an ein bestehendes Versorgungsnetz angeschlossen werden, so dass der Betrieb der eigenen Aggregate nur bei Ausfall des Netzstroms erforderlich ist.

4.) Lüftung und Heizung.

Maschinen-, Kühlwasser- und Treibstoffraum: Wandringlüfter ohne Gasschutz.

Übrige Räume: Zentralbelüftungsanlage mit Gasschutz.

Wasserspeicherzentralheizung mit Lufterhitzer zur Vorwärmung der Heizluft und Radiatoren.

Regelbau V189

Mittlere Funkempfangsstelle

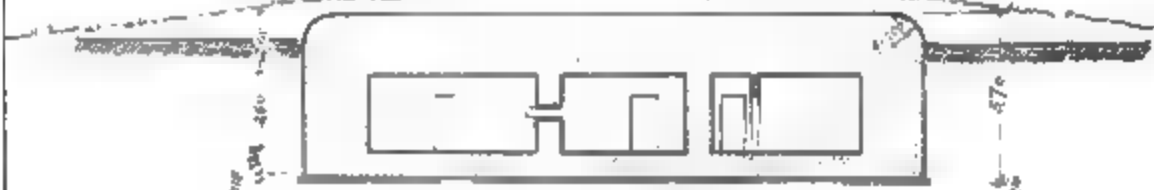
Baustärke B

M. 1-200

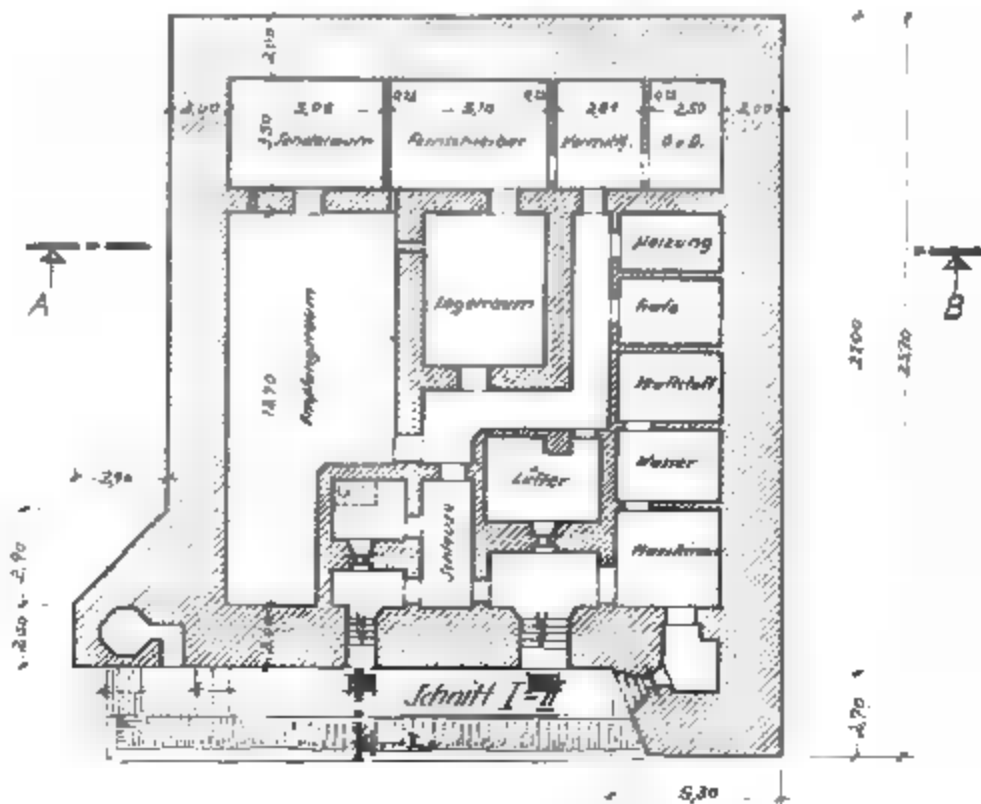
Stahlbeton rd. 1815 m³
 Rundstahl = 90750 kg.
 Formstahl = 28500 "



Schnitt C-D



Schnitt A-B
19.05



Schnitt I-II

5.30

Regelbau F 229Stand für FuM0 - 214 - (Türzburg Messe)-Fundamentplan1.) Zweck und Aufgabe.

Einsatz zur Funkmessortung von Flugzeugen und Seezielen,
sowie für Feuerleit Zwecke von Seeziellaternen.

2.) Bedienung und Unterkunft.

Bedienung: 2 Offz., 6 Mann.

Unterkunft: nach den Kogelbauten des Heeres.

3.) Sonstige Angaben.

Konstruktion, standstichere Gründung. In der bestmöglichen
Sockelgrube sitzt der Schleifringkörper und die Kabelzuführung.
Die Kabelmontage erfolgt auf eingebaute Freiwand.

Bei Aufbau des Sockels auf einem anderen Bauwerk sind die
Kabelzuführungen in einem Durchbruch schon unten anzuordnen.

4.) Lage im Gelände.

Massgebend sind die "Richtlinien für die Wahl des Aufstel-
lungsortes von Funkmessgeräten" (MDv. Nr. 725, 83)

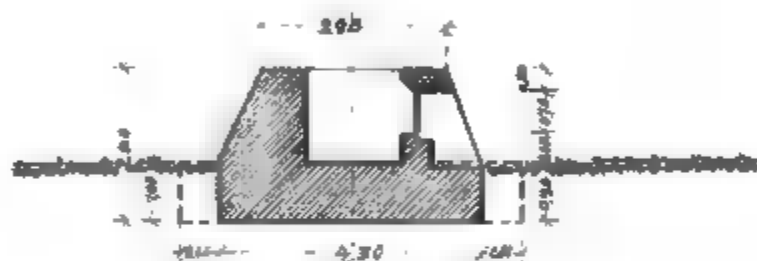
Regelbau V 229

Stand Fu.MD.-214 — (WürzburgRiese)

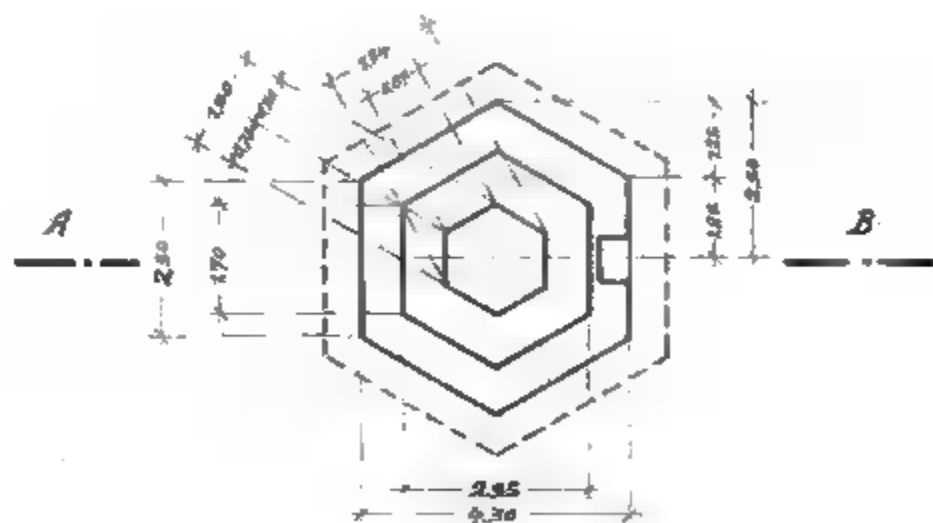
— Fundamentenplan —

M. 1:100

Stahlbeton rd. 30 - m³
 Rundstahl = 1500 kg
 Formstahl — " "



Schnitt A-B



Aufsicht

Regelbau Y 174 und Y 155

Stand für Fu.M.O. mit Zerstörersäule - 3-stärke B
und fektmässig in Beton.

1.) Zweck und Aufgabe.

Ausstellung eines elektromagnetischen Ortungsgerätes für Feuerortzwecke in Räume der Seezielbekämpfung bei Sperrbatterien.

2.) Bedienung und Unterkunft.

Bedienung: 2 Offiz., 6 Mann.
Unterkunft: nach den Regelbauten des Heeres.

3.) Loge in Gelände.

Massgebend sind die "Richtlinien für die Wahl des Aufstellungsortes von Funkmessgeräten". (Mv. Nr. 725, K3)

4.) Stromversorgung.

Zur Deckung des Kraftbedarfes der Zerstörersäule, Lüftung und Beleuchtung werden im Maschinenraum 2 Dieseldreistromaggregate je 75 kVA aufgestellt, von denen das eine jeweils als Reserve dient. Ausserdem ist der Anschluss an ein vorhandenes Stromversorgungsnetz anzustreben.

5.) Lüftung und Heizung.

Maschinenraum: Sandringlüfter, kein Gasschutz.
Übrige Räume: Lüfter für elektr. und Handantrieb mit Gasschutz.
Ordnung.

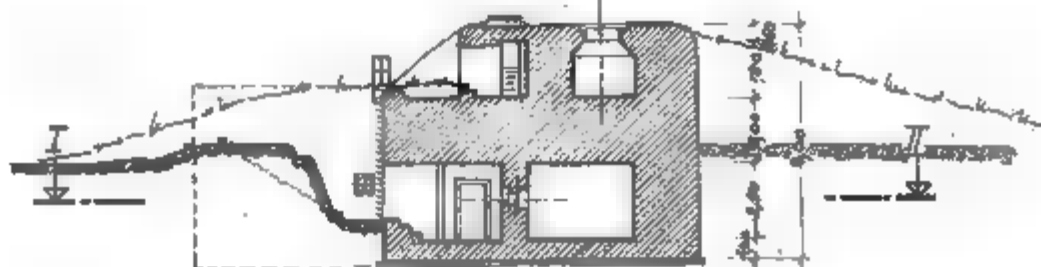
Regelbau V 174

Stand für Fu. M.O. mit Zerstörersäule

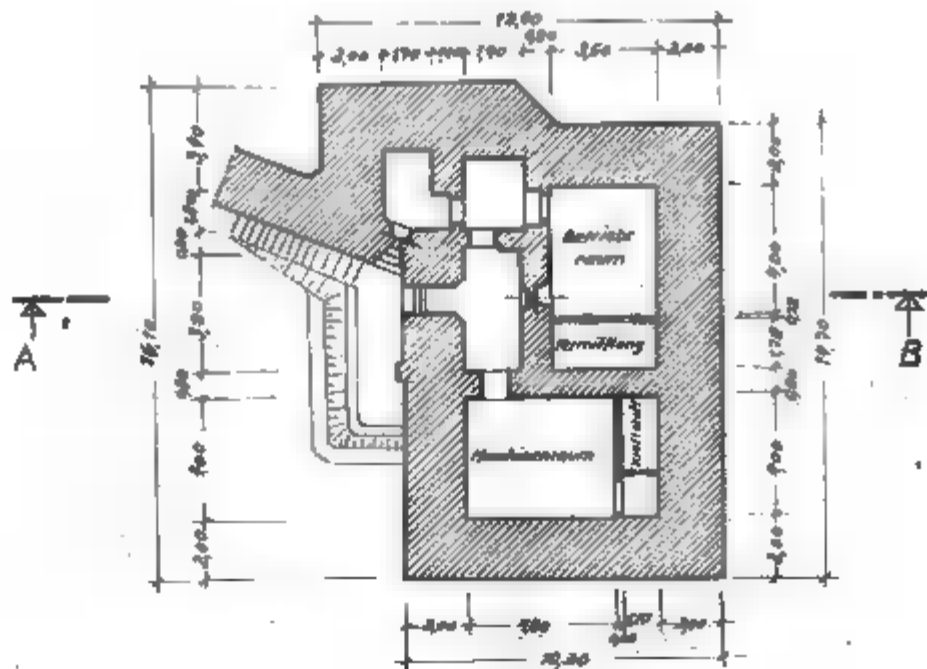
Baustärke B

Stahlbeton rd. 850 m³
 Rundstahl = 42500 kg.
 Formstahl = 7000 -

M. 1:200



Schnitt A-B



Schnitt I-I

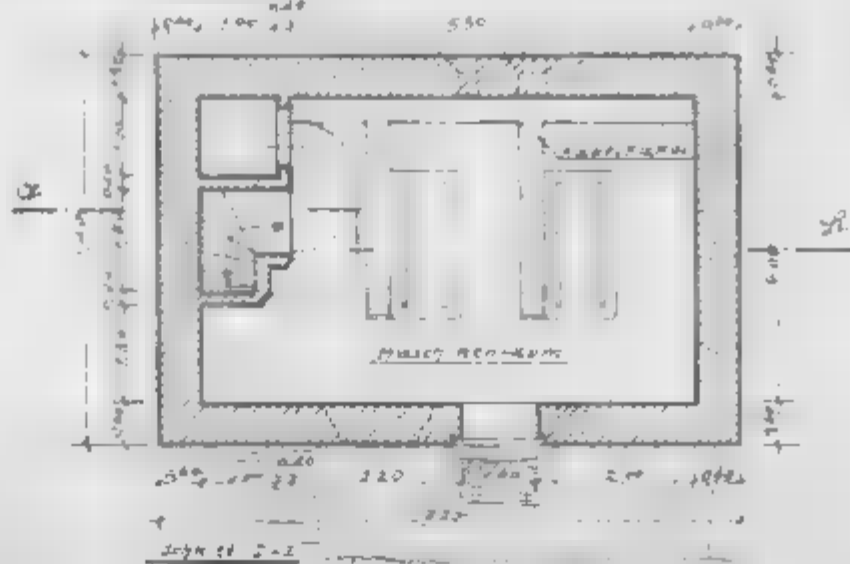
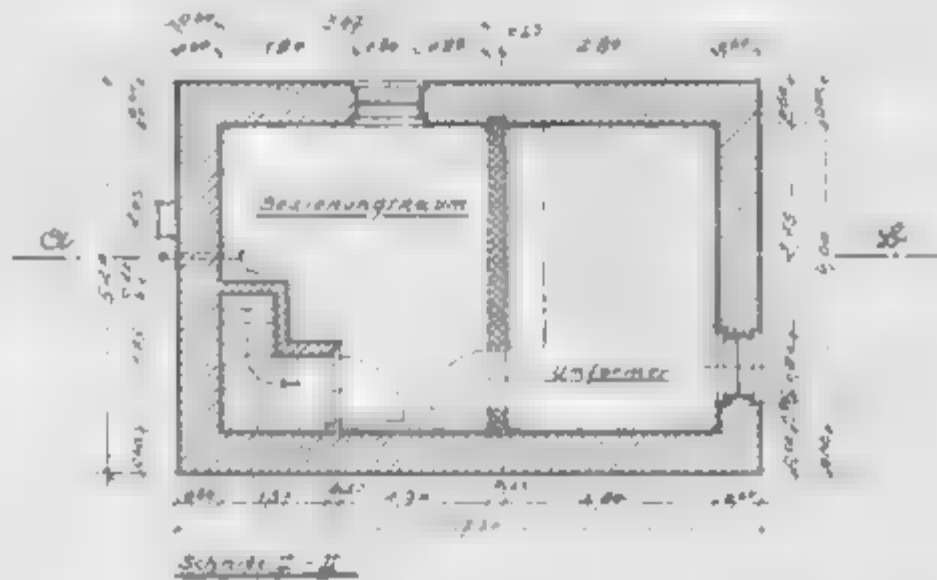
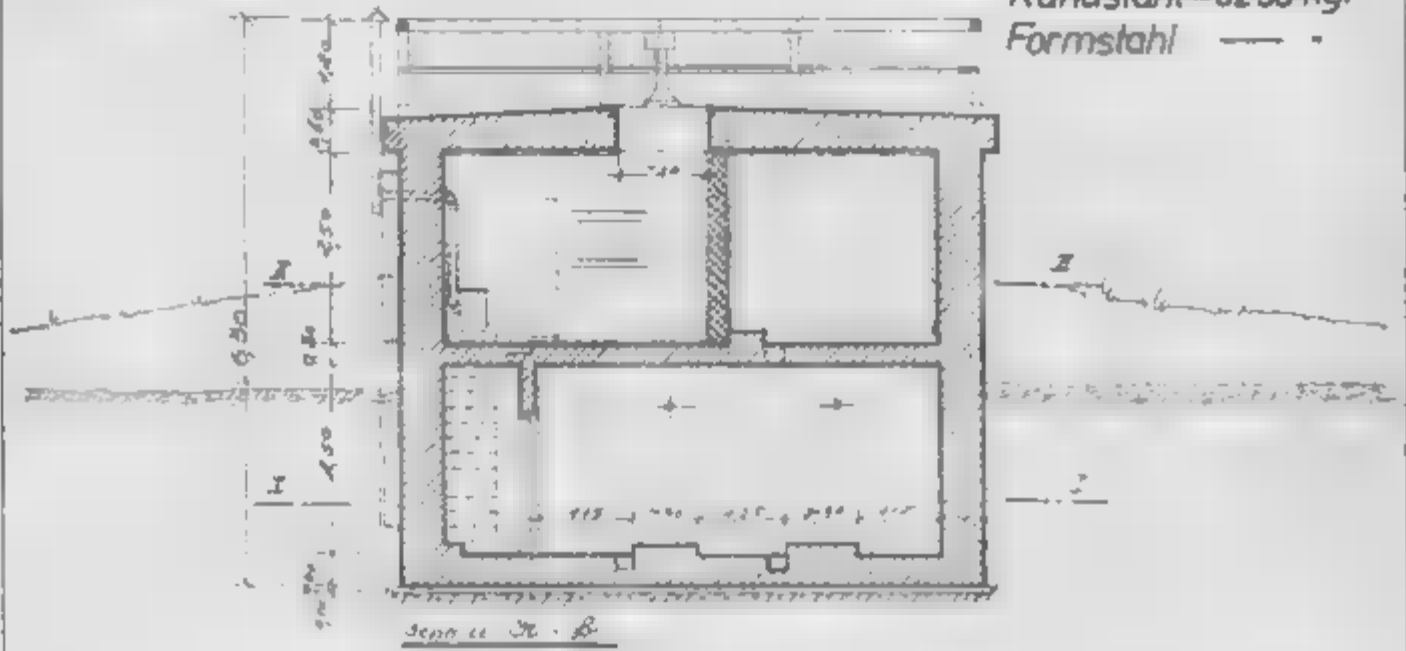
Regelbau V 165

Fu MO-Stand mit Zerstörersäule

Splitterschutzbauweise

M. 1:100

Stahlbeton - 125,-m³
Rundstahl - 6250 kg.
Formstahl - -



Sonderbau M 184Geschützstand für 15 cm S.K.G/28 in 15 cm Drh.L.G/28Zwillingsturm - Baustärke B1.) Zweck und Aufgabe.

Ortsfester Einbau von Schiffstürmen mit je 2 15 cm S.F.G/28
in 15 cm Drh.L.G/28.
Einsetz zur Verteidigung der Küste gegen Angriffe von See und
Land.

2.) Feuerhöhe und Bedienungshalbmesser.

Feuerhöhe von O.F. Turmschachtsohle = 7,19 m
Turmschacht-Durchmesser = 4,5 m.

3.) Richtfeld.

Rundumwirkung (360°) Höhe + 40° / - 10°.

4.) Brüstungshöhe.

1,4 m. Erdringwall mit flacher Böschung.

5.) Bereitschaftsmunition.

Lagermöglichkeit für 250 Geschosse und 250 Kartuschen je Rohr.
unmittelbar am Turm.

Stapelung nach "Lagerungsskizzen für Kartuschen u. Geschosse",
Muni-Förderung von Hand durch Muni-Durchreichen bis an Geschütz-
aufzug.

6.) Bedienungsmannschaft.

	<u>Orfs.</u>	<u>Feldw.</u>	<u>Offz.</u>	<u>Mannsch.</u>
für 1 / 15 cm Geschütz	1	1	1	16
für 4 / 15 cm "	1	1	5	64

7.) Stromversorgung.

Für artl. Antriebe (Turm): 1 Dieselaggregat 90 kW, 220 V Gleich-
strom.

Für sonstige Kraft- und Lichtversorgung der gesamten Batterie:
1 Dieselaggregat 50 kVA 380/220 V Drehstrom.
Außerdem für die Babestromversorgung: Anschluss an Überland-
netz.

8.) Lüftung und Heizung.

Maschinen- u. Freibstoffanlage: Wandring- bzw. Absauglüfter, kein
Gasschutz.

Krannraum: Gasschutzlüfter.

Übrige Räume: Zentralbelüftungsanlage ohne Gasschutz.

Warmwasserzentralheizung mit Lufterhitzer und Radiatoren.

9.) Lage im Gelände.

Siehe Richtlinien für die Erkundung von Batteriestellungen
Abschn. B II (Pl Nr 6314/44 g)

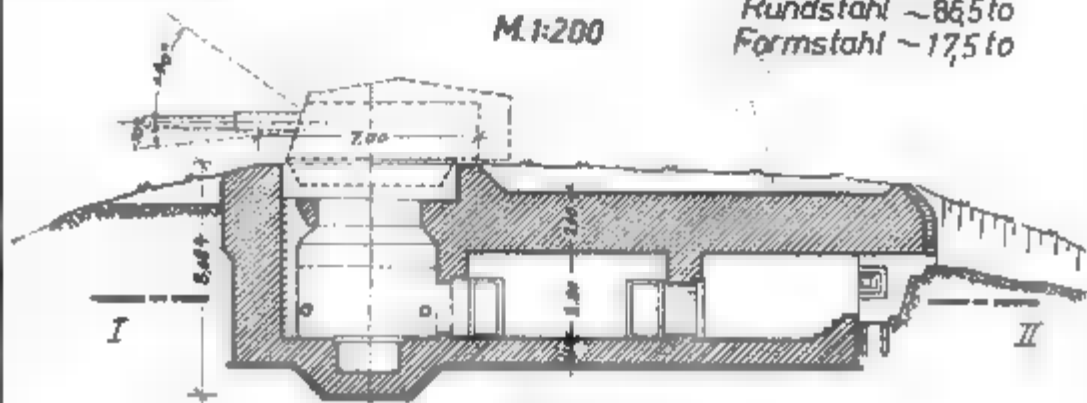
Sonderbau M 184

15cm SK. C/28 in 15cm Drh.L.C/28
Schlachtschiff.H Landaufstellung

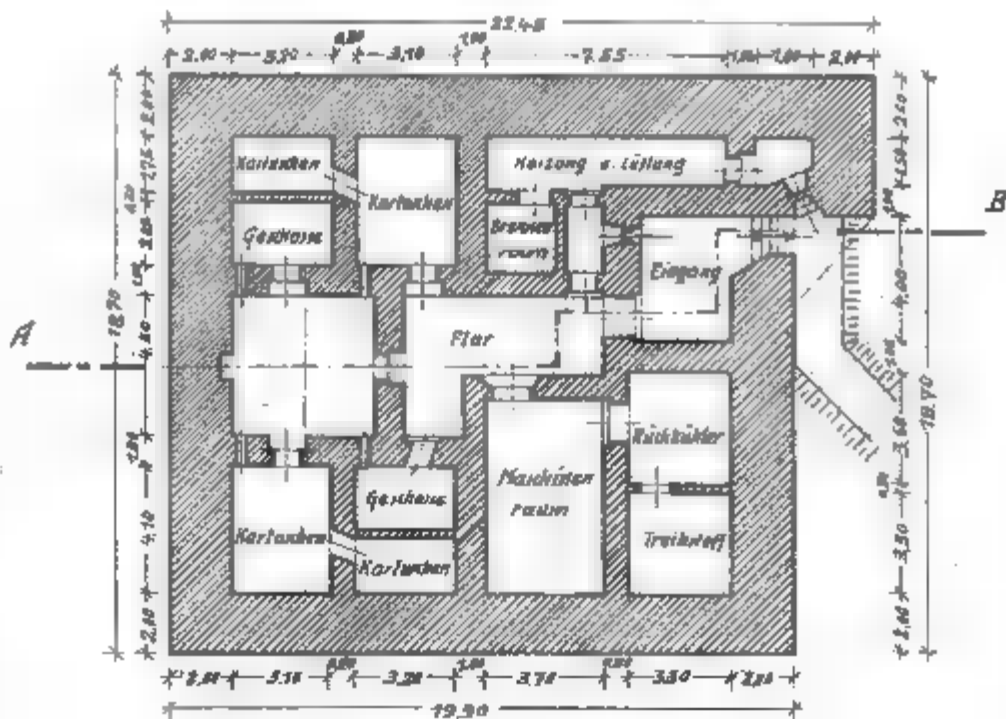
Baustärke B

Stahlbeton 1730,-m³
Rundstahl ~86,5 to
Formstahl ~17,5 to

M.1:200



Schnitt A-B



Schnitt I-II

Scharfenstand für Bettungs-Schiessgerüst G/39 - zweistöckigBaustärke 4

- 1.) Zweck und Aufgabe. Einsatz von schweren Geschützen zur Verteidigung gegen Angriffe von See, und zwar
- | | |
|-------------------------|---|
| 38 cm S.F.G/39 | } Rohre können in Bettungs-Schiessgerüst G/39 eingelagert werden. |
| 38 cm K2 36/35 (Franz.) | |
| 40,6 cm SK G/34 | |
- Stand für leichte Flakwaffe nach Regelbau Flak 242 kann auf die Decke aufgesetzt werden.
- 2.) Feuerhöhe und Bedienungshalbmesser. Feuerhöhe von Oberkante Bettungsplatte = 4,05 m, Bedienungshalbmesser = 8,8 m.
- 3.) Nichtfeld. Seite = 120°, Höhe = 55° / - 2°.
- 4.) Brüstungshöhe. richtet sich nach grösster Aohrsenkung. Für den Ein- u. Ausbau des Geschützes befindet sich in der vorderen Richtung eine Einbringöffnung. Diese wird nach dem Einbau mit transportablen Stahlbetonblöcken zugesetzt.
- 5.) Munition. In den Munitionsräumen im unteren Geschosse können untergebracht werden:

Kaliber	Geschosse	Hauptkartuschen	Vorkartuschen
38 cm	100 Stck.	100 Stck.	100 Stck.
40,6 cm	100 "	100 "	100 "

Stapelung nach "Lagerungsskizzen für Geschosse u. Kartuschen".
Förderung: In den Muni.-Räumen mit Laufketzen zu den Schleusen (flammsichere Drehsulden), von dort mit Muni.-Karren auf Ringgleis zur Geschützeufzug.

- 6.) Bedienung und Unterkunft.
- | | Offz. | Feldw. | Uffz. | Mannsch. |
|---------------------------|-------|--------|-------|----------|
| Für 1 38-40,6 cm Geschütz | 1 | 1 | ■ | 55 |
| Für 4 38-40,6 cm " | 3 | 5 | 9 | 220 |

Im oberen Geschosse ist Unterkunft für 1 Offz., 1 Feldw., 30 Uffz., 60 Mann.

- 7.) Stromversorgung. Für Ruhebetrieb u. artil. Akerzierbetrieb: Anschluss an Oberlandnetz 100 kVA, Für Alarmbetrieb und bei Netzausfall: Diesel-Aggregate.

8.) Maschinenanlage.

1 Diesel-Aggregat 190 kVA, 380/220 V Drehstrom (je Geschütz) für Alarmbetrieb,
1 Diesel-Aggregat 60 kVA, 380/220 V Drehstrom für Ruhebetrieb (nur in 2 Maschinenräumen je Batterie)
1 Diesel-Kompressor zur Druckluftzerzeugung für Rohrdurchblasung und Vorholer.

9.) Lüftung und Heizung.

Maschinen- u. Treibstoffräume: Wandring-, bzw. Absaugelüfter ohne Gasschutz,
Muni.-Räume: Zentralbelüftungsanlage ohne Gasschutz,
Unterkunfts-, Brunnen- u. Vorratsräume: Zentralbelüftungsanlage mit Gasschutz.
Wasch- u. Aborträume erhalten zusätzlich Druckentlüfter.
Warmwasserzentralheizung u. Radiatoren u. Lüfterhitzer.

- 10.) Wasserversorgung. Durch Brunnen im Bauwerk, sonst Zuleitung von zentralem Wasserversorgungsstand der Batterie, Vorratsbehälter u. Hydrophoranlage im Bauwerk. Dieselmotoren haben Rückkühlung, daher keinen ständigen Frischwasserverbrauch.
- 11.) Baugabchnitte. a) Geschützfundament, b) Muni.-Karrbahn mit Ringwand u. Scharfenstand, c) Maschinenraum, d) Muni.-Räume mit Unterkunft, e) 1. Flakstand.

Sonderbau S539

Stand für Bettungsschießgerüst C/39-zweistöckig-

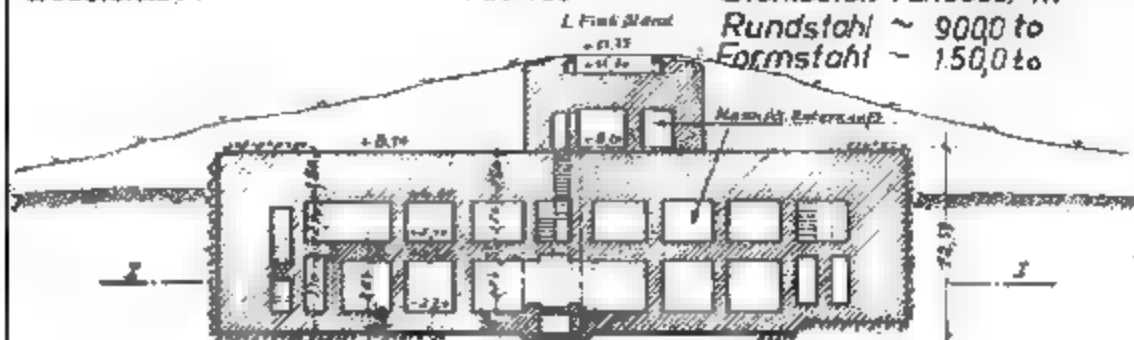
Baustärke A

M.1-400

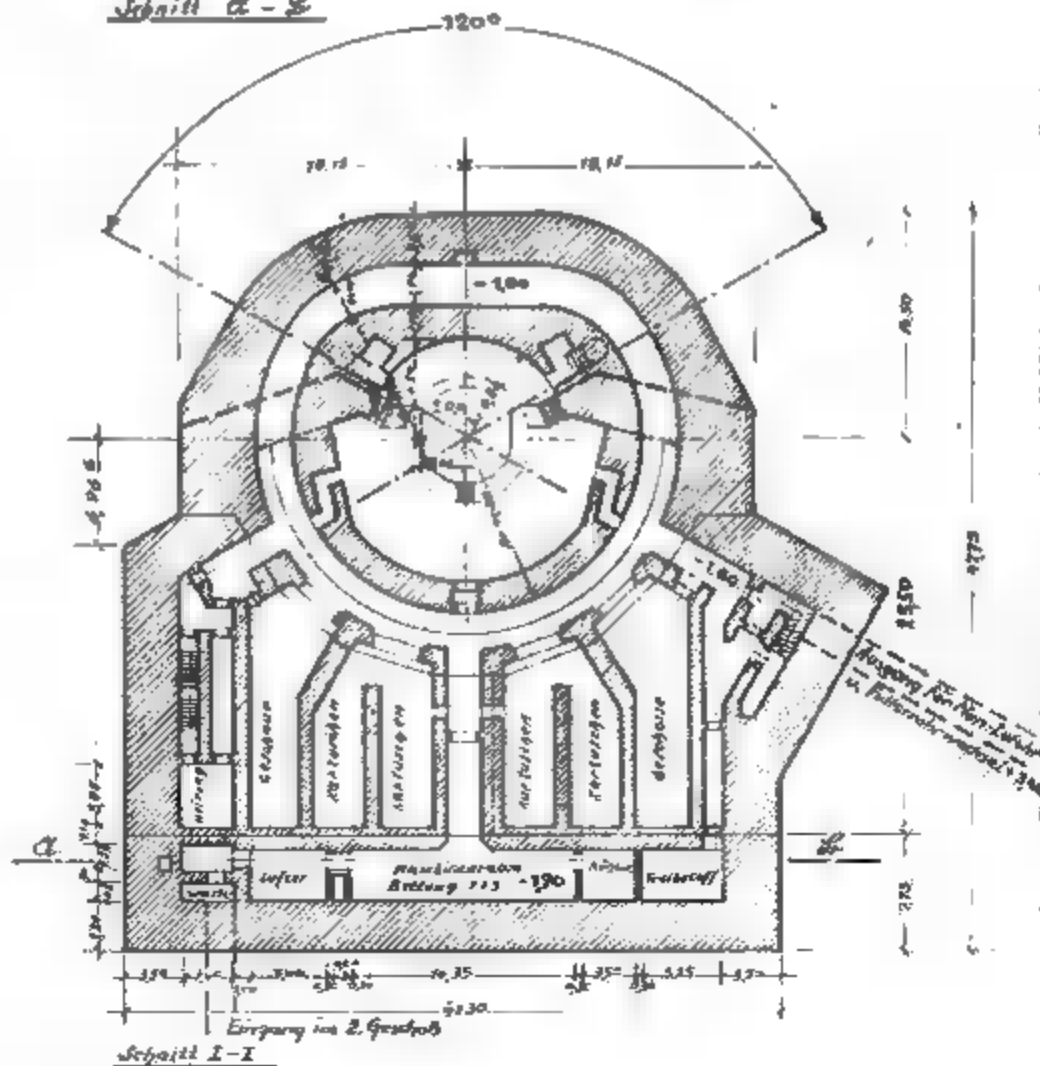
Stahlbeton rd. 18000.-m³

Rundstahl ~ 9000 to

Formstahl ~ 150,0 to



Schnitt A-B



Schnitt I-I

Stand für 28 cm 3.K.G/34 in 28 cm 1st.Brh.L.G/37 mit Muni-

Bereitschafts- und Maschinenräumen.

1.) Zweck und Aufgabe.

Ortsfester Ziebau von 28 cm 3.K.G/34 in 28 cm 1st.Brh.L.G/37.
Schutz der Rüste gegen Angriffe feindlicher Schiffseinheiten
und Angriffe von Land.

2.) Feuerhöhe und Bedienungshalbmesser.

Feuerhöhe von D.K.Turnschachtschle - 5,90 m
Turnschachtdurchmesser = 6,85 m

3.) Baustärke. Wand 2,5 m, Decke 2,5 m, Sohle 1,55 m.

Die Deckenstärke von 2,5 m ist bedingt durch die Konstruktion
der Drehscheibe, die für alle Geschütze nahezu fertiggestellt
ist, eine Verstärkung auf 3,5 m würde besondere Aufzüge für
Geschosse und Kartuschen erfordern, die in der bis zu Schließ-
bereitschaft verfügbaren Zeit nicht beschafft werden können.

4.) Nichtfeld. Rundwirkung (360°), Höhe + 40° / - 10°.

5.) Brüstungshöhe. 1,68 m, Erdringwall mit flacher Böschung.

6.) Bereitschaftsmunition.

Lagermöglichkeit für

100 Geschosse, 100 Kartuschen, 100 Vorkartuschen.

Stapelung nach "Lagerungsskizzen für Geschosse u. Kartuschen".
Förderung mit Laufkatzen aus den Räumen bis auf Ablegetische,
dann Durchrollen durch Schleusen auf Ringwagen, von da in Auf-
züge.

7.) Bedienungsmannschaft.

	Offz.	Feldw.	Uffz.	Mannesch.
Für 1 / 28 cm Geschütz	1	-	2	55
Für 4 / 28 cm "	3	5	9	220

8.) Stromversorgung.

Für Ruhebetrieb und artl. Exerzierbetrieb: Anschluss an Über-
landnetz.

Für Alarmbetrieb und bei Netzausfall: Eigenerzeugung durch
Diesel-Aggregate.

9.) Maschinenanlage.

1 Diesel-Aggregat 190 kVA, 380/220 V (je Geschütz) für Alarmbetrieb
1 Diesel-Aggregat 68 kVA, 380/220 V für Ruhebetrieb und bei
Netzausfall. (Nur in 2 Maschinenräumen der Batterie)
1 elektr. angetriebener Kompressor zur Druckluftherzeugung für
Rohrvorholer. (nur in einem Maschinenraum je Batterie)

10.) Lüftung und Heizung.

Maschinen- u. Treibstoffräume: Sandring-, bzw. Absaugelüfter, kein
Gasschutz.

Lüfter- u. Heizraum: (zugleich Gasschutzraum) Lüfter m. Gasschutz.

Muni-Räume: Zentralbelüftungsanlage ohne Gasschutz.

Warmluftheizung durch Fernwasserheizungskessel m. Lüfterhitzer
und durch Warmluft der Rückkühler.

11.) Wasserversorgung. Durch Brunnen mit Sandpumpe im Bauwerk, sonst

Zuleitung von zentralen Wasserversorgungsstand der Batterie.
Dieselmotoren haben Rückkühlung, daher keinen ständigen Frisch-
wasserverbrauch.

12.) Lage im Gelände. Siehe Richtlinien für die Erkundung von Batterie-
stellungen Absch. B II (Pl Nr 6314/34 g)

13.) Bauabschnitte. a) Stand m. Muni-Räumen, b) Maschinenraum m. Ein-
gang.

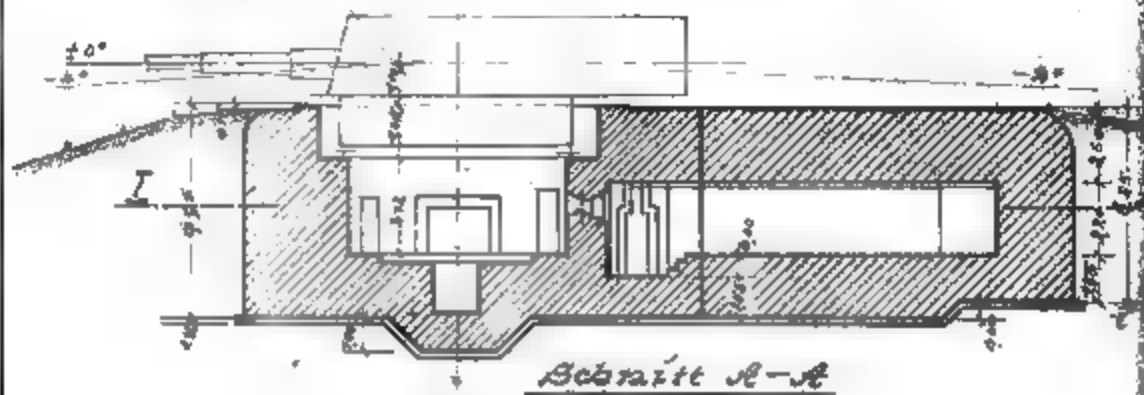
Sonderbau S 611

Stand für 28cm S.K.C./34
in 28cm Kst.Drh.L.C./37

Stahlbeton rd. 2860 m³
Rundstahl ~ 143 to
Formstahl ~ 324 to

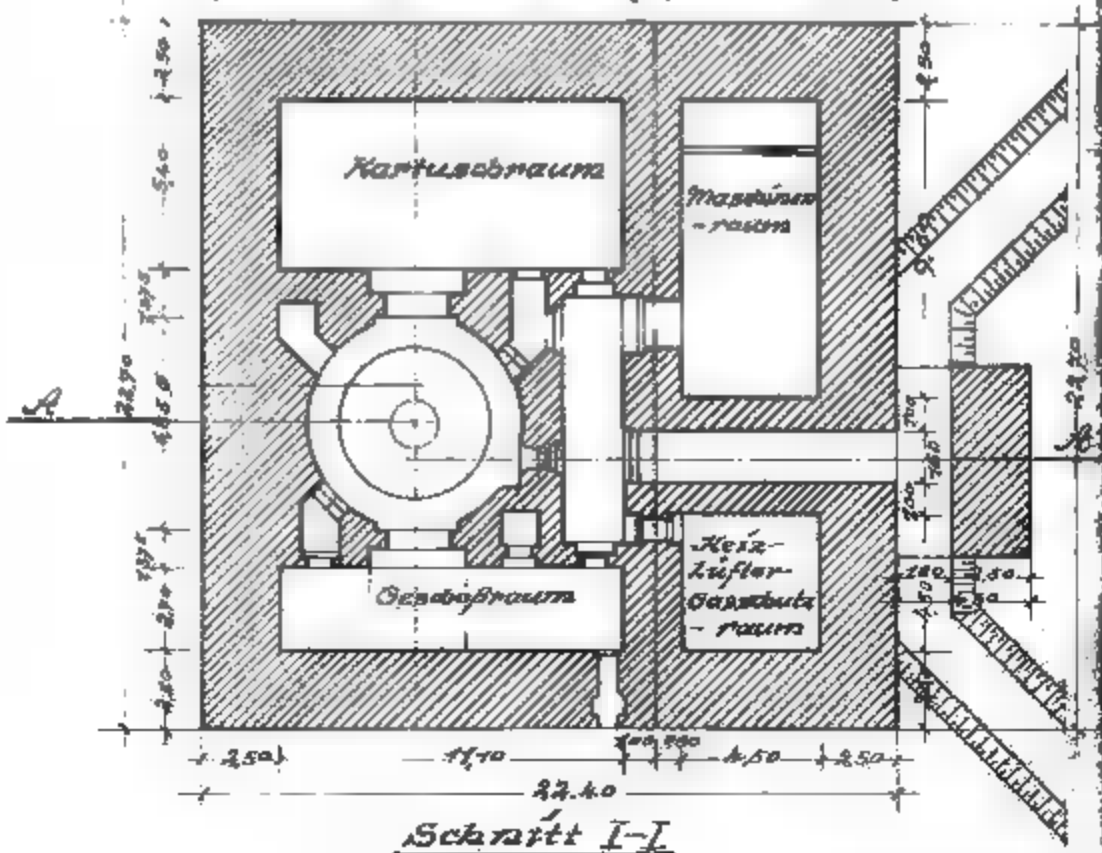
Baustärke 250m

M.1-200



Bauabschnitt I

Bauabschnitt II



Regelbau 2 178Leitstand für mittlere und schwere Batterien - SchartenstandBestärke B1.) Zweck und Aufgabe.

Einsatz und Feuerleitung einer mittleren oder schweren Beobachtungs-
batterie.

2.) eingesetzte Geräte.

- a) Im oberen Überdachten Stand: SM-Stativ-Gerät bis 6 m Basis.
 b) Im Feilraum: 1 Richtfernrohr 1/C auf Zielsäule oder Feilsäule.
 Für Leuchtgeschütz zweites Richtfernrohr auf Zielsäule in einem unten vorgebauten zweiten Feilraum oder Ausbildung des oberen Feilraumes mit Doppelscharte nach M 178 a für Überhöhe Aufstellung des zweiten Richtfernrohres.
 c) Im Rechenraum: Batterieplan, L.S.-Kleingerät C/50 oder C/42 (Heer) mit Fadengerät, TV-Rechentisch, Au-Au- und sonstige Kommandogeräte und Messerschneife für eine Beobachtungsfeuerleitungsanlage.

3.) Richtfeld.

bis 240°.

4.) Art der Befehlsübermittlung.

Sprachrohr, Fernsprecher und Funk.

5.) Lage.

- a) bei mittleren Batterien: etwa 50 - 400 m vor der Batterie in der Hauptaussichtung; bei feillicher Anordnung etwa 250 m vor Batteriemitte, bzw. 75 m vor Flügelschutz entfernt.
 b) bei schweren Batterien: Die Lage ist jeweils mit dem Artilleriekommandeur und dem Plouieroffizier zu erörtern und festzulegen.

6.) Stromversorgung.

Anschluss an das Stromversorgungsnetz der Batterie.

7.) Lüftung und Heizung.

Zentralheizungsanlage mit Gasschutz.

Wasserkonzentrationsanlage mit Wärmehaube und Radiatoren.

8.) Bedienungsmannschaft.

- a) Bei mittleren Batterien: 1/3/9
 b) Bei schweren Batterien: 1/6/17

Regelbau M 178

Leitstand für mittl. u. schwere Batterien

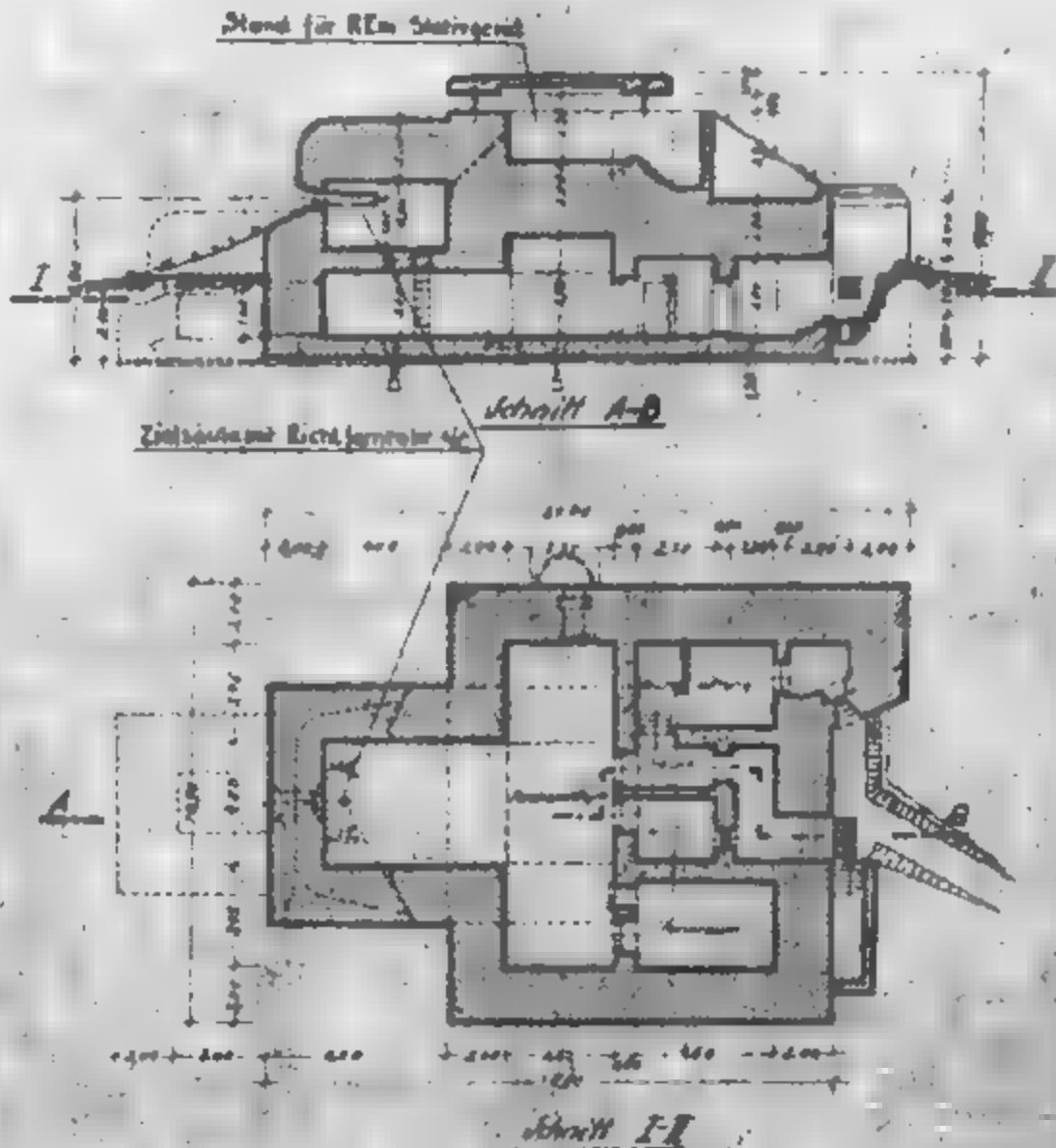
Bausärke B

M 1-200

Stahlbeton rd. 2100 m³
(bei 2 Schichten: 2235 m³)

Rundstahl ~ 105 bzw. 112 to.

Formstahl ~ 5,3 to



Bauart S 515Leitstand für mittlere und schwere Batterien mit UnterkauffSchartenstand - Baustärke B1.) Zweck und Aufgabe.

Einsatz und Feuerleitung einer mittleren oder schweren Seezielbatterie. Verwendung, wenn hoher Aufzug erforderlich. - Wenn nicht, Bau nach S 515/1a. -

Bei schweren Batterien fällt der vordere Schartenstand weg.

2.) Einbebaute Geräte.

a) Im oberen überdachten Stand: An-Stativgerät bis 6,0 m Basis.

b) Im Feilraum: Richtfernrohr 1/3 auf Zielsäule oder Feilsäule; für Leuchtgeschütz zweites Richtfernrohr auf Zielsäule in dem unten vorgebauten zweiten Feilraum oder Ausbildung des oberen Feilraumes mit Doppelscharte nach S 515/1a bei überhöhter Aufstellung des zweiten Richtfernrohres.

c) Im Rechenraum: Batterieplan, S. 4.-Kleingerät C/30 oder C/42 (Hear) mit Fedengerät, TV-Rechenloch, und alle sonstigen Kommandogeräte und Schiffsbehalte für eine Seezielbatterie-Leitanlage.

Der Bau wird auch dort anzureichen sein, wo die Batterie noch keine elektr. Feuerleitungsanlage besitzt, sie jedoch zu erwarten ist.

3.) Nichtfeld.

bis 240°.

4.) Art der Befehlsübermittlung.

Sprachrohr, Fernsprecher und Funk.

5.) Lage.

a) Bei mittleren Batterien: etwa 60 - 400 m vor der Batterie in der Hauptschusserichtung, bei seitlicher Anordnung etwa 250 m von der Mittelachse, bzw. 75 m vom Flügelgewölbe entfernt.

b) Bei schweren Batterien: Die Lage ist jeweils mit dem Artilleriekommandeur und dem Majoroffizier zu erkunden und festzulegen.

6.) Energieversorgung.

Kabelanschluss an den nächstgelegenen Geschützstand der Batterie; ausserdem Einbau eines Diesel-Aggregates 15 kVA, 380/220 V.

7.) Lüftung und Heizung.

Maschinenanlage: Sandringlüfter, kein Gasschutz.

Übrigen Räume: Zentralbelüftungsanlage mit Gasschutz.

Warmwasserzentralheizung mit Lufterhitzer und Radiatoren.

8.) Bediensgemeinschaft.

a) Bei mittleren Batterien: 1/3/9

b) Bei schweren Batterien: 1/6/17

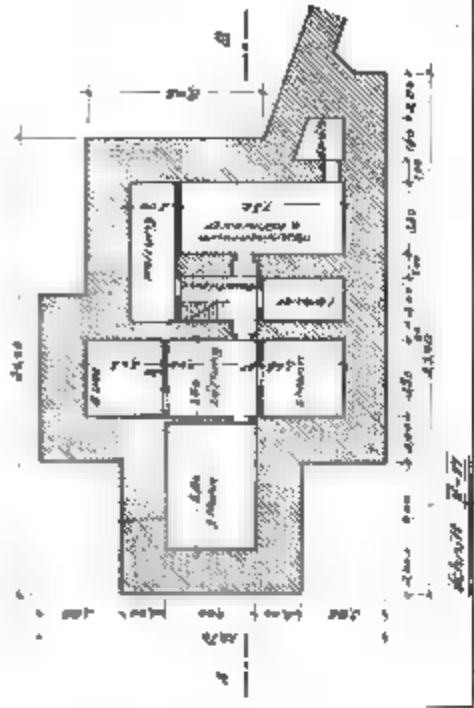
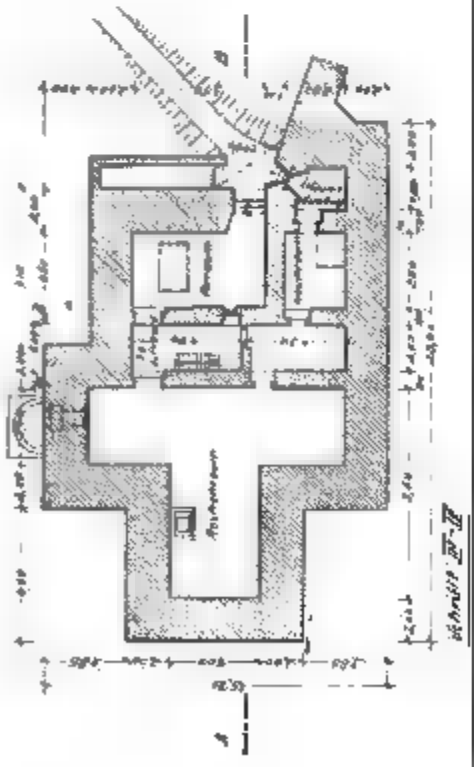
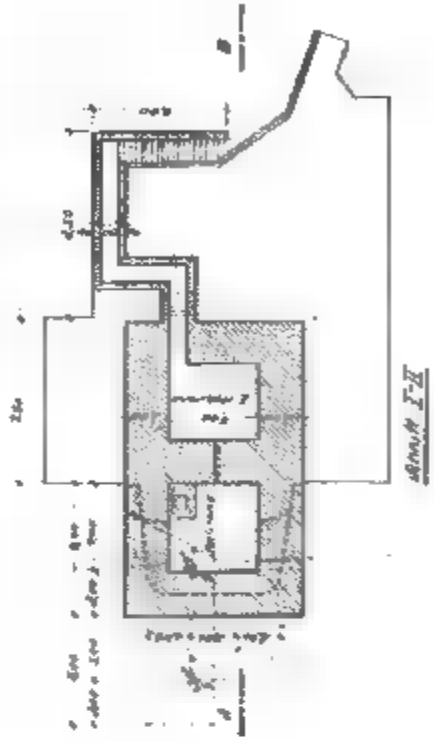
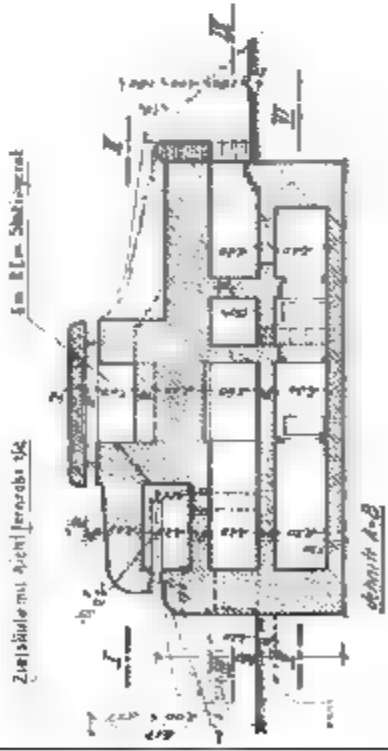
Sonderbau S 515

Leistband für mittlere u. schwere Batterien

Bauskizze B

- Stahlbeton rd. 2165 m³
- Rundstahl ~ 108,5 to
- Fernstahl ~ 10,5 to

M 1:200



Sonderbau S 448Hochleitstand für schwere Batterie mit Zm-Drehhaube, Panzerhaube
für Schrohr ohne Unterkunft - Baustärke A1.) Zweck und Aufgabe.

Einsatz und Feuerleitung einer schweren Fernkampf-Batterie. Die Höhe des Turmes richtet sich nach der geforderten Sichtweite.

2.) abzubaue Geräte.

- a) 10 m km-Gerät in Zeiss-Drehhaube. Für Einsatz anderer Geräte Deckblatt vom OKM anfordern.
- b) Zielsäule mit K.F.3. G/1 oder R.V.G./XVII. Panzerdecke richtet sich nach dem zugewiesenen Schrohr.
- c) Feuerleit- und Ankergeräte gemäß Ausrüstung einer schweren Fernkampf-Batterie mit elektr. Feuerleitanlage.

3.) Richtfeld.

bis 240°.

4.) Art der Befehlsübermittlung.

Fernsprecher oder Funk.

5.) Lage.

Die Lage ist jeweils mit dem Artilleriekommandeur und dem Pionieroffizier zu erkunden und festzulegen.

6.) Stromversorgung.

Kabelanschluss mit dem nächstgelegenen Geschützstand der Batterie; ausserdem Einbau eines Dieselaggregates 50 kVA, 380/220 V. Der Aufzug hat elektrischen Antrieb.

7.) Lüftung und Heizung.

Maschinen- und Treibstoffanlage: Wandring- bzw. Absaugelüfter, kein Gasschutz.

Übrige Räume: Zentralbelüftungsanlage mit Gasschutz.

Warmwasserzentralheizung mit Luftschützer und Radiatoren.

8.) Bedienungsmannschaft.

1 Offz., 6 Uffz., 17 Mann, / 1 Offz. für S.G.

OKM-PWz

Sonderbau S 448

Turmkonstruktion für schwere Batterien

Baustärke A

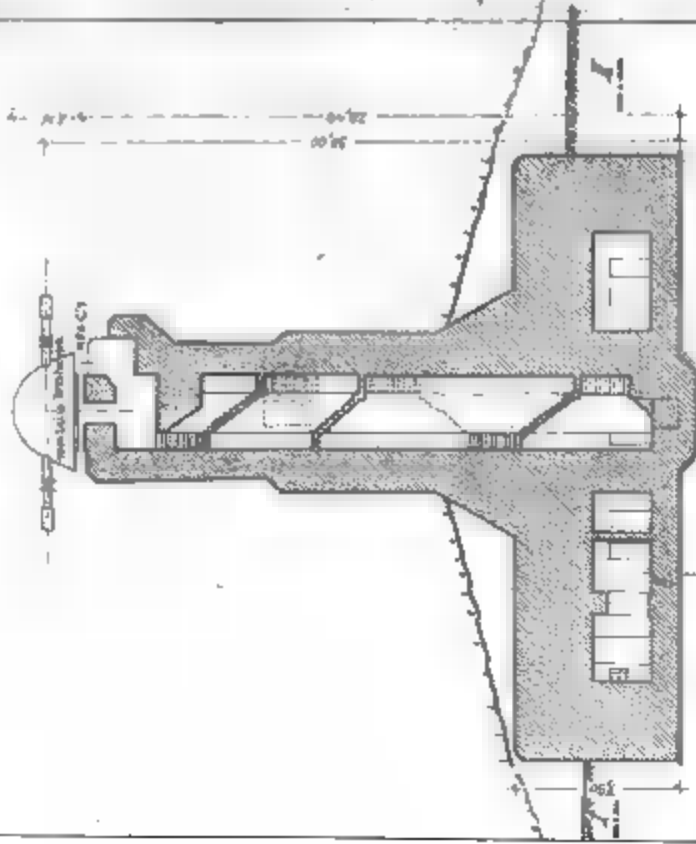
M. 1:200

Stahlbeton ~ 4700 m³

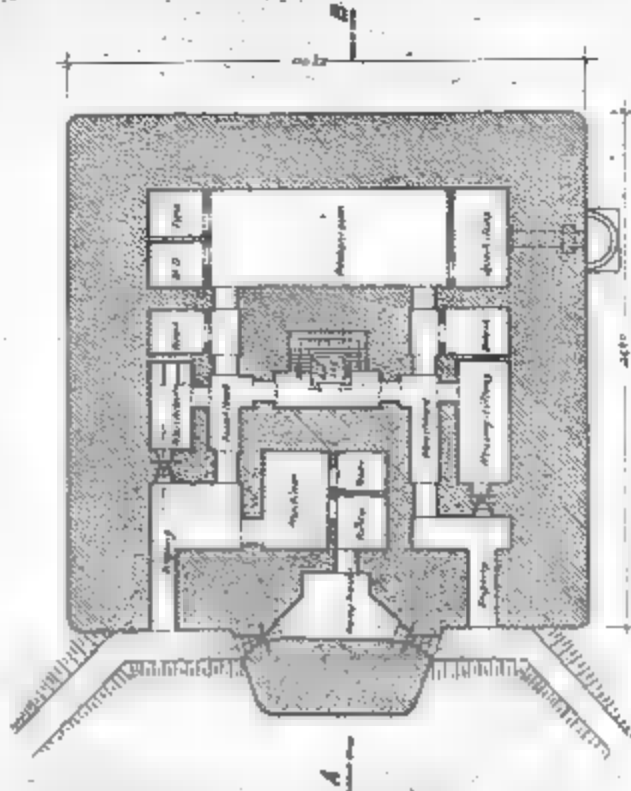
Rands Stahl ~ 235 t

Formstahl ~ 22 t

2/II - (6)



Schnitt A-B



Schnitt I-I

Sonderbau 2 183Einheitsmaschinenraum für Flak- und mittlere BatterienBaustärke B1.) Zweck.

Eigenstromerzeugung für die Versorgung von Anlagen der Küstenbefestigungen.

Der Stand wurde insbesondere für die Versorgung von Flak-Batterien entworfen. Nach inzwischen erfolgter Herabsetzung der Zahl der für diese einzubauenden Aggregate von 3 Stück auf 2 Stück und unter Fortlassung nicht unbedingt erforderlicher Räume (Werkstatt, Maschinistenraum) wurde inzwischen der neue Maschinen-Kleinunterstand M 383 entworfen.

Nunmehr ist M 183 nur noch in Sonderfällen zu bauen, wenn 3 Aggregate oder 1 - 2 Aggregate mit grösseren Abmessungen aufzustellen sind.

2.) Ausstattung mit Diesel-Aggregaten.

Es können aufgestellt werden:

2 Aggregate 50 bis 90 kVA u. 1 Aggregat 15 kVA (Drehstrom) oder

1 Aggregat 90 KW (Gleichstrom) u. 1 Aggregat 15 kVA (Drehstrom) oder

1 Aggregat 140 kVA (Drehstrom) u. 1 Aggregat 15 kVA (Drehstrom) oder

oder andere Maschinentypen nach Prüfung der Abmessungen.

3.) Lüftung und Heizung.

Maschinen- u. Kühlwasserraum: Tandringlüfter, kein Gasschutz.

Kraftstrohraum u. Werkstatt: Lüfter, kein Gasschutz.

Maschinistenraum: Lüfter mit Gasschutz.

Ofenheizung.

4.) Wasserversorgung.

Kühlung der Dieselmotoren erfolgt durch Wasserumlauf mit Rückkühlung; daher kein ständiger Frischwasserzusatz erforderlich. Brunnen im Kühlwasserraum bzw. Wasserleitungsanschluss erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich.

5.) Unterkunft.

Unterkunft für 3 Maschinisten.

6.) Legung des Unterstandes.

Mit Rücksicht auf geringstmögliche Kabel-längen und Leiterquerschnitte möglichst im Belastungsschwerpunkt der mit Strom zu versorgenden Anlage.

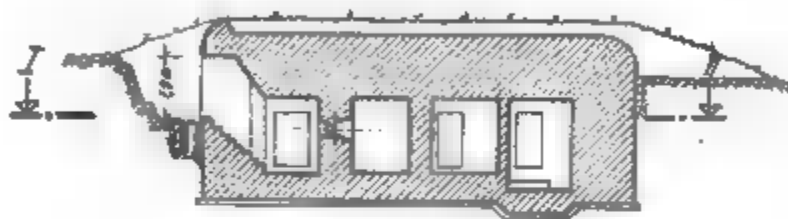
Sonderbau M 183

Einheits - Maschinenraum
für Flak- und mittlere Batterien

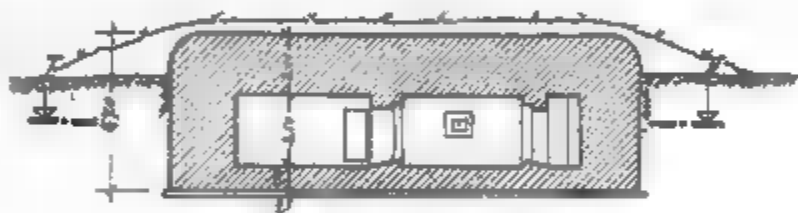
Baustärke B

M. 1:200

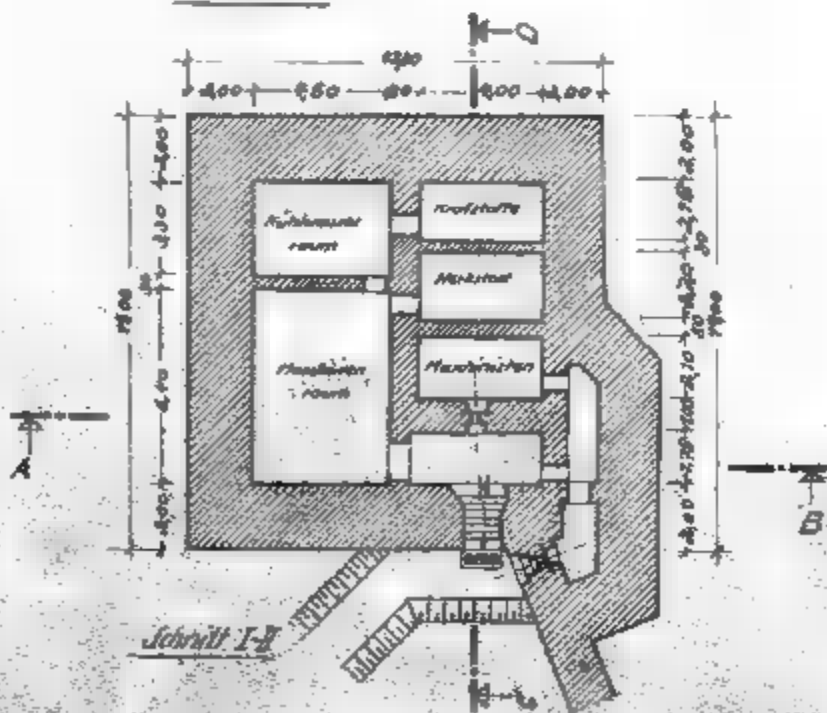
Stahlbeton 900 m³
Rundstahl ~ 250 t
Formstahl ~ 157 t



Schnitt C-D



Schnitt A-B



Sonderbau S 448 aMunitionsauffüllraum für schwere Batterie - Baustärke A1.) Zweck und Aufgabe.

Lagerung von Munition für Kaliber von 24 / 28 / 30,5 / 38
und 40,5 cm.

2.) Lagermengen.

Kaliber	24 cm	=	388	Schuss	in	5	Lagen
"	28 cm	=	338	"	"	5	"
"	30,5 cm	=	248	"	"	4	"
"	30 cm	=	184	"	"	4	"
"	40,5 cm	=	168	"	"	4	"

Vergl. auch MDv. Nr. 185, Sammelheft "Abmessung, Gewichte
und Raumbedarf für Munition und ihre Packgefäße".

3.) Lage.

Innerhalb des Stützpunktes der Batterie, in einer Entfernung
bis zu 300 m von den Geschützen gegen Licht und Beschuss gut
gedeckt.

4.) Förderung.

Aus den Munitionsräumen mit Aufkauer auf Gelbbahnwagen
oder LKW zum Geschützstand.

5.) Stromversorgung.

Anschluß an das Stromversorgungsnetz der Batterie.

6.) Lüftung und Heizung.

Zentrale Heizungs- und Lüftungsanlagen mit Durchlaufheizöfen
Kori und Lüfter. Kein Gasschutz.

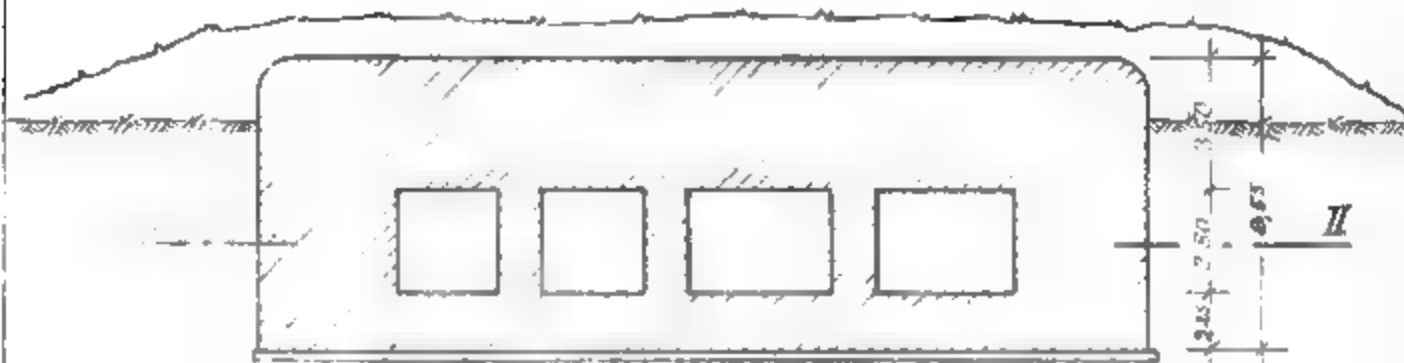
Sonderbau S448a

Auffüllraum für 24-40,6cm Munition

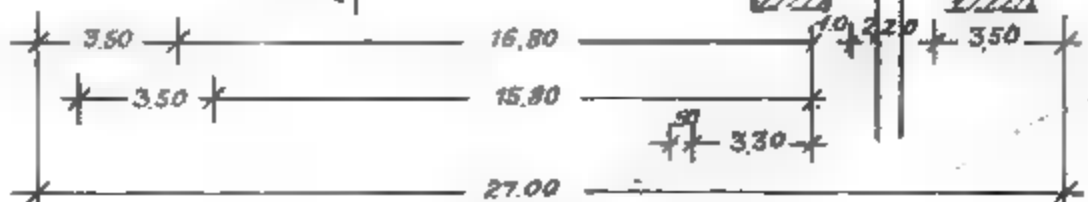
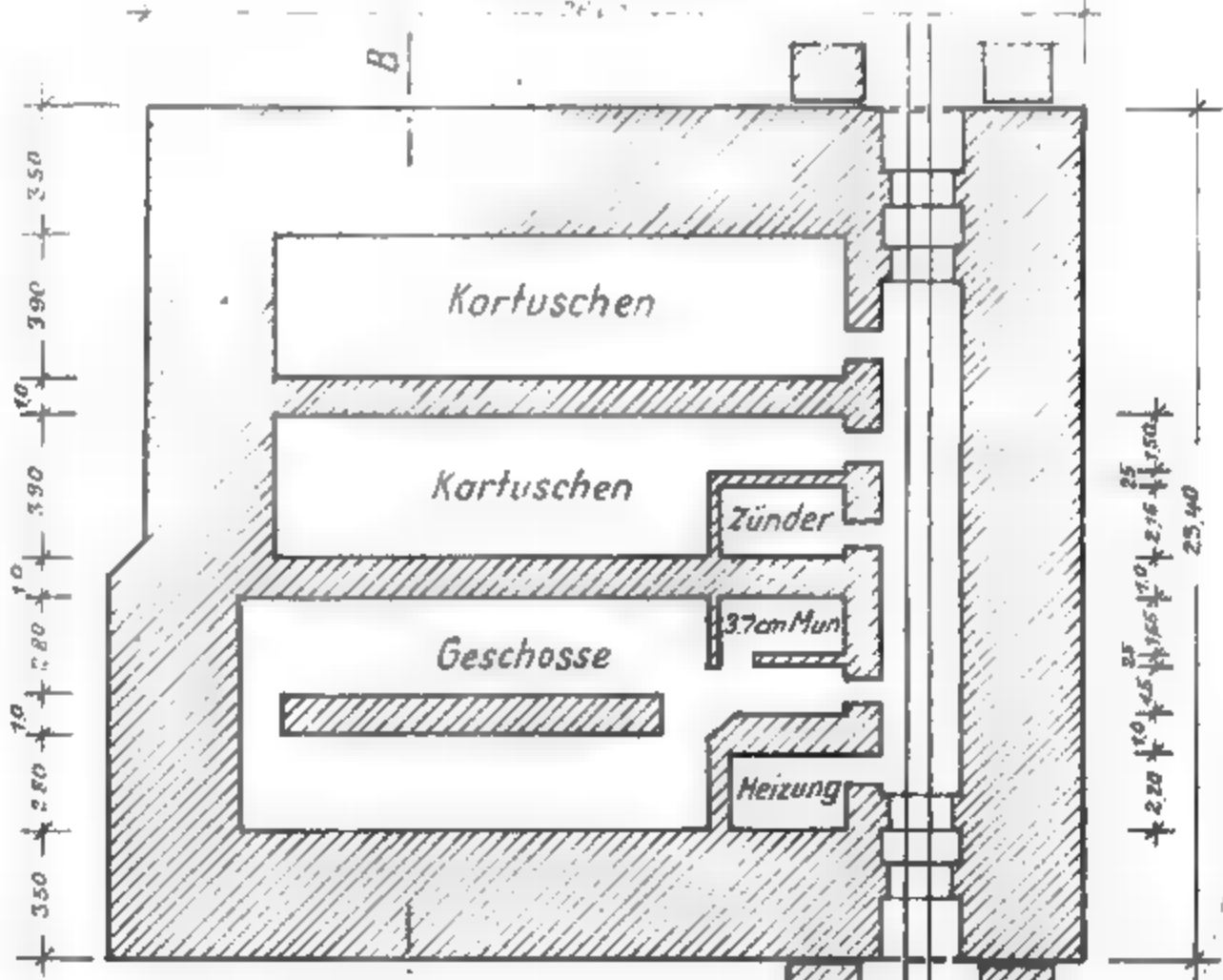
Baustärke A

M. 1:200

Stahlbeton rd. 4200 m³
 Rundstahl ~ 210,0 to
 Formstahl ~ 33,0 to



Schnitt A-B



Schnitt I-II

Sonderbau 5 548Munitionsauffüllraum für 38 cm Munition - Baustärke A

- 1.) Zweck und Aufgabe.
Lagerung von 38 cm Munition.
- 2.) Lagermengen.
354 Geschosse 350 Kartuschen 390 Vorkartuschen
- 3.) Legg.
Innerhalb des Stützpunktes der Batterie in einer Entfernung bis zu 300 m.
- 4.) Förderung.
Aus dem Auffüllraum mit Laufkatzen auf Feldbahnwagen zum Geschützstand.
Die Munitionierung des unteren Stockwerkes erfolgt in derselben Art.
- 5.) Stromversorgung.
Anschluss an das Stromversorgungsnetz der Batterie.
- 6.) Lüftung und Heizung.
Zentrale Heizungs- und Lüftungsanlage mit Warmluftheizofen System Kori und Lüfter. Kein Gasschutz.

Sonderbau S548

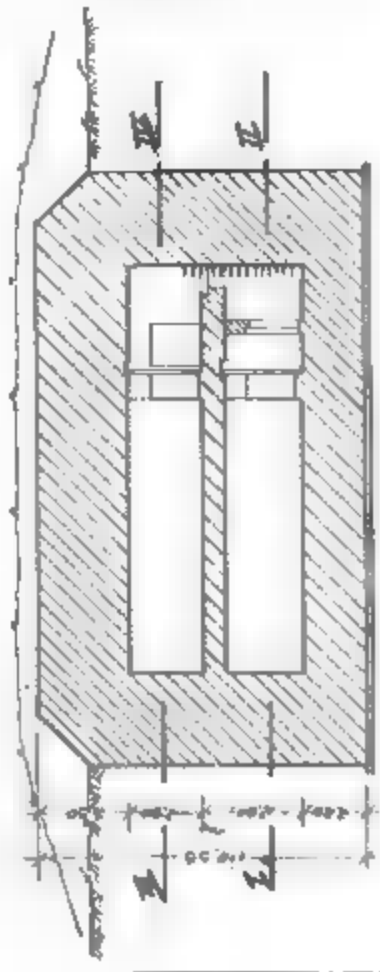
Munitionsauffüllraum für 38cm Munition

Stahlbeton rd. 4820 m³
Rundstahl ~ 24t, 16
Formstahl ~ 279t

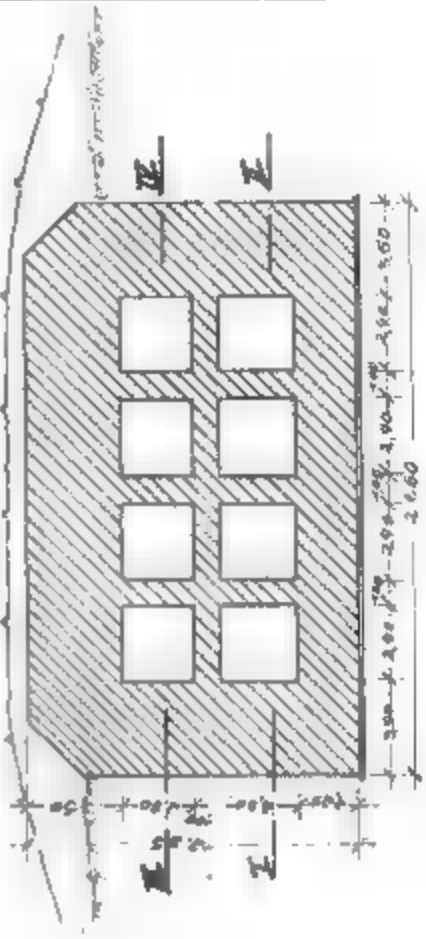
Baustärke A

M. 1:200

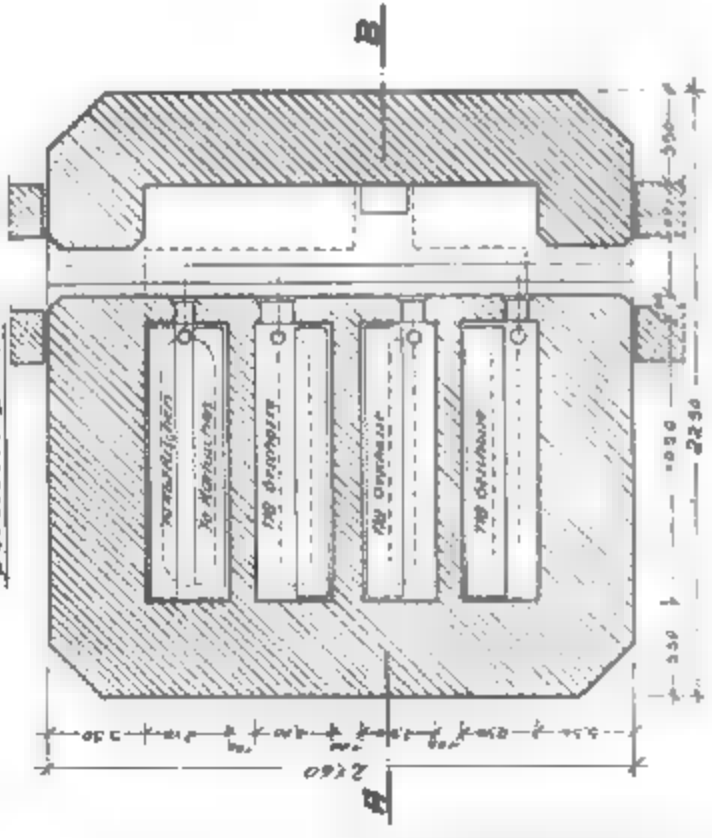
Schnitt A-B



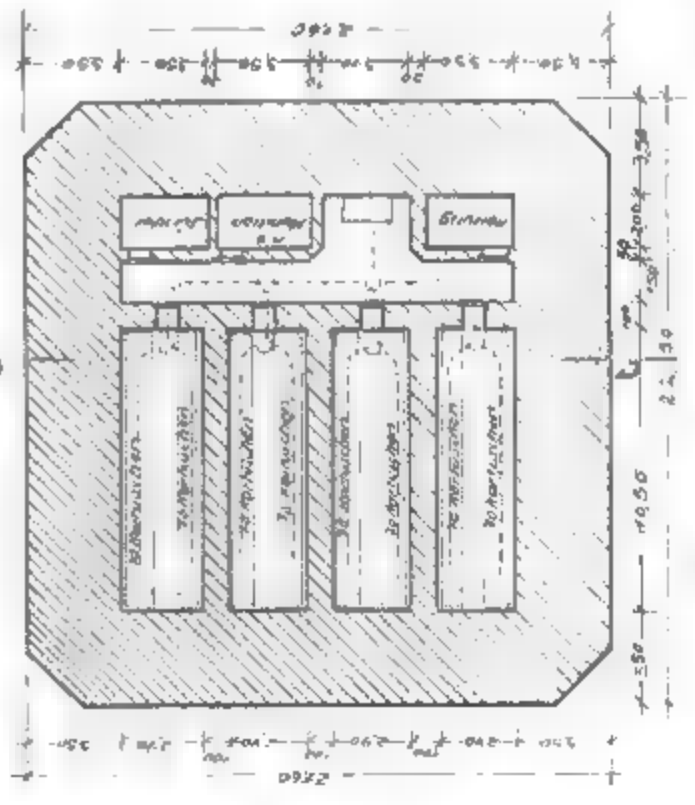
Schnitt C-D



Schnitt III-IV



Schnitt I-II



Schnitt I-II

Sonderbau 3 468Munitionsauffüllraum für schwere Batterien im Feld - zweistöckigBaustärke A1.) Zweck und Aufgabe.

Lagerung von Munition für Kaliber von 24 / 28 / 30,5 / 38 und 40,6 cm.

2.) Lagermengen.

Kaliber	24 cm	=	440	Schuss	in	5	Lagen
"	28 cm	=	348	"	"	5	"
"	30,5 cm	=	303	"	"	5	"
"	38 cm	=	232	"	"	4	"
"	40,6 cm	=	200	"	"	4	"

ferner 3,7 cm Flak = 6000 Schuss oder
2 cm " = 15000 "

vergl. auch MDv. Nr. 185, "Sammelheft über Abmessung, Gewichte und Raumbedarf für Munition und ihre Packgefäße".

3.) Lage.

Innerhalb des Stützpunktes der Batterie in einer Entfernung bis zu 300 m seitlich rückwärts gegen Sicht und Geschoss gut gedeckt.

4.) Förderung.

Aus den Munitionsräumen mit Laufkatzen auf Feldbahnwagen zum Geschützstand.

Die Munitionierung des unteren Stockwerks erfolgt durch Aufzüge.

5.) Stromversorgung.

Anschluss an die Stromversorgungsnetz der Batterie.

6.) Lüftung und Heizung.

Zentrale Heizungs- und Lüftungsanlage mit Warmluftheizofen System Fori und Lüfter, Fein Gasechutz.

Regelbau V 143Stand für Mannutgerät - Baustärke B1.) Zweck und Aufgabe.

Einsatz als Flugmeldegerät für Ziele auf grössere Entfernung.
Dient nur zur Auffindung von Zielen.

2.) Unterkunft.

Die Unterkünfte für die Bedienung sind nach den Heeresregelbauten in ständiger Paarweise zu erstellen. In einem Stand sind bis höchstens 12 Mann unterzubringen.

3.) Stromversorgung.

Anschluss an ein Überlandnetz oder an das Stromversorgungsnetz einer Batterie; ausserdem Einbau von 2 Dieselaggregaten 28 kVA, 380/220 V; nähere Typenangabe und Lieferung der Aggregate durch OKW-Mar Küst/Pf Sa.

4.) Lüftung und Heizung.

Maschinen-, Kühlwasser- und Treibstoffraum: Wandring, bzw. Absaugelüfter, kein Gasschutz.
Übrige Räume: Zentralbelüftungsanlage mit Gasschutz.
Wasserpumpenheizung mit Wärmehaube und Radiatoren.

5.) Lage im Gelände.

Der Stand ist erdversenkt einzubauen. Hügelige Gelände und solches, wo der Grundwasserstand tief genug liegt, ist besonders geeignet.

Regalbau V 233 und 239Stände für Fu.M.O. 214 mit W.P.G.1.) Zweck und Aufgabe.

Der Stand dient Feuerleit Zwecken im Rahmen der Seezielbekämpfung, erforderlichenfalls gestattet die allseitige freie Anordnung des Fu.M.O. 214 auch einen Einsatz zur Luftzielortung.

2.) Geräte.

- Funkmesagerät, Fu.M.O. 214 dient als Such- und Feuerleitgerät. Es gibt die Seite grob und die Entfernung, sowie Aufschlagsbeobachtung in gewissem Ausmass genau.
- Wärmepfeilgerät, (W.P.G.) Bunker- oder Stativgerät, liefert die Feinpeilung der Seite bei begrenzter Reichweite und wettermässig eingeschränkter Einsatzmöglichkeit.
- Zum W.P.G. Bunkergerät gehörig, ein Sehrohr S.S.9 zur Überprüfung von Feilungen durch Augenbeobachtung.

Die auf dem Stand eingehenden Werte werden zur Rechenstelle der Batterie gegeben.

3.) Lage im Gelände.

Zur Wahrung von Reflexionserscheinungen der Strahlungen in der Brandungszone ist das W.P.G. mindestens 10,0 m über dem Wasserpiegel aufzustellen, sodass die Brandung im toten Winkel liegt.

Wahl der Stände in dem Gelände etwa nach folgender Tabelle.
(Nur Anhalt)

Mindesthöhe über dem Wasserspiegel	Fu.M.O.	
	W.P.G. + 10 m	+ 16,5 m +)
bei geforderter Höhe der Fu.M.O.	u. vorh. Geländehöhe über dem Wasserspiegel	zu bauen nach Stand
16,5 m	0 bis 5,0 m	V 233 m.3-1 Stockwerken
16,5 m	6 bis 8,0 m	V 239
20,0 m	1 bis 8,0 m	V 233 m.4-1 Stockw.
20,5 m	9 bis 12,0 m	V 239
24,0 m	2 bis 12,0 m	V 233 m.5-1 Stockw.
24,0 m	14 bis 16,0 m	V 239

4.) Bauliches.

- Der Stand V 233 ist ein aus gleichartigen Stockwerkszellen aufzurichtender Turmstand, dessen Höhe durch die Anzahl der Stockwerke beliebig bestimmt werden kann. Der Raum in den einzelnen Stockwerken wird durch Unterkünfte zu je 4 Mann ausgenutzt, jedoch nur bis zur Besatzungsstärke von 3 Ufz. und 7 Mann. Aus technischen Gründen kann nur ein Zeiss-Stativgerät zur Aufstellung kommen; das Sehrohr wird durch Scheschlitze ersetzt.

+) Das Mass 16,5 m ergibt sich aus der Konstruktion der Stände.

Der Stand V 233 ist nur dann zu wählen, wenn der Stand V 239 nach Art des Geländes unmöglich ist, also nur im Ausnahmefall. Wenn eine Eigenstromversorgung für den Stand V 233 nicht erforderlich ist (siehe Ziff. 5 am Schluss), kann der Unterbau des Standes (Eingang und Maschinenraum) fortfallen und durch eine 1,5 m starke Fundamentplatte unter dem untersten Geschoss ersetzt werden. Die Grösse der Platte ist nach den Untergrundverhältnissen statisch zu ermitteln.

- b) Der Stand V 239 ist der im Normalfall zu wählende. Er ermöglicht die Aufstellung aller 4 Arten von B.F.G. u.zwar:

Zeiss Bunker	B.F.G.	Z.F.
"	Stativ	Z.St.
Elac Bunker	"	Z.B.
"	Stativ	Z.St.

Vorzugsweise sollen jedoch die Bunkergeräte hier aufgestellt werden. Stativgeräte nur dann, wenn Bunkergeräte z.B. nicht vorhanden.

Für Augenbeobachtung ist ein Teleskop 3.k.9 eingebaut.

5.) Stromversorgung.

Die Stände sollen, falls möglich, an ein Überlandnetz angeschlossen werden. Ausserdem muss die Notstromversorgung durch Dieselaggregate gesichert sein. Beides wird durch Kabelanschluss an die Maschinenanlagen der Batterie erreicht, welcher der Stand zugeordnet ist. Es ist in jedem Falle vor Errichtung des Standes zu prüfen, ob die Maschinen- und Schaltanlagen der Batterie für die Mitversorgung des B.F.G. und W.F.G.-Standes leistungsmässig ausreichen. Ansonsten werden die Aggregate der Batterie gegen Aggregate höherer Leistung ausgetauscht. Nur in besonders polierten Fällen, in denen die Bereitstellung der erforderlichen elektrischen Leistung aus dem Batterienetz einen grösseren Bauaufwand erfordern würde oder die Anforderung zu gross ist (über 500 m) kommt Einbau eines Diesel-Drehstrom-Aggregates von 15 kVA bei 380/220 V in den Stand in Frage. Sonst ist der Maschinenraum bei V 239 als Mannschaftsunterkunft oder für andere Zwecke zu verwenden; bei V 233 kann er fortfallen (siehe Ziff. 4).

6.) Lüftung und Heizung.

- a) bei Einbau eines Diesel-Aggregates in den Maschinenraum:
 Maschinen- u. Treibstoffräume: Anlüftung durch Wandringlüfter, Rückkühler, bzw. Absaugelüfter.
 Übrige Räume: Lüfter mit Gasschutz
 Ofenheizung (nur bei V 233)
- b) bei Verwendung des Maschinenraumes als Unterkunft:
 Sämtliche Räume: Lüfter mit Gasschutz
 Warmwasserzentralheizung mit Radiatoren (nur bei V 233)

7.) Baustärke.

Der Stand V 233 ist, um Beton zu sparen, im hochbaulichen Teil feldmässig und im beschütteten Teil verstärkt feldmässig entworfen, da sich während des Betriebes nur wenige Soldaten im Bauwerk aufhalten.

Der Stand V 239 ist verstärkt feldmässig vorgesehen.

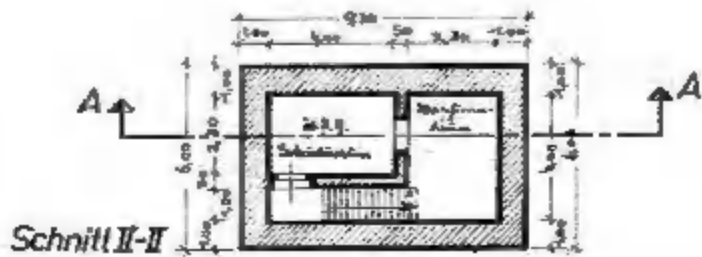
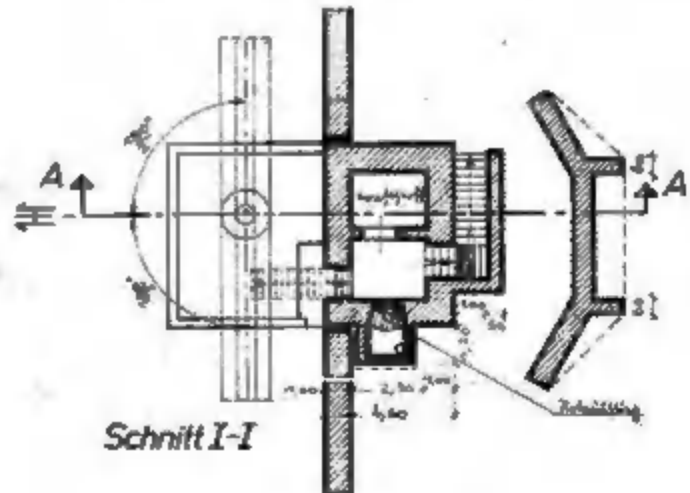
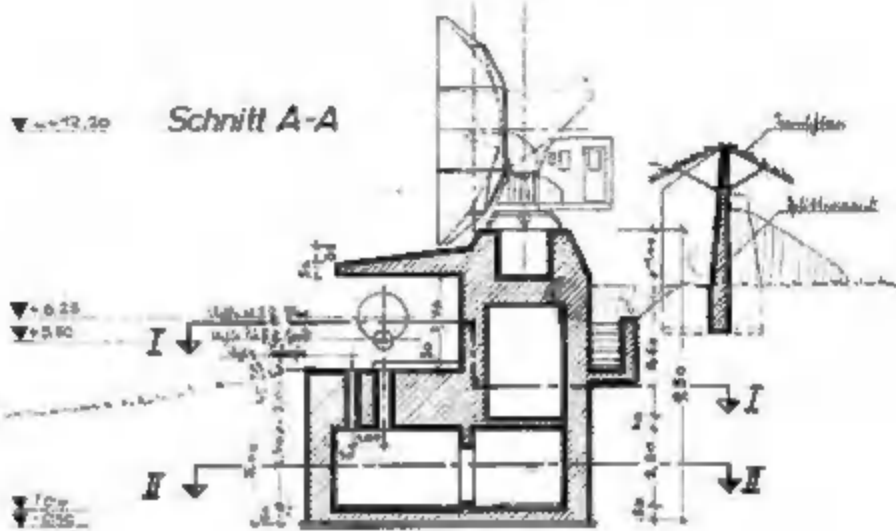
Regelbau V239

Sockelstand für FuMQ.214 u. WPG.(B)

verstärkt feldmäßig

M.1:200

Stahlbeton rd. 290-m³
 Rundstahl - 1450 kg.
 Formstahl — — —



Regelbau V233

Turmstand für FuM0.214(WR) u WPG(Z.SI)

verstärkt feldmäßig

M 1:200

Stahlbeton 405 - m³
 Rundstahl 2025 kg.
 Formstahl — -

